Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

(10 Seiten.) 2 Cents Chicago Freitag, den 10. Januar 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe 2 Cents 31. Jahrgang. — Nr. 8.

Ueberall geschlagen.

Ebert'sche Truppen entreißen den Spartakanern alle öffentlichen Gebäude.

Proklamation an das Volk.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 10. Jan. (Ueber Kopenhagen und London.) Truppen der Ebert'schen Regierung haben jetzt **sämtliche** öffentliche Gebäude in Berlin besetzt und weitere Verstärkung von Mannschaften trifft ein.

Die Spartaker sind geschlagen und die Ruhe ist heute wiederhergestellt.

Das ganze Geschäfts und Industrieleben in Berlin stockt. Der neue Minister des Auswärtigen setzte das Kabinet in Kenntnis, daß es augenblicklich unmöglich sei, politische Geschäfte zu betreiben.

Berlin, 10. Jan. Die Regierungstruppen haben auch die Kontrolle über die Eisenbahnen wiedergewonnen, und sie besetzten das Lokal des Liebknecht'schen Blättchens „Rote Flagge".

Der Belagerungszustand ist über Berlin verhängt.

Die Aufregung und die Unordnung in der Stadt sind so groß, daß es unmöglich ist, Einzelheiten in Erfahrung zu bringen.

Seit Montag haben die Spartaker ihren Versuch, sich des Regierungshauptquartiers im Kanzlerpalast zu bemächtigen, nicht wiederholt.

Die Beratungen zwischen der Regierung und dem Vollzugsausschuß der unabhängigen Sozialisten wurden Donnerstagmorgen wieder aufgenommen; doch man glaubt, daß sie erfolglos verlaufen, weil Liebknecht und seine Anhänger, die das Gros der Rebellen ausmachen, sich weigern, mit den „Bluthunden", Ebert und Scheidemann, zu unterhandeln.

London, Donnerstag, 9. Jan. Die Ebert'sche Regierung gewinnt in Berlin beständig mehr die Obergewalt, und die Spartakusrevoluzzer verlieren fort und fort an Boden, obgleich sie noch immer große Entschlossenheit zeigen.

Gustav Noske, welcher die Verteidigungsmaßnahmen der Regierung in Obhut hat, scheint die Lage gut zu beherrschen. Infolge Wiedergewinnung der Kontrolle über die Eisenbahnen kann er jetzt große Truppenmassen rasch in die Stadt bringen.

Im übrigen ist es noch schwer, die Tragweite der Berliner Ereignisse auch nur einigermaßen genau abzuschätzen. Eine große Anzahl neuerdings von dort eingetroffener Depeschen ist **ohne Datum**, und man nimmt an, daß alle zensiert worden sind.

Angaben der „Neuesten Nachrichten" in Leipzig zufolge hat die Regierung im Zentrum von Berlin die Oberhand, während die Spartakusrevoluzzer noch die Ostseite und die Vorstädte halten. Das Blatt teilt noch mit, daß eine Gardedivision, 8000 Mann stark, in Berlin eingetroffen sei.

Die „Frankfurter Zeitung" bringt eine anscheinend wichtige Meldung, wonach die aus 3000 Mann bestehende **republikanische Garde**, welche die „Streitmacht" des Liebknechtschen (abgesetzten) Polizeipräsidenten Eichhorn war, sich der Ebert'schen Regierung zur Verfügung gestellt hat, und die **Berliner Garnison**, welche bisher eine neutrale Stellung einnahm, jetzt gleichfalls auf die Seite der Regierung getreten ist.

Eine andere, halbamtliche Meldung, die über Frankfurt a. O. kommt, besagt, daß die Regierung jetzt 80,000 Mann loyaler Truppen zur Verfügung hat.

Die „Frankfurter Nachrichten" depeschieren, daß die Regierung einen weiteren Erfolg zu verzeichnen hatten, indem sie dem Polizeipräsidium und seinem formell abgesetzten Chef Eichhorn die Telephonverbindung abschnitt.

Ein böses Zeichen ist aber die völlige Einstellung des Berliner Straßenbahnbetriebs infolge eines Streites über die Löhne. Es heißt, wenn die betreffenden Ansprüche des Arbeiterkonzils zugestanden würden, so würden die Kosten des Systems für jeden Tag um 30 Mark (nur??) steigen.

Keines der in den letzten Tagen aufgetauchten Gerüchte über Abdankung der Regierung und Besetzung Berlins durch Alliierte und Amerikaner konnte bestätigt werden.

Kopenhagen, 10. Jan. Ernste Spartakeraufstände sind laut gestrigen Nachrichten in Dresden, Braunschweig, Düsseldorf, Essen und Dortmund im Gange, meldet der Münchener Korrespondent des „Politiken". Eine Reihe Städte im Ruhrgebiet befindet sich im Besitz der Spartaker.

Paris, 10. Jan. Neue Nachrichten, wenn auch bruchstückweise, aus Deutschland besagen, daß die Regierung wieder siegreich über die Spartakusleute in Berlin geblieben ist. In den blutigen Kämpfen der letzten fünf Tage sollen die Spartakaner **sehr** schwere Verluste erlitten haben.

Jeder weitere Erfolg der Regierung führt ihr auch stärkere Unterstützung seitens der Bürgerschaft zu.

Eine Meldung aber, daß Regierungstruppen auch das **Polizeipräsidium** erstürmt hätten, wurde nachher als verfrüht bezeichnet.

Auch war der neueste Angriff auf das vormalige Lokal der (halbamtlichen) Wolff'schen Telegraphenagentur nicht erfolgreich.

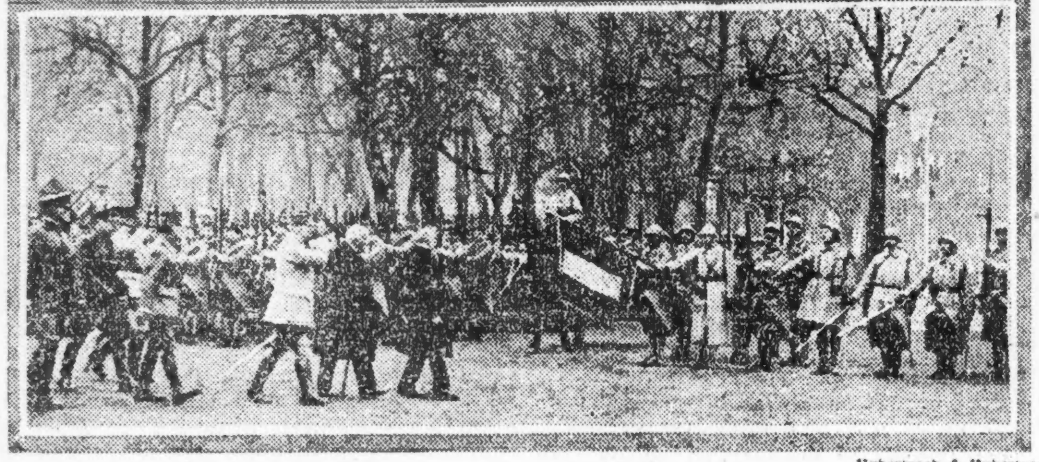
Dagegen wurde der Schlesische Bahnhof und die anderen wichtigen Bahnanlagen von den Regierungstruppen genommen.

Allem Anschein nach verlieren die Spartakaner jetzt den Mut. Aus einer Einberufung einer neuen Massenversammlung ihrer Anhänger wurde nichts. Alle Straßenprozessionen sind übrigens von der Regierung verboten worden.

Regierungssoldaten ergriffen von dem Lokal des Liebknecht'schen Blattes „Rote Flagge" nach kurzem Kampfe Besitz. Die Verteidiger verbarrikadierten sich hinter Papierballen, konnten sich aber nicht lange behaupten. Das Blatt wurde unterdrückt.

Berlin, 8. Jan. (Verspätet eingetroffen.) Die Spartakisten versuchten um 1 Uhr das Brandenburger Tor wieder zu nehmen, sie wurden aber durch das Infanterie- und Maschinengewehrfeuer loyaler Truppen, sowie durch einige Schüsse der Artillerie zurückgetrieben. Das in der Nähe befindliche Reichstagsgebäude ist von 500 Studenten der Berliner Universität besetzt, die ihre Dienste der Regierung freiwillig zur Verfügung gestellt haben, und die von erfahrenen Offizieren befehligt werden. Die Spartakisten versuchten auch von „Unter den Linden" aus vorzudringen, sie gaben das aber nach Verlust einiger ihrer Leute auf, und es gelang überhaupt keinem von ihnen, sich den Regierungsgebäuden zu nähern. Das Hotel Kaiserhof wurde von seinen Gästen verlassen und in ihm befinden sich jetzt loyale Truppen, von denen viele im Laufe des Nachmittags eintrafen und die bereit sind, tatkräftig einzugreifen. Am heftigsten war der Kampf auf dem Anhalter Bahnhof und in der Nähe der Charlotten- und Zimmerstraße, wo sich das Wolff'sche Telegraphenbüro befindet. Die Spartakisten griffen den Bahnhof dreimal an, und es verbreitete sich das Gerücht, daß sich Hindenburg dort befunden habe. Bei den Kämpfen erlitten die Aufwiegler einen Verlust von fünfzig Toten und vierzig Verwundeten, wie der „Vorwärts" in Erfahrung brachte, während die Regierungstruppen nur einen Toten und zwei Verwundete zu beklagen hatten. Gegen morgen versammelten sich die Spartakisten von neuem und die Menschenhaufen wurden auf 50,000 Personen geschätzt, aber es befanden in ihnen weniger Frauen und Kinder. Der Polizeidienst wurde zeitweilig vollständig eingestellt.

Die Amerikaner in Metz.



Underwood & Underwood.

Oberes Bild: **Präsident Poincare, Premierminister Clemenceau und Marschall Petain besichtigen amerikanische Truppen.**

Unteres Bild: **Die Franzosen salutieren die Führer der Entente und der Amerikaner. General Pershing ist am linken Rande des Bildes erkennbar.**

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute abend und morgen klar, keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme. Niedrigste Temperatur heute nacht ungefähr 22 Grad. Scharfe Südwest- und Westwinde, die bis zum Abend abflauen.

Illinois: Heute abend und morgen klar. Im äußersten südlichen Teil heute abend etwas wärmer.

Wisconsin: Heute abend und morgen klar. Im äußersten nördlichen Teil heute abend etwas kälter.

Indiana: Heute abend und morgen klar. In den östlichen und mittleren Teilen heute abend wärmer. Im nördlichen Teil morgen kälter.

Nieder-Michigan: Heute abend und morgen wahrscheinlich klar. Heute abend im südöstlichen Teil wärmer, im äußersten westlichen Teil kälter. Morgen kälter.

Sonnenuntergang, heute: 4:38.
Sonnenaufgang, morgen: 7:1[illegible].
Mondundergang: Morgen früh 2:28.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	21	3 Uhr morgens	15
4 Uhr nachm.	19	4 Uhr morgens	16
5 Uhr nachm.	18	5 Uhr morgens	17
6 Uhr abends	17	6 Uhr morgens	18
7 Uhr abends	17	7 Uhr morgens	22
8 Uhr abends	18	8 Uhr morgens	24
9 Uhr abends	18	9 Uhr morgens	26
10 Uhr abends	15	10 Uhr vorm.	29
11 Uhr abends	15	11 Uhr vorm.	31
12 Uhr mitternacht	15	12 Uhr mittags	33
1 Uhr morgens	14	1 Uhr nachm.	35
2 Uhr morgens	15	2 Uhr nachm.	35

Nahm Gift.

In einem Anfalle von Schwermut machte der 38jährige Isidor Cohen, Nr. 1214 S. Albany Ave., in der Stallung hinter dem Hause Nr. 1628 W. 14. Str. mittels Karbolsäure seinem Dasein ein Ende. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 1326 Blue Island Ave. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Amerikas Welthandel.

In einer neuen Bewilligungsbill zugleich vorgesehen.

Die Eisenbahnfrage.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, 10. Jan. In der Bewilligungsvorlage der Regierung für das Jahr 1920 zur Deckung der Kosten von gesetzgeberischen und Verwaltungsmaßnahmen, des Gerichtswesens usw. wurde auch der Ausdehnung des Auslandshandels gedacht. Im ganzen werden $96,318,000 verlangt, also $7,000,000 mehr als für das laufende Jahr. Der Abteilung des Handelsdepartements für Aus- und Inlandhandel sollen $905,500 zur Verfügung gestellt werden, und dadurch wird es ermöglicht werden, nach allen Teilen der Welt Agenten senden zu können, um Handelsbeziehungen anzuknüpfen. Außerdem soll die Hilfe des Staatsdepartements in Anspruch genommen werden, damit die amerikanischen Geschäftsleute und ihre Vertreter seitens der ausländischen Regierungen beim Mitbewerb um den Handel die gleichen Begünstigungen erhalten, wie die anderer Nationen, und außerdem soll das Amt eines Unterstaatssekretärs geschaffen werden. Die Kosten des Bundeszensus, der alle 10 Jahre stattfindet, daher wieder im kommenden Jahr, werden auf $13,650,700 veranschlagt. Während des Krieges mußten im Kriegs- und im Marinedepartement viele neue Stellungen geschaffen werden, die nun wieder nach und nach eingehen, und dadurch werden $6,000,000 an Gehältern gespart werden. Ferner werden durch die Auflösung der Zweigschatzämter in Baltimore, Boston, Chicago, Cincinnati, New Orleans, Philadelphia, St. Louis und San Francisco, deren man des Bundes-Reservebankensystems nicht mehr benötigt, $463,000 erspart werden.

Verhöre fortgesetzt.

Washington, D. C., 10. Jan. Mitglieder der Zwischenstaatlichen Verkehrskommission erschienen heute vor dem zuständigen Ausschuß des Senats, um weiteres Zeugnis zur Unterstützung der Empfehlungen dieser Kommission hinsichtlich Verfügung über die Eisenbahnen abzulegen. Wie schon erwähnt, schlägt die Kommission vor, daß die Eisenbahnen wieder in privatem Besitz und Betrieb zurückgegeben werden sollen, aber ein Transportminister die Oberaufsicht führen soll, als reguläres Mitglied des Kabinets.

Es sind jetzt drei Pläne in dieser Sache unterbreitet. Wie sich der Kongreß dazu stellen wird, ist noch nicht zu erkennen.

Betreffs Schlachthäuser.

Washington, 10. Jan. Vor den Zwischenstaatlichen Verkehrsausschüssen des Senats und des Abgeordnetenhauses wurden die Verhöre über Vorlagen fortgesetzt, welche die Regierungskontrolle über die Schlachthausindustrie betreffen.

Walter L. Fisher vertrat das Marktkomite der „American National Livestock Association", deren Rechtsberater er ist.

Er prophezeite, daß auf die Auflösung der Nahrungsverwaltung eine Zeit **riesiger Profittreiberei** in der Fleischindustrie folgen werde. (Fisher war früher Sekretär des Innern.)

Wilson soll schlichten helfen.

Washington, D. C., 10. Jan. Präsident Wilson wurde von Regierungsbeamten angerufen, bei der Schlichtung des neuen Streiks von New Yorker Hafenarbeitern behilflich zu sein. Man erwartet bestimmt, daß er seinen Einfluß in dieser Hinsicht aufzubieten versucht.

Zwei Berichte über die Streiklage wurden dem Präsidenten kabeltelegraphisch nach Paris übermittelt.

Ueber 200 fallen im Generalstreik?

Buenos Aires, Argentinien, Donnerstag, 9. Jan. Die Zahl der Menschenopfer in Verbindung mit den Generalstreik-Unruhen wird jetzt auf über 200 angegeben. (Ob damit lauter Getötete gemeint sind, ist noch nicht zu ersehen.)

Um Mitternacht wurde der Generalstreik über die ganze argentinische Republik ausgedehnt.

6000 Mann Infanterie und Kavallerie, auch Maschinengeschütze und einige Kanonen wurden hier gegen die Streiker aufgeboten, und sie beherrschen vorerst die Stadt.

Zum Friedenskongreß.

Paris, 10. Jan. Am Friedenskongreß werden nach dem Programm der französischen Regierung, falls der oberste Rat der Alliierten ihm zustimmt, achtzig Bevollmächtigte teilnehmen, außerdem werden die meisten der vertretenen Länder Fachleute entsenden, die in besonderen Fragen vernommen werden sollen. Der frühere Vizekönig von Indien, der britische Botschafter bei der Türkei, Mallet, und der britische Gesandte bei der Schweiz, Howard, werden England in dieser Weise vertreten, Baruch, Vance McCormick und andere Spezialfachleute die Ver. Staaten. Die meisten der kleinen Völker, wie Griechenland, Serbien, Portugal, Rumänien, Brasilien und China werden je drei, Polen und Czechoslo[illegible]kia je zwei Vertreter, Länder, die nur die diplomatischen Beziehun[illegible] mit den Mittelmächten abgebrochen hatten, je einen Vertreter erhal[illegible]. Die Neutralen werden nur bei Beratung von besonderen Interess[illegible], welche sie berühren, hinzugezogen werden; die Zahl der Deutschland u[illegible] seinen ehemaligen Verbündeten zuzugestehenden Vertreter wird späte[illegible] bestimmt werden. Die amerikanischen Vertreter sind überzeugt, daß schon große Fortschritte hätten gemacht werden können, wenn alle Völker ihre Vertreter rechtzeitig entsandt hätten. Die britischen Bevollmächtigten sind Lloyd George, Law, Balfour und Geheimrat Barnes, die britischen Kolonien werden durch Premier Hughes, Premier Borden und General Botha, Premier des südafrikanischen Verbands, vertreten sein, die Kolonien als kleine Völker, wie auch die Belgier. Es scheint, daß bis Präsident Wilsons Heimreise nur ein allgemeines Programm ausgearbeitet und angenommen werden kann, da die Vorarbeiten nahezu einen Monat dauern. Bislang ist nur ein Fortschritt zu verzeichnen, das Ergebnis der Beratungen von Präsident Wilson mit den Vertretern Englands, Frankreichs und Italiens.

Die amerikanischen Vertreter befürchten, daß wenn nicht Pläne zur Wiederaufnahme der friedlichen Arbeit in den kriegführenden Ländern bald durchgeführt werden, **die Abrüstung der Heere unangenehme Aufgaben bringen wird.** Wenn in den nächsten sechs Wochen Einstimmigkeit hinsichtlich der Freiheit der Meere, der Abrüstung und der tatsächlichen Friedensbedingungen erzielt wird, ist sehr viel erreicht worden, nach allgemeiner Ansicht.

London, 10. Jan. Der neue amerikanische Botschafter Davis erklärte hier in einer Rede des Pilgrims heute, daß die Uebereinstimmung der Ver. Staaten mit England über das Friedensprogramm einen befriedigenden Verlauf der Pariser Konferenz verheiße. Er glaube, daß beide Nationen auch in den Einzelheiten harmonisch zusammenarbeiten würden, da England und Amerika dieselben großen Ideale und Ziele hätten; ein wirklicher Streit in den grundliegenden Interessen sei daher ausgeschlossen. Die ewige Furcht vor einem Kriege müsse beseitigt werden, das Völkerrecht zur Herrschaft gelangen.

65 Tote am Schlesischen Bahnhof!

(Geliefert von den „United Preß Associations".)

Kopenhagen, 10. Jan. Die deutsche Hauptstadt hat endlich ebenfalls die Schrecken eines nächtlichen Bombenangriffs in gewissem Maße erfahren!

Die „Berlingske Tidende" berichtet, daß an dem Angriff der Regierungsstreitkräfte auf den Schlesischen Bahnhof sich auch Flieger beteiligten und eine Anzahl Bomben auf die Station warfen, wobei 65 Personen getötet wurden!

Heute herrschte, nach allem, was bis jetzt bekannt ist, in Berlin sogut wie vollständige Ruhe. Aber man kann der Lage noch nicht trauen!

Gewöhnlich genügte ein Warnungsschuß, Volksgruppen sofort auseinanderzutreiben.

Kopenhagen, 10. Jan. Blutige Kämpfe entwickelten sich noch am Mittwochabend auf der Anhalt Lehrter-Station in Berlin, als eine Spartakusgruppe sich des Gebäudes zu bemächtigen suchte. Sie wurden unter schweren Verlusten zurückgetrieben.

Am Mittwoch vormittag kam es an verschiedenen Punkten der Hauptstadt zu Schießereien u. A. beim Brandenburger Tor, das Regierungstruppen im Verlaufe der Nacht besetzt hatten. Mehrere Personen wurden getötet und verwundet.

Sozialistische Niederlage in Baden.

Die Wahlen zur Nationalversammlung in Baden waren, laut der „Freiheit" in Berlin, enttäuschend. Von fast einer Million Stimmen haben die unabhängigen Sozialisten kaum 15,000 erhalten und nicht einen einzigen Vertreter erwählt. Die bürgerlichen Parteien erwählten 72 Vertreter, die Mehrheitssozialisten 39; letztere erhielten kaum ein Drittel des Gesamtvotums.

„Helft Spartakismus niederwerfen!"

Berlin, 10. Jan. Premier Ebert, Philipp Scheidemann, Gustav Noske und Herr Landsberg, Mitglieder des deutschen Kabinets, haben eine Proklamation erlassen, worin sie das Volk aufrufen, die Bemühungen der Regierung zur endgiltigen Niederwerfung des Spartakus-Elementes zu unterstützen.

Berlin, 10. Jan. Der Ministerpräsident Ebert, und die Mitglieder des Kabinets, Philipp Scheidemann, Gustav Noske und Landberg, haben an die Bevölkerung den nachstehenden Aufruf behufs Unterdrückung der Spartakisten erlassen: Mitbürger! Die Spartakusgruppe versucht vollständige Gewaltherrschaft für sich zu erringen, sie will die Regierung, die nach zwei Tagen eine freie Entscheidung seitens des Volkes wünscht, stürzen, und sie will verhindern, daß den Vertretern des Volkes die Gelegenheit dazu gegeben wird. Ihr habt die Ergebnisse gesehen, dort, wo die Spartakisten die Oberhand hatten. Alle persönliche Freiheit und Sicherheit ging verloren, die Presse wurde geknebelt und der Verkehr erlitt Unterbrechung. In einzelnen Teilen Berlins gab es blutige Kämpfe, in anderen wurde die Versorgung mit Licht, Wasser und Nahrungsmitteln sehr beeinträchtigt. Warenhäuser wurden gestürmt, wodurch es erschwert wurde, Soldaten und Zivilisten mit Lebensmitteln zu versehen. Die Regierung hat alle nötigen Maßnahmen getroffen, um eine solche Gewaltherrschaft zu vernichten und ihre Wiederkehr zu verhindern. Ihr werdet auf diese Maßnahmen nicht mehr lange zu warten brauchen, geduldet Euch noch ein wenig und habt Vertrauen, wie wir es haben. Stellt Euch tatkräftig auf die Seite derer, die Euch wieder Freiheit und Ordnung bringen werden. Gewalt kann nur mit Gewalt bekämpft werden und die organisierte Volksmacht wird der Unterdrückung und der Anarchie ein Ende bereiten. Die vereinzelten Erfolge der Freiheitsfeinde, die von ihnen in lächerlicher Weise übertrieben werden, sind nur von vorübergehender Bedeutung, die Stunde der Abrechnung ist nahe.

Auch Frauen gegen Spartakaner.

(International News Service.)

Kopenhagen, 10. Jan. (Ueber London.) Wie aus Berlin neuerdings gemeldet, haben sich der Freiwilligenarmee, welche von der Regierung zur Bekämpfung der Spartakusrevoluzzer organisiert wird, auch viele Frauen als aktive Kämpfer angeschlossen.

Ein unbestätigtes Gerücht besagt, daß der Spartakus-Revoluzzerführer **Liebknecht** selber das Opfer eines der Straßenkämpfe geworden sei.

Auch Marine kehrt Liebknecht den Rücken.

Amsterdam, 10. Jan. Gerüchte, Dr. Liebknecht habe eine neue Regierung über Deutschland proklamiert, wurden von der „Frankfurter Zeitung" als falsch bezeichnet. Das Blatt schrieb des Weiteren: Die Flottendivisionen hätten alle Beziehungen zu Dr. Karl Liebknecht und den Unabhängigen Sozialisten abgebrochen. Die Zeitung „Germania" in Berlin teilte mit, sie hätte vernommen, daß tausend als deutsche Soldaten verkleidete russische Bolschewikis in Berlin eingetroffen seien.

Bayern droht mit Krieg!

Berlin, 8. (Ueber Kopenhagen und London, verspätet.) Bayern droht Berlin mit Krieg, um die Ruhe dort wiederherzustellen; so erklärte in der bayrischen Abgeordnetenkammer in München der Minister des Innern Aeuer. Er führte des weiteren aus, Bayern werde mit Waffen eingreifen, wenn die Zustände nicht Ordnung und Ruhe Platz machten. Ebenso hob er hervor, daß „Berlin nicht Deutschland sei".

„Sogar die Geduld der duldsamsten Menschen hat ihre Grenzen," schloß Herr Auer. „Bis jetzt habe ich mich der Aufbietung einer bewaffneten Macht wiedersetzt; aber wenn nicht Berlin bald die Ordnung völlig wiederherstellt, so gedenken wir an die Waffen zu appellieren. Nie ist eine politische Partei so tief gesunken, wie die Bolschewiki-Spartakaner! Ich beklage es, daß die unabhängigen Sozialisten nicht das ihrige tun, um dieses nationale Unglück zu verhüten."

Preßfreiheit bei den Revoluzzern.

Berlin, 8. Jan. Eine Abteilung Spartakisten drang am Dienstag abend in die Räumlichkeiten der „Tägliche Rundschau" ein, um das Erscheinen des Blattes zu verhindern. Sie wurden jedoch bald wieder von den Regierungstruppen vertrieben, worauf die Zeitung gedruckt werden konnte. Von außerhalb Berlins wurde berichtet, daß die Revoluzzer die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" in Essen, die „Dortmunder Nachrichten", die „Düsseldorfer Nachrichten" und das „Zwickauer Wochenblatt" mit Beschlag belegt hätten. Ferner wurde mitgeteilt, daß die Spartakisten in Braunschweig außer den „Braunschweiger Nachrichten" auch die beiden anderen Bourgeoisblätter, „Landeszeitung" und „Generalanzeiger" unterdrückt hätten.

Wollen den Viehmarkt kapern!

Berlin, 10. Jan. (Ueber Kopenhagen und London.) Nach einer neuerlichen Meldung trafen die Spartakaner, die eines der städtischen Wasserwerke besetzten, gestern auch Anstalt, den Viehmarkt in Besitz zu nehmen. Die Regierungsstreitkräfte rochen aber Lunte und verstärkten sich mit vielen Maschinengeschützen.

Der ehemalige Kaiser.

London, 10. Jan. Ein Unterausschuß der Kommission, welche Verletzungen des Volkerrechts im Kriege seit zwei Monaten untersucht, Mißhandlung von Gefangenen, Mißbrauch des Roten Kreuzes, Beschießung von Hospitälern, die Hinrichtung von Edith Cavell und Kapitän Fryatt, hat bereits hundertausend Beschwerden über Gefangenenmißhandlung geprüft und noch anderthalb mal so viele zu untersuchen. In einem Sonderbericht hat der Ausschuß heute strafrechtliches Vorgehen gegen den ehemaligen deutschen Kaiser empfohlen.

Deutsche nehmen Bentschen wieder.

Frankfurt, 10. Jan. Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Posen, daß deutsche Truppen den wichtigen Bahnknotenpunkt Bentschen den Polen wieder entrissen, soweit diese ihn überhaupt besetzt hatten.

Der polnische Zwist.

Waschau, 10. Jan. (Ueber London.) Die politische Lage ist unverändert. Als das Resultat einer Beratung zwischen Paderewski und General Pilsudski hat Paderewski sich bereit erklärt, ein neues Kabinet zu bilden, vorausgesetzt, daß die Sozialisten, die jetzt im Kabinet weilen, darauf verzichten, das Wort zu führen. Pilsulski ist nicht willens, seine Autorität in Anwendung zu bringen, um die Sozialisten aus dem Kabinet zu entfernen.

Paderewski appelliert in Reden an den Patriotismus seiner Landsleute. Er will „seinen ganzen Ehrgeiz opfern", wenn es nur gelingt, ein Kabinet zusammenzubringen, das von den Alliierten anerkannt wird.

Bolschewiki nehmen den Polen Wilna.

Warschau, 10. Jan. (Ueber London.) Wilna ist in die Hände der Bolschewiki-Armee gefallen, die mehrere Mann stark, die polnische Streitmacht vertrieb. Das Massakre der Zivilbevölkerung begann sofort.

Die polnischen Streitkräfte, die keine Geschütze besaßen, fanden nur einige Gewehrpatronen, standen unter dem Befehl des Generals Weitko. Sie zogen sich nach Lawanarowa zurück, wo die Deutschen ihnen ihre Waffen abnahmen und dann nach Bialystock sandten. Hier angekommen, beraubten die Deutschen — wie es weiter heißt — sie um das, was sie noch übrig hatten, und schoben sie dann nach polnischem Gebiet ab.

UMI

Unser Laden ist nur

IT PAYS TO TRADE AT
KNOOP'S
624-630 NORTH AVE.

Samstags bis 10 Uhr abends offen.

Samstag großer Kimono-Verkauf und andere wertvolle Bargains

Kimonos
Beste Werte der Saison in schweren Flannelette Kimonos für Damen, Empire Fasson, mit weißem gezacktem Kragen, Größen 36 bis 44, $1.50 Wert, spez., **$1.29**

Kimonos
Extra schwere Flannelette Kimonos, großer Kragen — mit Seideband garniert, der beste, je offerierte Bargain; extra voller Schnitt, hübsche neue Muster, — 3.50 Werte; spez. **$2.45**

Roben
Prachtvolle schwere Flannelette Roben mit Blumenborte, Schnur und Quaste, garniert, elegante helle und dunkle Muster, Größen 36 bis 44; regul. $2.98 Werte; speziell zu **$1.95**

Kimonos
Helle Flannelette Kimonos für Kinder, neue Muster, mit Schnur und Quaste verziert, zu einer großen Herabsetzung, regul. $1.50 Werte, speziell zu **98c**

Regen-Capes. Schwere navyblaue Sateen-Regen-Capes, mit seidegefütterter Hood, extra feine Qual., voller Sweep, ein sehr nützlich. Kleidungsstück für Schulkinder, Gr. 8—14, zu **$3.75**

Sweater-Coats. Gute Werte Kinder Sweater Coats, in braun, mit lohfarbigem Matrosenkragen und grau mit blauem Matrosenkragen, Sweater Coats f. Mädchen, 4, 6, 8 J., 1.98 wt., **1.45**

Bettuchstoffe. Echtes Pepperell gebleichtes Sheeting, 81 Zoll breit; machen Sie Ihre eigenen Bettlaken und sparen Sie Geld; 75c wert, speziell für Samstag die Yard zu **59c**

Muslin. Gebleichter Muslin, 36 Zoll breit; eine gute Sorte; weicher Finish, für Nadelarbeit; regulär 25c wert, speziell für Samstag die Yard zu nur **19c**

Cambrics. Echter Berkeley weißer Cambric —Rainsool Finish. Gerade das Richtige für Muslin-Unterzeug; 38c wert; speziell für Samstag die Yard zu nur **29c**

Männer-Handschuhe. 65c und 75c Jersey oder gestrickte Handschuhe für Männer, in schwarz oder kombinierten Farben. Um sie zu räumen; speziell für Samstag das Paar **50c**

Männer-Taschentücher. Weiße hohlgesäumte Initial Taschentücher für Männer, eine vollständige Partie von Initials — die reguläre 12½c Sorte, speziell für Samstag das Stück zu **10c**

Bettdecken. Weiße gesäumte Bettdecken — in voller Größe gemacht. Brokadierte Muster. Reguläre $3.50 Werte. — Speziell für Samstag zu nur **$2.45**

Handtuchstoffe. Einfach weißes Halbleinen Handtuchzeug; 17 Zoll breit. Blau gewebter Border; wert 23c die Yard; speziell für Samstag die Yard zu nur **17c**

Ticking. 36-zölliges Cream böhmisches Bett Ticking — die reguläre 50c Sorte — extra stark und schwer. Ein spezieller Bargain für Samstag, die Yard zu **37c**

Union-Suits. $1.75 Jersey gerippte Union-Suits für Männer, mittelschwer, Größen 34 bis 40, nur in rahmfarbig; speziell am Samstag zu nur **$1.45**

Strümpfe. Graue und schwarze gemischte Cashmerette Strümpfe für Damen, gespleißte Ferse und Zehen; Größen 8½ bis 10; speziell am Samstag, das Paar zu nur **29c**

Strümpfe. 59c wollegemischte Damenstrümpfe, Extragrößen, gespleißte Ferse und Zehen — Größen 9 bis 10; speziell nur für Samstag, das Paar zu **39c**

Strümpfe. 39c schwarze Fibre Seide Damenstrümpfe, doppelte Ferse und Zehen; Größen von 8½ bis 10 — speziell am Samstag — das Paar zu **29c**

Sweater-Coats. $4.00 graue wollene Sweater-Coats für Männer; mit Rollkragen versehen; in Größen von 38 bis 44 — speziell am Samstag zu nur **$2.75**

Korsetts. P. N. Korsetts, mit praktischen doppelten Seitenstählen, lange Hüfte und mittlere Büste, vier Strumpfhalter; Größen 21 bis 32, speziell zu **$2.50**

Muslin-Underwaist
Schwere Muslin-Underwaists für Knaben und Mädchen, tapped Knöpfe, Größen 2 bis 14 Jahre — speziell zu
65c

Waists! Waists!
Soeben angekommen: Eine Partie von Georgette Crepe Waists für Damen, in weiß oder fleischfarbig, prachtvolle handgestickte und beaded Muster, $5.00 Wert, speziell zu **$3.95**

Socken.	Congol. Matten.	Türmatten.	Graß Rugs.
Natur-wollene heimgestrickte Socken für Männer — alle Größen; 75c-Werte; speziell am Samstag, — das Paar zu	Congoleum Matten, Größe 18 bei 36; — assortierte Muster. Speziell am Samstag, das Stück zu	Gummi-Türmatten. — Extra schwere Qualität. Regulär, 75c Wert — speziell Samstag zu	Große Auswahl von schweren Gras Rugs. Auswahl von Mustern und Farben. Reguläre $1.75 Werte; speziell Samstag zu
59c	**29c**	**49c**	**$1.39**

Haushaltungs-Spezialitäten
Bratpfanne: Nr. 8 Größe, von kaltem Stahl gemacht — speziell Samstag zu **39c**
Toilettepapier: Crepe Tissue, perforiert, Samstag 6 Rollen für.... **35c**
Teekanne: 2 Quart Größe, weiß emailliert, speziell zu **69c**
Kohlenschaufel: Stahl, runder Griff, schwarz lackiert, speziell zu........ **8c**
Gaslicht: Vollständig, guter Mantel, sch Crystal Schirm, zu.. **45c**
Carpet-Besen: Gutes Corn, 4-mal genäht, speziell zu........ **65c**

Grocery-Spezialitäten
Pflaumen: Fancy neue kalifornische, Pfund zu **15c**
Rosinen: Neue entkernte — 15-Unzen-Pakete, 2 für **25c**
Cider: Reiner Apfel-Cider — Gallone zu **49c**
Heringe: Fancy große fette Iceland-Heringe, 3 für........ **25c**
Sniders Catsup: 16-Unzen-Flasche zu **25c**
Präserven: Luncheon, Apfel und Erdbeeren — 22 Unzen Mason Jar zu **25c**

Herr und Frau von Bosien.

Roman von Marthe Renate Fischer.

(13. Fortsetzung.)

Ihr Gesicht lebte jetzt wieder auf. Bosien sah sie an und genoß die [illegible]ne Holdheit dieses Lebens. Und als sie seinen Blick erwiderte, lag eine fromme Gläubigkeit in ihren Augen, die ihm galt.

Er konnte sie nicht enttäuschen und wieder den Namen seiner Frau aussprechen — so stark war er nicht. Er konnte den Lebenszug aus ihrem Gesicht nicht wieder auslöschen — die riesenhafte rohe Kraft des Zerstörers hatte er nicht. Die Verhältnisse standen ja wie die hohen Mauern da, ihnen beiden bewußt und sichtbar.

Zu beiden Seiten auf den Feldern streckten die Ginsterstauden ihre besenartigen, scharfgrünen Ruten empor, daneben lag das Erdreich von einer jetzt gelbgrasigen Decke überzogen, klumpig, verbeult, buchtig, unnutzbar geworden, dem Einsturz verfallen der schon darunter lauerte. Aber die Sonne schien und überstrahlte die ganze Erdfläche mit warmem farbenerweckendem Hauch.

Emma Luckert drehte den Kopf dahin. Bosien sah es und betrachtete sie während der Zeit. Sie trug einen langen, hellgrauen, weichfallenden Mantel mit einer Anzahl Kragen, von denen jeder ein wenig breiter als sein Vorgänger war. Dazu einen kleinen weißgrauen Filzhut und eine lange Boa von schwarzen Straußenfedern. Sie kleidete sich viel weniger straff als Tale. Sie hätte eine gefälligere, weiblich sehnsüchtigere Eleganz.

Sie fühlte seinen Blick, sah ihn an und sagte: „Selbst das Grubenfeld macht die Sonne reizvoll."

Er lächelte. „Es ist ja gar keine Sonne da."

„Sie kommt und geht," antwortete sie eifrig. — „Ja, man muß sie nicht immerzu haben wollen — man muß lernen, bescheiden zu sein."

Er übertrug ihre Worte auf ihre Herzensnöte und hörte einen eigenen Ton halb aus unterdrücktem Leid, halb aus Freude heraus. Und ahnte, es war für sie schon köstliche Zeit, daß sie an seiner Seite dahinfahren durfte. Das raubte ihm alle Besinnung. Seine Zähne knirschten übereinander.

Da wußte Emma Luckert, daß sie sich besser beherrschen mußte, daß sie ihr Leid und ihre Sehnsucht mehr vor seinen Augen verbergen mußte. Denn sie wollte ihm keine Schmerzen bereiten, und sie wollte seiner feinsten Seelenliebe nicht verlustig gehen. Ohne Flecken sollte ihr Bild in ihm weiterleben.

Wagner, der Kutscher — er war schon lange im Dienst — drehte sich um und sagte: „Da steht die gnädige Frau," und der Wagen hielt bald darauf neben Frau von Bosien.

Ein Stück Verträumtheit sprach aus Gesicht und Augen der beiden im Wagen —, mit sündigem Ausdruck — ein Hauch, als kämen sie innerlich von weit her, müßten sich erst sammeln und sich auf sich besinnen. Vielleicht währte es aber überhaupt nur eine Sekunde, bis sie ihrer gesellschaftlichen Gewöhnung wieder Herr geworden waren.

Frau von Bosien war äußerlich ganz gefaßt. „Aah — Emma!" Sie gab die Hand. „Wo habt Ihr Euch denn getroffen?" Das weiche R rollte.

Sie hörte den Bericht, lachte und stieg auch in den Wagen. Bosien saß nun rückwärts, die beiden Damen im Fond. Und Frau von Bosien war so lustig! Aber sie wußte durch ihren Vater, wie nahe Holm einer Heirat mit Emma Luckert gewesen war.

Und dann neckte sie ihren Mann. In heiterer vertraulicher Weise ging sie mit ihm um — die angetraute Frau. Sie zog ihre Handschuhe aus und steckte sie in seine Ueberziehertaschen. Dann legte sie ihre Hand auf sein Knie und erzählte von der Erkrankung der Kuh.

Ihre Vertraulichkeit peinigte ihn. Er war förmlich. Und er war dessen nicht versichert, daß sie ganz harmlos war.

Endlich kam der Hasel'sche Wagen, und Emma Luckert konnte umsteigen. Bosien war ihr behilflich. Frau von Bosien rief ihr heiter Lebewohl zu.

Als Holm wieder seinen Platz im Wagen, nun neben seiner Frau, einnahm, sah er zu seinen Füßen ein Taschentuch liegen, ein kleines, ganz zerdrücktes Batisttuch, das dem jungen Mädchen entfallen war. Er hob es auf und steckte es ein. Es war keine Verliebtheit oder sentimentale Huldigung dabei im Spiel. Der Hasel'sche Wagen hatte sich einesteils schon ein Stückchen entfernt, andernteils wollte er seiner Frau keinen Anknüpfungspunkt zu Bemerkungen geben.

Sie waren jetzt dicht vor Luba. Als sie kaum in den Hof gefahren waren, ließ Holm halten und begab sich in den Kuhstall, wohin Tale ihm folgte. Und dann gingen sie miteinander ins Schloß und legten ab, und Holm steckte das Batisttuch, an das er sich wieder erinnerte, von dem Paletot in seine Rocktasche.

Frau von Bosien sah es, sie hatte ihn daraufhin beobachtet. Sie beherrschte sich aber und saß ihrem Manne heiter plaudernd bei Tisch gegenüber. Und da übte sie ihren alten Zauber auf ihn aus.

Bald ließ ihre Kraft jedoch nach. Sie wurde still und fing an zu weinen. Sie waren nun wieder ins Wohnzimmer gegangen. Mit Ungeduld sah Holm die Eifersucht. Er empfand sie um so peinlicher, als er sich doch gewissermaßen schuldig wußte. Während er auf seinem Schreibtisch kramte, sagte er über die Schulter: „Hast Du wieder Zahnweh oder . . .?" Als sie keine Antwort gab, fügte er halblaut hinzu: „Die alte Sache . . ." Er nahm sich zusammen, ging zu ihr hin und sagte: „Tale, sei mal vernünftig . . . Was fällt Dir ein . . . Das wollen wir doch nicht wieder anfangen . . ."

Sie hob verschwollene Augen zu ihm. „Nicht wahr," sagte er ernst, „davor hüten wir uns." Er wollte vielleicht keine Warnung aussprechen, aber es galt ihr doch als solche, und sie weinte nun stärker.

„Ich hatte gehofft," sagte er, „die Eifersucht ohne Grund hättest Du Dir abgewöhnt."

Sie antwortete erregt: „Die ohne Grund . . . ja, das habe ich, Du kannst Dich wegen der Julie nicht mehr beklagen."

„Das klingt nun gerade so, als ob ich Dir wirklich Grund gäbe . . . nach anderer Seite."

Sie lachte auf. „Du hältst mich für sehr . . ."

„Nun?"

Sie sagte heftig: „Ja, für sehr naiv. Du denkst wohl, ich habe nicht davon gehört . . ."

„Wovon?"

Da blieb sie stumm.

Bosien versetzte ruhig und sachlich, aber es lag doch zugleich eine Härte in seinen Worten: „Ich habe mich um Fräulein Luckert bemüht — das meinst Du doch wohl — zu einer Zeit, als ich Deinen Rechten damit nicht zu nahe trat."

„Und heute?" fragte sie mit klopfender Stimme.

„Ich weiß nicht, wie ich mich heute anders hätte benehmen sollen."

„Aber ich weiß es!"

„Bitte . . ."

Sie wandte sich ab und trat ans Fenster.

„Bitte . . ." wiederholte Bosien.

Sie brach schluchzend heraus: „Ich bin ja freilich ein wenig spät dazu gekommen."

„Dein törichtes Betragen beweist, daß es noch viel zu früh geschehen ist," entgegnete er scharf.

Und sie: „Vielleicht hättest Du Dir dann ein anderes Erinnerungszeichen ausgebeten, statt des Taschentuches."

Ein fatales Lächeln, als komme er einer großen Albernheit auf die Spur, ging um Holms Lippen. Er zog das Taschentuch hervor und überreichte es mit einer ironischen Gebärde seiner Frau.

Sie sah ihn flammenden Auges an und zerriß das Tuch in kleine Stücke. Sie hatte das Liebes- und Eherecht auf seine Liebe, seine Wärme, seine Treue. Keinem andern stand das kleinste Körnchen davon zu.

Holm, der ihr von oben herab scheinbar ruhig zugesehen hatte, entgegnete kalt und gleichgiltig: „Du hast Dich straffällig gemacht — das Tuch war fremdes Eigentum —" wandte sich und ging aus dem Zimmer.

Der Zorn schritt durch das Haus. Herr und Frau von Bosien vermieden so viel wie möglich miteinander zu sprechen, und ihre Augen wichen einander aus. Der Zorn stand bei jedem von ihnen beiden und ließ sie zu keiner Eintracht kommen. Und er weckte törichte Gedanken unbilligen Grolls in ihnen.

Bosien hatte zum nächsten Tage eine Einladung zur Treibjagd. Seine Frau stand ganz zeitig auf und bereitete ihm den Kaffee. Sie erwartete ihn auch spät abends, als er heim kam. Und sie fanden doch nicht den Weg zueinander.

Der Tag darauf war sehr schön und sonnig. Frau von Bosien dachte wieder an das Auskunftsmittel einer Reise für ihren Mann. Aber jetzt zur Zeit der Treibjagden würde sich Holm nicht dazu entschließen wollen. Die Unruhe wurde riesengroß in der Frau und zu einer Verwüsterin, die ihr körperliche Schmerzen machte. Holm war mit der Flinte ins eigene Revier gegangen. Eine treibende Sehnsucht packte die Frau, mit ihm zusammen zu sein. Sie lief ihm nach und lauerte ihm auf, wie eine Arbeiterfrau.

Vielleicht doch — man konnte nicht wissen — sie glaubte es ja nicht, daß er nach einer Zusammenkunft mit Emma Luckert trachtete. Aber sie hatte eine sie zerfleischende — eine ungebärdige Sehnsucht zurück nach seinem Besitz. Eine gewalthaberische Sehnsucht. Sie ging am Feld entlang und dann mitten über das Feld auf ihn zu, den sie jenseits erspäht hatte. — Sie war nun schon eine Stunde unterwegs.

Als sie unter dem Geäst des Eichbaumes hinwegging, der mitten auf dem Acker stand, fiel von drüben ein Schuß, und sie wurde vom abstürzenden Gezweig getroffen. Holm hatte geschossen.

Sie verstand den Schuß. Sie schrie auf. Aber es geschah vor Schreck, — nicht, weil sie getroffen war. Vor Schreck über eine Erinnerung, die sich eingestellt hatte. Ueber die Erinnerung, wie er nach dem Aschenbecher gegriffen hatte in instinktivem Haß. Das hatte damals den Entschluß zur Scheidung in ihr wachgerufen.

(Fortsetzung folgt.)

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Verlustliste.

1037 Tote, 632 Vermißte und 1281 Schwerverwundete gemeldet.

Washington, 10. Jan. Die Verlustlisten des Tages enthalten 3054 Namen. Gefallen sind 445 Mann, gestorben an Wunden 278, infolge Unfalls 27, an Krankheiten 287. Vermißt werden 632, schwer verwundet wurden 1281, in unbestimmtem Grade 97.

Von den Toten, Vermißten und Schwerverwundeten sind aus Illinois, Indiana, Michigan, Wisconsin und Iowa die folgenden.

Vom Vormittag.

Gefallen: Gemeine Carl Bruner, Douglas, Mich.; Walter Carpenter, Brazil, Ind.; Alfred Fochner, Ost St. Louis, Ill.; Lloyd Green, Northville, Mich.; Phillip Holdereid, West Branch, Mich.; Robert Kegley, Cedar Rapids, Ja.; Lyman Kennedy, Grand Rapids, Mich.; John Moszcinski, Detroit; Edward Olson, Deforest, Wis.; William O'Rourke, Hudson, Wis.; Joseph Park, Prairie du Rocher, Ill.; Roy Patterson, Detroit; Otis Sampson, Stoughton, Wis.; Rex Strait, Rock Rapids, Ja.; Walter Warner, Milwaukee; **Josef Weselonski, 1449 Dixon Str., Chicago;** Clarence Voltz, Dubuque, Ja.; Ralph Baity, Xenia, Ill.; Harry Baker, Durand, Ill.; Waldo Balthazor, Fond du Lac, Wis.; Leon Courbor, Riceville, Ja.; Arthur Hansen, St. Charles, Ill.; Ruby Harlan, Missouri Valley, Ja.; Charles Heidemann, Waupun, Wis.; Adolph Johnson, Seeman, Wis.; Bert Littlefield, Brimfield, Ill.; **Joseph Luckowski, 2332 W. 24. Str., Chicago;** Bert Neiley, Advance, Ind.; William Rhode, Colota, Ill.; Harry Sajamowicz, Cornell, Mich.; Geo. Schroeder, Milwaukee; Orville, Sidwell, Nebo, Ill.; Ralph Smith, Tustin, Mich.; Lyle Stenberg, White Pigeon, Mich.

An Wunden gestorben: Gemeine Lewis Wiersgalla, Independence, Wis.; Albert Christamundson, Menominee, Wis.; Willard Melarthon, Cambridge, Wis.; Giovanni Ciapponi, Flint, Mich.; Edgar Davidson, Brighton, Ja.; **George Elmer, 2428 Fletcher Str., Chicago;** Carl Erickson, Dancy, Wis.; John Galles, Peoria, Ill.; Andrew Hekedesh, Stratford, Wis.; Oscar Erwin, Lawrence, Ind.; Leon Listr, Genoa, Ill.; John Madden, Mendota, Ill.; Peter Nickels, Byron Center, Mich.; Elmer Nord, Red Oak, Ja.; William Ree, Winamac, Ind.

An Krankheit gestorben: Gemeine Standish Napieralla, Neshkoro, Wis.; Geoffrey Nation, Nora, Ill.; Axel Peterson, Kewanee, Ill.; Harry Polley, Duquoin, Ill.; Earl Rogers, Bloomington, Ind.; Edward Ronan, Saginaw, Mich.; Angelo Rosato, Detroit; John Sheldon, Keokuk, Ja.; John Theese, Barranette, Wis.; Henry Threewit, Farina, Ill.; Walter Tjaden, Eagle Grove, Ja.; William Tovsy, Watseka, Ill.; Emery Vanselous, Three Rivers, Mich.; Aaron Westberg, Moline, Ill.; Ferdinand Wiese, Holstein, Ja.; Fred Williams, Kewanee, Wis.; **Anton Biba, Norwood Park, Ill.; Frank Calabrese, 1007 Townsend Str., Chicago;** Arthur Deckmann, Milwaukee; Oliver Garrison, Tell City, Ind.; Charles Lamb, Belvidere, Ill.; Silvestro Russa, Milwaukee; Richard Monokton, Mt. Sterling, Ill.; Eugene Derragon, Pontiac, Mich.; **Walter Freitag, 3301 N. Irving Ave., Chicago;** John Gorry, Madison, Wis.; Clarence Hobough, Logansport, Ind.; William Huegerich, Carroll, Ja.; Emil Jensen, Newell, Ja.; Louis Pellnow, Neilsville, Wis.; James Ryan, Racine, Wis.; **Irving Schueßler, 1002 W. Erie Str., Chicago;** Floyd Smith, New Lathrop, Mich.

Schwer verwundet: Leutnants Mark Archer, Columbia City, Ind.; Emmett Mulholland, Fort Dodge, Ja.; **Joseph Parrish, 657 W. 64. Str., Chicago;** Lester Roche, Dubuque, Ja.; Norvin Smith, Kilbourne, Ja.; Harold Wascher, Urbana, Ill.; Sybrant Westra, Grand Rapids, Mich.; Thomas McCormick, La Salle, Ill.; Leigh Woodworth, Janesville, Wis.; Michael Zwicker, Madison, Wis.; Sergeanten Weston Barkwell, Marion, Ja.; Frank Gapen, Whitewater, Wis.; Edward Grace, Athens, Mich.; Gus Lehmann, Waukesha, Wis.; Lawrence Schuuk, Marshfield, Wis.; John Hunt, Mattoon, Ill.; Arnold Pfefferkorn, Manitowoc, Wis.; Korporale Roland Tank, Mason City, Ja.; Milo Thornton, Ionia, Mich.; Arthur Bell, Mecosta, Mich.; Bennie Wiesemeier, Oswego, Ill.; Curtis Garner, Danville, Ill.; Wayne Hazen, Cecil, Wis.; Benjamin Kemmerer, Milwaukee; Joseph Klein, Richfield, Wis.; Earl Lisle, Perry, Ja.; Milan Marinkin, Vassar, Mich.; James Rutherford, Carterville, Ill.; Mathew Bohanich, Joliet, Ill.; Mechaniker Elmer Singleton, New Richmond, Ind.; Gemeine William Bridges, Jerseyville, Ill.; Chance Cooper, Grand Rapids, Mich.; Claude Griffiths, Columbus, Wis.; Clifford Lander, Stratford, Ja.; Arthur Sheppard, Ryan, Ja.; John Strehmier, Muskegon Heights, Mich.; Clifford Welford, Keswick, Ja.; Carey Zook, Wabash, Ind.; Raymond Harral, Murphysboro, Ill.; Jesse Lafore, La Crosse, Wis.; Chester Lebermann, Mt. Vernon, Ill.; Palmer Lee, Westby, Wis.; Edward Lester, Garden, Mich.; Anton Neumann, Milwaukee; Thomas O'Flaherty, Ost St. Louis, Ill.; **Powell Badget, Towers Grove, Ill.;** Rudolph Peterhoff, Moline, Ill.; Hy. Schwable, Decatur, Ill.; Joseph Sniegowski, Mirvana, Mich.; John Armbruster, Belleville, Ill.; Lyle Ball, Sumner, Mich.; Robert Cublery, Grand Tower, Ill.; John Dickerman, Kimberly, Wis.; **Walter Dutkowski, 2611 23. Place, Chicago;** Benjamin Groves, Polo, Ill.; Samuel Kroll, Holland, Mich.; Joseph Lusnia, Lena, Wis.; Ora Meek, Morgan, Mich.; **Bernard Tarlach, 1363 N. Ashland Ave., Chicago;** Harley Terril, Atwood, Ill.; Verley Wensel, Eau Claire, Wis.; Alvin Wingate, Fort Atkinson, Wis.; Arthur Bassett, Morocco, Ind.; Jeff Buris, Whitehall, Ill.; Patrick Bushaw, Rhinelander, Wis.; Thos. Doe, Brimley, Mich.; John Englein, Deerfield, Wis.; Ora Fink, Portage, Wis.; Cosimo Fricano, Grand Haven, Mich.; Louis Gardiner, Bonfield, Ill.; Thos. Pilkington, Elwood, Ind.; Oscar Cuam, Stoughton, Wis.; Oscar Rubens, Escanaba, Mich.; Milton Scheffler, Athens, Wis.; Ward Shaver, Benton Harbor, Mich.; Roy Snider, Medora, Ill.; **Frank Stompinski, 8734 Exchange Ave., Chicago;** William Unger, Dubuque, Ja.; William Vickers, Bonaparte, Ja.; **Leo M. Wagner, 4373 Elston Ave., Chicago;** Viktor Hendrickson, Ontanogon, Mich.; **Joseph Kulik, 1404 Halsted Str., Chicago;** Clarence Lawrence, Anderson, Ind.; **James McElhose, Arlington Heights, Ill.;** Edward Merrow, Saginaw, Mich.; Melvin Middlemiß, Wyandotte, Mich.; Clarence Morgan, Akron, Mich.; **Carl Schold, 4929 Cottage Grove Ave., Chicago;** Peter Sciacero, Laurium, Mich.; George Siebert, Whittenberg, Wis.; Floyd Tomlinson, Evansville, Wis.; **John Alford, 1541 Dickson Str., Chicago;** Clarence Batchelor, Melvin, Mich.; Ralph Bogardus, Jackson, Mich.; **Eggert Carlson, Shermerville, Ill.;** Goldie Cravens, Newton, Ill.; **Clyde Dahl, 322 S. Robey Str., Chicago;** Isaac Den Beste, Sioux Center, Ja.; Emanuel Gabrielson, Story City, Ja.; Joseph Gaggermeier, La Crosse, Wis.; Emil Gosbel, Detroit.

Vermißt — Gemeine: **Fred Haase, 2447 Haynes Ave., Chicago;** Eugene Hawlins, Harrisburg, Ill.; Frank Herzig, Oshkosh, Wis.; Charles Hollopeter, Bruce, Wis.; Joseph Johnsen, Barron, Wis.; George Jones, Granite City, Ill.; **George Leonhardt, 6923 S. Loomis Str., Chicago;** Bjarne Mundsen, Superior, Wis.; Arthur Anderson, Anderson, Ind.; Herm. Bakker, Wellsburg, Ja.; Oral Buskirk, Stanton, Mich.; Phillip Degear, Morley, Mich.; George Desmet, St. Charles, Ill.; Theodore Doud, Black River Falls, Wis.; Frank Oddo, Detroit, Mich.; Virgil Bolson, Blandinsville, Ill.; Floyd Recknell, Imlay City, Mich.; John Rencker, Douds, Ja.; Leo Stachowiak, Holes Corners, Wis.; **Frank Truchan, 1060 Fry Str., Chicago;** Alexander Trutko, Calderwood, Mich.; Bert Van Bergen, Revenna, Mich.; James Vincent, Quincy, Ill.

Vom Nachmittag.

Gefallen — Leutnants: Darrel Burtis, Waukegan, Ill.; Lambertson Chaille, Detroit; John Jewell, Indiana Springs, Ind.; **Clara McCaskey, 7337 Emerald Ave., Chicago;** Howard Morrissey, Elkhorn, Wis.; Tilmer Running, Viroqua, Wis.; William Sullivan, Milwaukee; Chester Howard, Mount Vernon, Ja.; James McQuillan, Ann Arbor, Mich. Sergeanten: Alfred Bresch, Belleville, Ill.; Charles Pratt, Chesterton, Ind.; Frank Burke, Marinette, Wis.; **Michael Dorby, 9343 University Ave., Chicago;** Floyd Holub, Milwaukee; Thomas Morgan, Taswell, Ind.; Frank Obersteiner, Oshkosh, Wis.; Fay Patton, Covington, Ind.; Gilbert Woods, Des Moines, Ja. Korporäle: William Berghuis, Grand Rapids, Mich.; Fred Brooks, Terre Haute, Ind.; Archie Coates, Rice Lake, Wis.; John Bosel, Detroit; James McCourt, Atlantic, Ja.; John Savada, Hamtramck, Mich.; Lewis Schultz, Sandwich, Ill.; Henry Koivupalo, Calumet, Mich. Mechaniker: Luke L. Reiley, Alexandria, Ind.; Edward Bethner, Fort Wayne, Ind. Gemeine: Nels Thompson, Jewel, Ja.; Leroy Deny, Bridgeport, Ind.; Lafore Lock, Springfield, Ill.; Fred Smith, Alta, Ja.; Jesse Marcellous, Watervliet, Mich.; Charles Peterson, Red Granite, Wis.; Sidney Shue, Pinconning, Mich.; Attillio Bendetti, Hurley, Wis.; Claud Coucher, Michigan City, Ind.; Otto Crouch, Caro, Mich.; Olin Cunningham, Moweaqua, Ill.; George Davis, Carrollton, Ill.; **Reuben Flesham, 5751 Winthrop Ave., Chicago;** Edward Kahle, Indianapolis; **Frank Monstovich, 4508 S. Honore Str., Chicago;** John O'Neill, Clear Lake, Ja.; George Partridge, Bunker Hill, Ill.; Guy Peters, Atlantic, Ja.

An Wunden gestorben — Hauptmann Daniel Martin, Waukesha, Wis. Leutnant Andrew C. Deneen, Hammond, Wis. Korporäle: Glenn Hill, Cedar Springs, Mich.; Clarence Johnson, Rockford, Ill.; Lloyd Tuissen, Shannon City, Ja. Mechaniker Henry Herbert, Chippewa Falls, Wis. Gemeine: Loren Davis, Libertyville, Ja.; Harley Jacobson, Cadott, Wis.; William H. Karhoff, Beckmeyer, Ill.; Wayman McGregor, Abrams, Wis.; Adam Michaljevich, Waukegan, Ill.; **Zygmunt Misiewics, 1166 Milwaukee Ave., Chicago;** George Jones, Red Oak, Ja.; Russell Manship, Fishers, Ind.; Harold Patterson, Leachfield, Mich.; Richard Reddy, Danville, Ill.; George Sinniger, La Crosse, Wis.; Hermann Timmer, Boyden, Ja.; John Bryan, Annapolis, Ind.; Mell Cathelyn, Annawan, Ill.; **Kristian Farsinsen, 1002 Franklin Str., Chicago; Wm. P. Fitzgibbons, 7324 S. Morgan Str., Chicago; Wm. Hartmann, 2115 W. Monroe Str., Chicago; Thomas McMahon, 3417 Wallace Str., Chicago;** Lee Partinson, Blanchardville, Wis.; Clifford Alsip, Poland, nJd.; Rolla Benson, Ava, Ill.; Lester Smith, Joliet, Ill.

An Unfällen gestorben — Leutnant **Richard P. Matthews, 6711 Stewart Ave., Chicago.** Gemeine: Earle Prince, Bloomington, Ind.; Richard Applegate, Des Moines, Ja.; **Harry Petcich, 2626 S. Wells Str., Chicago;** Ernest Rogers, Coloma, Wis.

An Fliegerunfall gestorben — Leutnants: Charles Swan, Dansville, Ill.; Charles Anderson, Bagley, Ja.

An Krankheiten gestorben — Leutnant Paul Snyder, Zion City, Ill. Sergeant Earl Myers, Jonesboro, Ind. Korporäle: Mike Mulhern, Shelden, Ja.; Henry Rutledge, Janesville, Wis.; Alfred Thelen, Oshkosh, Wis. Schmied Earl Minard, Rockford, Ill. Gemeine: Harry Nagel, Detroit; Frank Saikowiak, Kawkawlin, Mich.; Earl Allbaugh, Flora, Ind.; Frank Girard, Whiting, Ind.; Anton Bedermann, Milwaukee; Philipp Fritz, Lebanon, Ill.; Martin Iverson, Dorchester, Ja.; Everet Mitchell, Liberty, Ind.; Peter Penning, Buffalo City, Ja.; **Leander Rice, 3544 W. Chicago Ave., Chicago;** Byron Spencer, Miles, Ja.; Casper Thomte, Ft. Dodge, Ja.; Andrew Torscahl, Harley, Ja.

Schwer verwundet — Leutnant Chester Davis, St. Charles, Ill. Sergeanten: **Lawrence Cairns, 1553 Vine Ave., Harvey, Ill.;** Earl Follis, Walshville, Ill.; Earl Long, Momouth, Ill.; D. D. McCubbin, Atlas, Mich.; Edward Portzline, Van Horne, Ja.; John Rippinger, Aurora, Ill. Korporäle: George Degler, Waukesha, Wis.; Fred Dombroski, Detroit; Courtney Duff, Crandon, Wis.; Ermel Laymon, Indianapolis; **James McNulty, 9117 Brandon Ave., Chicago;** Dale Miller, Kalamazoo, Mich.; **William Nicholson, 1119 Marianna Str., Chicago;** John Schwanz, Portage, Wis.; Lawrence Castaldi, Wilmington, Ill. Gemeine: Samuel Inn, Lincoln, Ill.; Fred Megenhardt, Coal City, Ind.; Lafayette Nichols, Portland, Ind.; Jacob Nieboer, Holland, Mich.; Casimir Nowak, Milwaukee; William Squires, Detroit; Charles Tryon, Riley, Ind.; Harry Weber, Bristol, Ill.; Sidney Wells, La Fayette, nJd.; Joseph Conrad, Creston, Ja.; Roy Devoe, Blanchardville, Wis.; **Oscar Franz, 2320 S. California Ave., Chicago;** Helmer Hanson, Deerfield, Wis.; **Walter Bendel, 3140 Lincoln Ave., Chicago;** John Bever, Dubuque, Ja.; Andrew Calvin, Mount Olive, Ill.; Clarence Currens, Indianapolis; Oscar Davis, Cobden, Ill.; Petros Hantzon, Detroit; William Lamb, Paxton, Ind.; Leo McVillan, Ottumwa, Ja.; Arthur Nowotny, Belleville, Ill.; George Schuller, Westbend, Ja.; Harold Sharp, Serena, Ill.; William Zwieg, Deer Park, Wis.; Dominik Mader, Belleville, Ill.; Henry Mohr, Kenosha, Wis.; Victor Nielson, Newark, Ill.; Steve Sadowski, Milwaukee; Hal Shepard, Kalamazoo, Mich.; Earl Snyder, Osage, Ja.; Harry Spencer, Bridgeport, Mich.; Lewis Wunchell, Wall Lake, Ja.; Nicholai Vantia, Detroit; Lee Pearis, Creston, Ja.; Jefferson Portlock, Newton, Ill.; **Clarence Pratt, 2139 Belleplaine Ave., Chicago; Charlie Reed, 57. W. 51. Str., Chicago;** Monroe Reed, Bluffs, Ill.; **Paul Rogers, 317 Stanley Terrace, Chicago;** Lawrence Roth, Cadott, Wis.; **Elmer Vennerdrow, 1001 Townsend Str., Chicago;** Hermann Zimmermann, Milwaukee, Wis.; Richard Annear, Ironton, Mich.; Earl iBen, Arkansaw, Wis.; Walter Crown, Salem, Ind.; Edward Pullea, Milwaukee; Frank Fabisch, Hammond, Ind.; Joseph Fryccl, Solon, Ja.; Jesse Green, Roscommon, Mich.; Albert Johnson, Des Moines, Ja.; **Paul Johnson, 4051 Dearborn Str., Chicago;** Albin Beckstrum, Rockford, Ill.; Ben Coleman, Detroit; Bellie Demis, Newcastle, Ind.; Walter Durlin, Marion, nJd.; Floyd Ebbert, Ivava, Ill.; Benjamin Green, Munger, Mich.; **Geo. Jalafsky, 2033 Baune Ave., Chicago, Ill.:** Elmer Johnson, Joliet, Ill.; Walter Johnson, Hancock, Wis.; Fred Judge, Shirley, Ind.; Geo Kantner, Highland, Ill.; Samuel Koenke, Gladwin, Mich.; **Shenly Panas, 2123 Hamburg Str., Chicago;** John Quammon, Elcra, Wis.; Leo Shafer, Eldora, Ja.; Stanley Wallace, Kewanee, Ill.; **Carl Anderson, 716 W. Madison Str., Chicago;** Ernest Beck, Raddle, Ill.; Arthur Bruce, Bay City, Mich.; [illegible] John Ferguson, Doans, Ind.; Otto Friday, Oshkosh, Wis.; **Frank Helminsky, 8822 Exchange Ave., Chicago;** James Hove, Albia, Ja.; Paul Johnson, Oconto, Wis.

Vermißt — Leutnants: Morris Togstad, Madison, Wis.; Richard Mulcahy, Portage, Wis. Sergeanten: **Theodore Lantchuck, 2136 W. Huron Str., 111 Front, Chicago;** John Kempter, Milwaukee. Korporäle: Paul Brinkmann, Mascoutah, Ill.; James Hartmann, Rock Island, Ill.; Walter Kriege, Carlyle, Ill.; Louis Plaiß, New Albany, Ind.; Joseph Kasprak, Peru, Ind.; Chas. Kronquist, Marinette, Wis.; Norman Lee, Farmington, Mich.; Homer Parkinson, Mineral Point, Wis.; John Sage, Seymour, Ind.; Herbert Schroeder, Detroit; Charles Smith, Milwaukee. Mechaniker **Dennis Callahan, 8947 Brandon Ave., Chicago;** Joe Mikulencak, Cudahy, Wis. Gemeine: John Miller, La Crosse, Wis.; Alfred Nelson, Emmettsburg, Ja.; Henry Ney, Merrill, Wis.; Milo Ostrom, Grant, Mich.; Oscar Richter, Springerton, Ill.; Paul Sanders, Indianapolis; **Henry Bock, 4952 S. Marshfield Ave., Chicago;** Frank Winiecki, New Franken, Wis.; Lawrence Stegmann, Bay City, Mich.; Ensvon Atkins, Green Valley, Ill.; William Beckmann, Aurora, Ill.; Sanil Boyd, Danville, Ill.; Ernst Strube, Manatowoc, Wis.; **Ignatz Szadegunas, 4937 Mansfield Ave., Chicago;** Fred Vandyke, Grand Rapids, Mich.; Theophial Vanloecke, South Bend, Ind.; Cornelius Verhulst, Holcomb, Wis.; Lawrence Vickroy, Aurora, Ill.; Alderic Villeneuve, Ishpeming, Mich.; Albert Voelz, Okauchee, Wis.; William Wenzel, Rogers City, Mich.; William Werrell, Modoir, Wis.; Paul Will, Murphysboro, Ill.; Lloyd Willard, Joliet, Ill.; **William Gervenks, 2220 Troy Str., Chicago;** Noah Decker, Mattoon, Ill.; Otto W. Elgas, Watervliet, Mich.; James Klaus, Canton, Mich.; Otto Ohrmann, Pomeroy, Ja.; Mike Olejinczak, Green Bay, Wis.; Edward Breyer, Unionville, Mich.; George Cox, Anderson, Ind.; William Fleck, Hobart, Ind.; Frank Fulk, Atlanta, Ill.; Clyde Greenwald, Grand Rapids, Mich.; Benny Hyder, Adrian, Mich.; Lloyd Katchel, La Crosse, Wis.; Richard Keating, Woodman, Wis.; **Bernard Klein, 1910 W. Superior Str., Chicago;** Otto Krekow, Sioux City, Ja.; Aaroon Kroog, Milwaukee, Wis.; Robert Mathers, Boyne City, Mich.; Garvey Mosserer, Sumner, Ja.

Nachtrag.

Krank, vorher als vermißt gemeldet — Korporal W. Stinger, Dale, Ind. Gemeiner Franklin Burdick, Oshtemo, Mich.

Zurückgekehrt, früher als vermißt gemeldet — Gemeiner Edmund Volkert, Washta, Ja.

Leicht verwundet, vorher als vermißt gemeldet — Sergeant Clyde V. Woodward, Greensburg, Ind. Gemeine: Fred Gideon, Amo, Ind.; Herbert Stoltenberg, Tipton, Ja.

In unbestimmtem Grade verwundet, vorher als vermißt gemeldet — Gemeine: Dewey Bringdehal, Sullivan, Mich.; Vials Ruser, Berne, Ind.; Luther Merideth, Spiland, Ind.; Frederick Campbell, Parma, Mich.; **Jos. Kirk, 6449 S. Seeley Ave., Chicago:** Nick Resinar, Flint, Mich.; Edward Burnette, Monroe City, Ind.; Arthur Day, Booneville, Ind.

— Auch ein Maßstab. — „Ist der Kritiker Grantler bedeutend?" — „Und wie — dem gefällt gar nichts!"

Nach-Inventur-Räumungs-Verkauf

Anzüge und Ueberzieher von unzweifelhafter Qualität sind in diesen großen Januar-Räumungsverkauf eingeschlossen. Sie repräsentieren die elegantesten Moden für Männer und junge Männer und wurden anfangs der Saison zu $5.00 bis zu $10.00 höher verkauft. Im Stil sind sie das Neueste, das Geld kaufen kann, und sie umfassen alle modernen Modelle und Fabrikate.......... **$19.50**

Anzüge und Ueberzieher die das Kennzeichen hoher Qualität tragen — nicht allein im Stoffe, sondern auch in der Fasson und der Schneiderarbeit, sind hier zu Eurer Auswahl. Sie sind wirklich hochfeine Kleider, für die Ihr anderswo $10.00 mehr bezahlen würdet. Wenn Ihr Eure Kleider noch nicht gekauft habt, dann ist hier Eure Gelegenheit zum Sparen.......... **$24.50**

Extra schwere Cassimere-Hosen
Jeder, der im Freien arbeitet, kennt die Werte, die wir in diesen schweren Hairline Cassimere Hosen offerieren. — Alle Größen. 32-zölliges bis 56-zölliges Waistmaß. — Es ist ein wirklicher $3.50 Wert.......... **$2.45**

Pelzgefütterte Corduroy-Westen
Kein Kleidungsstück gewährt mehr Behagen als diese schweren pelzgefütterten Corduroy Westen, und Keiner, der im Freien arbeitet, kann ohne eine solche fertig werden — Kauft die Eurige heute.......... **$5.95**

Unser Räumungs-Verkauf ebnet den Weg zur Sparsamkeit.

YONDORF CLOTHING CO.

Drei grosse Läden:
„Außerhalb des hohe Miete Distrikts"

Räumungs-Verkauf von Hüten, Kappen, Unterzeug, Handschuhen, Hemden.

Van Buren und Halsted Str.	Milwaukee und Chicago Ave.	North Ave. und Larrabee Str.

Offen Donnerstags bis 9—Samstags bis 10—Sonntags bis Mittag.

Große Neujahrs-Offerte

Nur $3.75 Anzahlung

bringen in Euer Heim diesen wundervollen zeit- und arbeitersparenden, garantierten

Federal Cleaner

falls Ihr ein Lichtabnehmer dieser Gesellschaft seid. Ihr könnt den Rest in kleinen, monatlich Eurer Lichtrechnung zugefügten Beträgen bezahlen.

Verbannt den Besen — werft Euren Staubklopfer fort. Beide machen Schmutz und Arbeit — sie verkürzen die Dauer Eurer Teppiche, Decken, Matratzen u.s.w. — beide reinigen nicht gründlich. Kauft einen Federal Cleaner unter diesen leichten Bedingungen.

Telephon: Randolph 1260—Local 216

COMMONWEALTH EDISON ELECRTIC SHOPS
72 West Adams Street
5646 West Lake Street — 3127 Logan Boulevard
4523 Broadway — 9163 South Chicago Ave.

McJunkin Advertising Company, Chicago 4092

A. WEINSTEIN

635 West North Avenue

Modische „Out Size“ Schuhe

für korpulente Damen und wachsende Mädchen

Wenn Ihr es bis jetzt verabsäumt habt, durch moderne, bequeme Schuhe für Eure Füße Vorsorge zu treffen, dann ist es jetzt an der Zeit, dies zu tun. Wir führen ein vollständiges Lager von hochfeinen **„Out Size“ modernen Schuhen,** und zwar tragen dieselben zur Verschönerung Eurer Füße bei, ohne daß Ihr dadurch Bequemlichkeit opfert. Wir haben diese Schuhe vorrätig in den mehr konservativen Leisten, mit niedrigen Absätzen, mittleren und französischen Absätzen, in schwarzem und dunkelbraunem Kid; Größen von 4 bis 11, und aufwärts bis zu 7 breit; markiert von

$6.50 bis $12

Neunzöllige dunkelbraune Kid Damenschuhe, mit französischen Lederabsätzen, ungewöhnlicher Wert, zu **$6.50**

Dieselben Schuhe, in dunkelgrau, zu $7.00

Schwarze Vici Kid-Schuhe, 8½ Zoll hoch, mit niedrigen Walking Absätzen oder französischen Absätzen, zu $5.50 und aufwärts.

Der Laden von „Quality“-Schuhen für Männer, Damen, Kinder.

Viertelmillion gestohlen.

Paket mit Freiheitsbonds für die Studebaker Co. spurlos verschwunden.

Der Studebaker Corporation in South Bend sind am vorigen Samstag Bonds der viertenFreiheitsanleihe im Werte von $250,000 gestohlen worden. Der Diebstahl wurde am Montag entdeckt, und seitdem haben die Bundesreservebank, die Postinspektion und der Geheimdienst fieberhafte aber bisher vergebliche Anstrengungen gemacht, den Dieben auf die Spur zu kommen oder auch nur zu ermitteln, auf welche Art die Bonds entwendet worden sind.

Es waren ihrer 25 zu je $10,000; die Erste Nationalbank in Detroit, Mich., hatte sie mit der Post in einem eingeschriebenen Packet an die Studebaker Company, die Käuferin, geschickt. Im Postamt von South Bend ist festgestellt worden, daß dort am Samstag 5 Einschreibsendungen für die Studebaker Co. einliefen und bei ihr von jungen Austrägern abgeliefert worden sind. Der „Postclerk“ der Korporation, ein junger Mensch von 17 Jahren, hat angeblich den Empfang bescheinigt. Präsident A. R. Erskine von der Studebaker Co. wurde von der Detroiter Bank telegraphisch und brieflich von der Absendung der Bonds in Kenntnis gesetzt, und als man sie vermißte, forschte man nach den fünf Einschreibsendungen. Vier wurden gefunden, das Packet mit den Bonds fehlte.

Der „Postclerk“ stellte nun in Abrede, über jenes Packet quittiert zu haben, und erklärte, als der Postmeister ihm die Quittung vorwies, die Unterschrift sei nicht die seinige. Daraufhin wurde auf Vorschlag des Postmeisters die Chicagoer Postinspektion in Kenntnis gesetzt. Das große Verwaltungsgebäude der Gesellschaft ist vom Keller bis zum Dach durchsucht worden, alle Beamten und Angestellten wurden befragt, doch das kostbare Packet war und blieb verschwunden.

Die Sache wurde zunächst geheim gehalten, weil man sich dadurch einen besseren Erfolg der Untersuchung versprach, aber nach drei Tagen erfolglosen Suchens entschloß die Studebaker Co. sich, ihren Verlust der Oeffentlichkeit bekannt zu geben. Dies geschah durch die hiesige Bundesreservebank, die jede Bank im Lande ersucht hat, die Bonds der betreffenden Nummern oder ihre Koupons anzuhalten, sobald sie eingeliefert werden. Eine entsprechende Belohnung ist auf die Entdeckung der Wertpapiere gesetzt worden.

Die Bonds sind nicht registriert und tragen die Nummern von 23,734 bis 23,758. Vielleicht, so hofft die Studebakergesellschaft, haben die Diebe die Bonds noch nicht verkauft, und wenn das zutrifft, so wird ihnen der Verkauf infolge der Warnungen vielleicht niemals möglich sein. Wahrscheinlich ist aber, daß sie versuchen werden, die Koupons zu versilbern, welche je $212.50 wert sind und dieselben Nummern wie die Bonds tragen.

Die Beamten der Bundesreservebank verhalten sich betreffs des Sachverhalts sehr zugeknöpft und betonen nur, daß die Bonds zur Zeit des Diebstahls sich nicht in der Bank befanden.

Die Postsachen für die Studebaker Corporation wurden am Samstag zwischen 12 und 1 Uhr, als der „Postclerk“ allein im Bureau war, abgeliefert; die Bank in Detroit hatte die Bonds so abgeschickt, daß sie am Samstag in South Bend sein mußten. Am Montag fragte die Corporation bei der Bank wegen der Bonds an, und die Antwort der Bank enthüllte den Diebstahl.

Weder das Bundesuntersuchungsbureau noch der Geheimdienst in Chicago befassen sich mit der Angelegenheit, wie heute im Bundesgebäude von den Vorstehern dieser beiden Departements, James Barry und Kapt. Thomas Porter, gesagt wurde. Weder South Bend noch Detroit liegen in ihrem Amtsbereich.

Dagegen ist die hiesige Postinspektion im Verein mit der in Cincinnati, in deren Bezirk die beiden Städte liegen, an den Nachforschungen beteiligt, wie der Oberinspektor, General James E. Stuart, mitteilte. General Stuart hat Inspektoren nach Detroit geschickt und hegt die Zuversicht, daß der Fall bald aufgeklärt werden wird, obwohl er glaubt, daß es den Dieben nicht eben schwer fallen wird, die Bonds loszuwerden, entweder im Auslande, oder auch im Inlande, falls sie vorher die Nummern geändert haben. Die Banken sollten deshalb alle $10,000-Bonds, die zu ihnen gelangen, sich sehr genau ansehen.

Die Cincinnatier Postinspektoren arbeiten den Fall in South Bend auf.

Ihnen geht es gut.

Anwalt Meyer führt hohe Löhne Schlachthausangestellter ins Treffen.

Carl Meyer, der Anwalt der Großschlächter, führte gestern im Schiedsgericht vor Richter Alschuler ein Bündel von Lohnanweisungen ins Treffen, aus denen hervorgeht, daß vereinzelte Klassen von Arbeitern in den Schlachthausanlagen recht auskömmliche Löhne beziehen. So verdienen die Männer, welche den geschlachteten Kälbern dasFell abziehen, bis zu $112 die Woche, und die, welche Knochen aus dem Fleische lösen, bis zu $74 die Woche, die ersteren in einer Arbeitszeit von 56, die anderen in 56 bis 62 Stunden.

Anwalt Meyer behauptete, daß es den Schlachthausangestellten noch nie so gut gegangen sei, wie jetzt; in der Zeit von April bis Dezember hätten sie für $3,627,730 Freiheitsanleihe gekauft.

James Condon, der andere Anwalt der Großschlächter, hielt heute seine Schlußansprache. Er bezeichnete die Forderung, den Lohn um 25 Cents die Stunde zu erhöhen, für unvernünftig und erklärte, die Großschlächter hätten den im Frühjahr mit den Angestellten abgeschlossenen Vertrag in allen Stücken erfüllt und seien auch gewillt, ihn weiterhin zu erfüllen. Andererseits sei auf dem Zeugenstande erklärt worden, die Arbeiter würden auch bei weiterem Rückgang der Lebenskosten eine Lohnverminderung sich nicht gefallen lassen, ungeachtet der Tatsache, daß die jetzigen Löhne mit Rücksicht auf die hohen Lebenskosten und ihr damals voraussichtlich weiteres Steigen festgesetzt worden seien. Der Richter möge das bei seiner Entscheidung berücksichtigen.

Nach Condon wird Francis J. Heney, Anwalt der Angestellten, die letzte Rede halten.

Deutsches Altenheim.

Versammlung der Exekutivbehörde. — Monatsbericht des Verwaltungsrats.

Im Hotel „Atlantic“ wurde gestern nachmittag unter dem Vorsitz des Präsidenten Louis Sala die monatliche Versammlung des Vollziehungsausschusses des deutschen Altenheims abgehalten. Berichtet wurde das Ableben des Herrn Jakob Groß und des Herrn J. M. Krause. Ersterer war eine Reihe von Jahren Präsident der Exekutivbehörde, nachdem der erste Präsident, A. C. Hesing, und sein Nachfolger, Jakob Heißler, aus dem Leben geschieden waren. Der Verstorbenen wurde mit einigen herzlichen Worten gedacht, worauf sich sämtliche Anwesende von ihren Sitzen erhoben. Auf Empfehlung des Vorsitzenden des Aufnahmekomites, Herrn Huttmann, wurden die Anwärter Amelie Hadley, Minnie Klenske und Christ Leis zur Aufnahme in die Anstalt berechtigt erklärt.

Aus dem Bericht der Präsidentin des Frauenvereins und Sekretärin des Verwaltungsrats, Frau Klara Rehtmeyer, war im Wesentlichen Folgendes zu ersehen: Die Gesamtkosten im Monat Dezember beliefen sich auf $3133.40. Als Pflegling aufgenommen wurde am 11. Dezember Herr Louis Neumann. Das Weihnachtsfest wurde im Anstaltsgebäude, wie bereits berichtet, in schöner Weise gefeiert und am Neujahrstag erfreute der Gesangverein Harmonie von Forest Park die Bewohner des Altenheims durch viele Liedervorträge und Bürgermeister Kaul hielt eine Ansprache.

Bush Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

Nächste Attraktion „Die wilde Katze“, große Operettenposse.

Unter Hans Zoders Spielleitung und mit Hermann Bokelkamp am Dirigentenpult gelangt morgen abend und zu beiden Vorstellungen am Sonntag die große vieraktige Operettenposse „Die wilde Katze“ von W. Mannstaedt und A. Weller zur Aufführung. Für diese Vorstellungen, die hoffentlich vor vollem Hause vor sich gehen werden, wird folgende Rollenbesetzung bekanntgegeben:

Cäsar Papke, Volksanwalt .... Curt Bemisch
Anna, seine Tochter .... Ida Hohmann
Cäcilie, do. .... Paula v. Jagemann
Arnold Papke, Kommerzienrat, dessen Bruder .... Jose Danner
Toni, dessen Tochter....... Hanna Waizenegger
Karl Kolbe, Prokurist beim Kommerzienrat .... Max Harisch
Grete, Köchin beim Kommerzienrat .... Marie Lange
Schieselbein, Faktotum beim Kommerzienrat .... Hans Zoder
Marquita Garcia, Tonis Gesellschafterin .... Emilie Schönfeld
Ramiro Molinero di Colorado, merikanischer Pflanzer .... Richard Leusch
Jimbo, ein Neger, dessen Diener .. Paul Gehring
Emil Liebischer, Baumeister ...... Fritz Sternau
Dagobert Klein, Tischler .... Gustav Haussig
Feodor Baum, Kaufmann ...... James Brückner

Am Samstag abend wird der Deutsch-Oesterreichische Frauenverein das Theater besuchen.

Für Dienstag ist nochmals Ludwig Thomas sensationelles Volksstück „Magdalena“ angesetzt worden, es wird dies die letzte Aufführung dieses Stückes in dieser Saison sein.

Am Mittwoch abend gelangt zu Ehren von Frl. Janssen Grillparzers großes fünfaktiges Trauerspiel „Des Meeres und der Liebe Wellen“ zur Aufführung, in welcher die Benefiziantin als „Hero“ auftritt. Diese Rolle gehört mit zu den besten der geschätzten Künstlerin. Für diese Vorstellung sind vollständig neue Dekorationen angeschafft, und auch in jeder anderen Hinsicht ist Vorsorge getroffen worden, sie zu einem wirklichen Ehrenabend für dieses hervorragende Mitglied des Ensemble zu gestalten.

Der sonstige Spielplan der allernächsten Zeit weist „Der blinde Passagier“, ein Lustspiel von Blumenthal und Kadelburg, „Bartel Turaser“, ein dreiaktiges Drama von Philip Langmann, das von besonderem Interesse für die Arbeiterschaft ist, und das Volksstück „Mein Leopold“ auf.

Kleine Kriegsdepeschen.

Regierung bezahlt für Lieferungen.

Washington, 10. Jan. Nach zweitägiger Erörterung hat das Haus die Vorlage angenommen, wonachKriegsaufträge in der Höhe von $2,700,000,000 für verbindlich erklärt werden, Vergleich dem Kriegsamt anheimgestellt wird; eingeschlossen sind mündliche und nicht formelle Aufträge. Die Vorlage verbietet den Lieferanten, gegen die Abfindung an die Gerichte Berufung einzulegen.

Aus dem besetzten Gebiet.

Koblenz, 10. Jan. Während infolge des anständigen Verhaltens der amerikanischen Besetzungstruppen in dem ihnen zugeteilten Gebiet ein freundschaftliches Verhältnis zwischen ihnen und den Einwohnern herrscht, treten die Briten in Köln und Bonn wie große Herren auf, chikanieren die Einwohner und suchen diesen durch militärischen Pomp zu imponieren, und die Franzosen sind noch strenger als die Briten.

Kommen von Frankreich zurück.

Washington, 10. Jan. Etwa ein Zwölftel der amerikanischen Expeditionsstreitkräfte, die in Frankreich gelandet waren, ist wieder nach den Ver. Staaten abgefahren. Das amerikanische Hauptquartier verkündet, daß über 151,000 Soldaten, darunter 10,435 Offiziere und 140,689 Unteroffiziere und Gemeine, Frankreich verlassen haben.

Die große Zahl der Offiziere erklärt sich damit, daß viele derselben als Ausbildungslehrer zurückgesandt wurden.

Newport News, Va., 10. Jan. Der Transportdampfer „Königin der Niederlande“ brachte Chicagoer „Teufelshunde“ zurück, die sich bei Chateau Thierry und im Walde von Belleau hervorgetan hatten, nämlich die 125. Feldartillerie, einige vereinzelte Kompagnien, etwa 300 Verwundete von Bordeaux und den General S. M. Foote. Im Ganzen waren es etwa 2200 Mann.

New York, 10. Jan. Der Transportdampfer „Finland“ brachte einen Teil der 82. Division, zwei Flottenhospitalabteilungen, 10 vereinzelte Kompagnien und 600 Verwundete. Er war von St. Nozair, Frankreich, abgefahren und 9 Tage unterwegs.

Der New Yorker Hafenstreik.

New York, 10. Jan. Der Generalausschuß der ausständigen Hafenschiffer berät heute über denVorschlag des Bundesbahndirektors Smith um zweitägigen Waffenstillstand und versprach dem Ausschuß Beilegung des Ausstandes durch Verhandlung. Inzwischen versuchen die Bahnen, die Stadt möglichst zu verproviantieren, da die Lebensmittelvorräte nur auf zwei Tage reichen, hingegen ist die Stadt hinlänglich mit Kohle versorgt. Mittels Fährboots erhalten die Bewohner von Staten Island Milch und Lebensmittel.

Kinder-Haarschneiden 1¢ — unterer Floor

Peanut Butter 30c
2 Pfund, frisch gemacht, in hübscher Büchse verpackt, fertig zum Mitnehmen, (1 Büchse an jeden), soweit 2000 Büchsen reich., keine abgelief.
Siebenter Floor.

Der erste Laden in der Loop

ROTHSCHILD & COMPANY

Manicuring, 25c—3. Floor

Bananas 1c
1c per Stück. Ausgewählte, reife Bananen (nur 18 Stück an jeden Kunden), soweit 5,000 reichen, keine abgeliefert ....
Siebenter Floor.

A SALE TO BRING CROWDS OF NEW FRIENDS

Hier ist unser berühmter jährlicher Verkauf von Ederheimer, Stein & Co.'s FITFORM Kleidern

Gute Nachricht für junge Männer! Anzüge u. Ueberröcke zu weniger als den heutigen Wholesalepreisen

Hunderte und aberhunderte von Anzügen, hunderte von Ueberziehern, zahlreiche Moden, zahlreiche Muster. Größen bis zu 40. Wir haben etwas Passendes für jeden jungen Mann, der morgen kauft. So auffallend sind die Werte, so wunderbar die Gelegenheit, daß wir an ganz Chicago den Ruf ergehen lassen:

„Kommt! Kommt! Ihr Männer und jungen Leute. Dies ist der Verkauf von feinen Kleidern unter dem Kostenpreis.“

Nur einmal im Jahr veranstalten wir diesen Verkauf von **Ederheimer, Stein & Co.'s Fit-Form Anzügen und Ueberziehern** — und wir verkaufen sie zu einem so niedrig wie nur möglichen Preise aus dem einzigen Grunde — **wieder mehr neue Freunde für Rothschilds zu gewinnen.**

$29.50

VALUES TO $40.00

Wonderful Opportunity for Young Men Just Out of the Army or Navy

LOOK AT THE SAVINGS

Zu einer Zeit da es für Euch so schwer ist, den vollen Wert für Euer Geld zu erhalten, geben wir Euch volles Maß und noch mehr. Wir glauben, daß es für uns vorteilhaft ist. Wir wissen daß es für Euch so ist.

Strikt reinwollene Stoffe und handgeschneidert. Viertel gefüttert oder ganz gefüttert. Einige viertel seidegefüttert. Elegante Fit-Form Fassons und neue Taillenlinie-Effekte.

Nicht ein Anzug oder Ueberzieher in der Partie, der nicht über $29.50 wert ist, viele werden gerade jetzt für $40.00 verkauft. Schnelle Bedienung, sorgfältiges Anpassen. Jeder Mann wird gut bedient.

Zweiter Floor.

Der reine Akrobat.

Ein solcher muß, nach des Opfers Darstellung, ein Autobandit sein.

Der als Ablieferer in Diensten der Liquor Dealers Supply Co., Nr. 17 West Austin Ave., stehende 24jährige Nicholas Manderfield meldete gestern abend der Polizei, daß er das Opfer eines frechen Raubüberfalles wurde und dabei $700 in bar und mehrere Checks, beides Eigentum seiner Arbeitgeber, einbüßte.

Die von Manderfield den mit der Aufarbeitung des Falles beauftragten Detektives erzählte Geschichte klingt wie ein Abschnitt aus einem Roman. „Ich fuhr mit meinem Ablieferungsauto die Francisco Avenue in südlicher Richtung entlang,“ berichtete er, „als plötzlich, in der Nähe der Lake Str.-Kreuzung, neben mir ein schwarzer Kraftwagen auftauchte, in dem sich drei Männer befanden. Einer von diesen sprang in voller Fahrt auf das Trittbrett meines Gefährtes hinüber, preßte mir einen Revolver gegen die linke Seite und plünderte mich dann völlig aus. Als wir uns der Harrison Str. näherten, sprang der Kerl mit einem gewaltigen Satze zurück in das schwarze Auto, welches während der ganzen Zeit dicht nebenher gefahren war, und letzteres war dann im nächsten Augenblick im Dunkel der Nacht verschwunden.“

Obwohl er einem eingehenden Kreuzverhör unterzogen wurde, blieb Manderfield doch bisher standhaft dabei, daß sich der Vorfall wirklich wie von ihm geschildert abspielte.

Wunsch wird erfüllt werden.

Blackhawk Division wird mit klingendem Spiel durch die Stadt ziehen.

Chicagos Wunsch, der sogenannten Blackhawk-Division, das heißt dem 161. und dem 333. Feldartillerie-Regiment, bei ihrer Rückkehr am nächsten Montag einen festlichen Empfang zu bereiten, wird in Erfüllung gehen. Die Eisenbahnzüge, welche sie zur Ausmusterung vom Camp Mills nach dem Camp Grant bringen, werden hier Halt machen, und die siegreichen Truppen werden dann unter dem Jubel der Bevölkerung durch die Stadt ziehen. Zwar besagen die neuesten vom Kriegsamt getroffenen Anordnungen, daß sie noch an demselben Tage weiterfahren müssen, sodaß sie am Abend ihr Ziel erreichen, man hofft aber, auch diese Bestimmung rückgängig machen und den Heimkehrenden einen Urlaub von 48 Stunden verschaffen zu können.

Es handelt sich im Ganzen um 1400 Mann und 71 Offiziere. Der erste Zug wird um 8 Uhr hier anlangen, und die übrigen werden in kurzen Abständen folgen. Falls der gegebene Befehl in Kraft bleibt, müßte der erste schon nachmittags 2½ Uhr wieder von hier abfahren, so daß sich der Aufenthalt also auf wenige Stunden beschränken würde. Der Empfangsausschuß, mit H. H. Merrick an der Spitze, bietet nun seinen ganzen Einfluß auf, um eine Verlängerung des Urlaubs zu bewerkstelligen, und erwartet fast mit Bestimmtheit, daß sein Gesuch gewährt werden wird. Dementsprechend hat er auch das Programm aufgestellt, welches für Montag eine feierliche Begrüßung auf dem Bahnhof, einen Marsch durch die festlich geschmückten Straßen nach den Waffenhallen, ein Festessen in den verschiedenen Hotels und Klublokalen und einen Theaterbesuch vorsieht. Für Dienstag ist ein Frühstück und ein großer Ball im Koliseum geplant, von wo aus es nach den Waffenhallen und dann nach den Eisenbahnzügen geht. Von Reden soll völlig Abstand genommen werden.

Die auf $100,000 veranschlagten Kosten sollen am Montag darauf, einem „Tag Day“, durch freiwillige Beiträge gedeckt werden. Die Handelsbörse bürgt dafür, daß der nötige Betrag zusammenkommt.

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

IM GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN

Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Qualvoller Tod.

Während die Mutter, Frau Marie Jannowi, Nr. 923 W. Taylor Str., mit dem jüngsten Baby nach einem in der Nähe gelegenen Laden gegangen war, spielte die 1½jährige Matilde mit ihren Geschwistern, der dreijährigen Rosina und dem fünf Jahre alten Peter, und kam dem Ofen zu nahe. Ihre Kleider fingen Feuer. Ehe die Flammen von Hausgenossen erstickt werden konnten, hatte die Kleine entsetzliche Brandwunden erlitten. Ein sofort geholter Arzt konnte nur den inzwischen eingetretenen Tod des Kindes feststellen.

War kalt und starr.

In seiner Wagenremise Nr. 7914 Yale-Ave. wurde gestern abend der 43 Jahre alte Lester C. Young, Nr. 7914 Yale Ave., entseelt aufgefunden. Er war bei der Ausbesserung seines Kraftwagens an Gas erstickt, das dem Auspufftopf entwich.

Machten gute Beute.

Einbrecher verschafften sich Einlaß in den Lagerspeicher der Firma S. L. Fish & Co., Nr. 163 West S. Water Str., und stahlen 27 Kisten, die je 30 Dutzend Eier enthielten. Sie haben sich und die Beute, die einen Marktwert von $502.20 hat, in Sicherheit gebracht.

Chicagoer Große Oper.

Mary Garden konnte wieder sehen, wie hoch sie hier in Gunst steht.

„Carmen“, Mary Garden, eine Vorstellung außer Abonnement und ein vollbesetztes Haus — das wäre für Manche, die nicht im Theater waren, das Wichtigste, was sie von einem Berichterstatter hören wollen. Dem Musikkritiker der „Abendpost“ ist es aber Pflicht, deren Lesern, die von maßgebenden Theaterkritikern ein Urteil erwarten, einen musikalischen Bericht zu liefern.

„Carmen“, die musikalischste und originellste Oper der neuen französischen Schule, eroberte sich einen Ehrenplatz im Repertoire jeder Bühne und verdient auch die Ausnahmestellung, die sie einnimmt, indem sie an einem speziellen Abend gegeben wird. Mary Garden hatte gestern wieder Gelegenheit, zu sehen, in welch' hoher Gunst sie beim Publikum steht.

Mary Garden ist als „Carmen“ nicht immer gleich. Was sie heute tut, verwirft sie morgen, und bei jeder folgenden Aufführung hat sie neue Nuancen in Spiel und im Gesang, sogar ihre Tempi sind nicht immer dieselben. Es ist alles impulsiv, gerade als spielte sie die „Carmen“ aus dem Stegreif. Die Karten spielt sie stehend, manchmal auch sitzend, und jede Fassung hat ihre Berechtigung. Die „Habanera“ der Garden von gestern war schleppend im Tempo, und man hätte glauben können, daß Bizet es so haben wollte. Im Vorjahre sang sie sie aber im Bizetschen Tempo. Immerhin ist sie durch ihre große Kunst in beiden Fällen interessant, und dadurch erklärt sich ihre große Anziehungskraft.

Fräulein Sharlow zeigte gute Fortschritte in der „Micaela“-Arie.

Neu war der „Jose“ des Herrn Fontaine, und auch in dieser Rolle bewies er, daß er ein geschmackvoller Sänger ist und sein sympathisches Organ gut meistern kann. Manche meinten sogar, er sänge die Blumenarie besser als Muratore.

Herr Baklanoff war diesmal gesanglich und darstellerisch ein imposanter Stierfechter.

Für Mary Gardens „Carmen“ hatte die Direktion den Taktstock Hrn. Charlier anvertraut.

Adolf Muehlmann.

* * *

Heute abend wird „Madame Butterfly“ wiederholt. Die japanische Sängerin Tamaki Miura wird die Titelpartie singen.

Für morgen nachmittag steht eine Wiederholung von „Monna Vanna“ mit Mary Garden, O'Sullivan und Baklanoff unter der Leitung von Charlier auf dem Spielplan.

Morgen abend wird „Aida“ zu volkstümlichen Preisen mit den Damen Gibson und Van Gordon und den Herren Dolci und Rimini aufgeführt.

Beamtenwahl.

In der Jahresversammlung der Aktionäre der Home Bank & Trust Co. wurden folgende Direktoren und Beamte gewählt:

Direktoren — Paul Drzymalski, P. L. Evans, Ernst Fenske, Fred W. Georgs, B. M. Hair, Charles F. Hoerr, Philip Klafter, Julius Koop, H. R. Misch, L. H. Prybilski, H. C. Struve, W. A. Wieboldt, R. A. Zurawski.

Beamte — Charles F. Hoerr, Präsident; B. M. Hair, Vize-Präsident; L. H. Prybilski, Vize-Präsident; William O. Conrad, Kassierer; R. A. Bloch, Hilfs-Kassierer.

Finanzausweis von Swift & Co.

Die Schlachthausfirma Swift & Co. hat in dem am 2. November 1918 zum Abschluß gekommenen Fiskaljahr einen Ueberschuß von $21,157,277 erzielt. Es sind dieses 11.2 Prozent auf das durchschnittlich verwendete Kapital und 14.10 Prozent auf das Aktienkapital von $150,000,000. Bis zum Juli hatte dieses bekanntlich nur $100,000,000 betragen, war dann aber um $50,000,000 erhöht worden. Im vorhergehenden Fiskaljahr hatte sich der Gewinn auf $34,650,000 oder 34.65 Prozent gestellt.

American Protective League.

Die American Protective League, deren Mitglieder während des Krieges bekanntlich als Spitzel dienten und zahlreiche angebliche Gesetzübertretungen zur Anzeige brachten, wird sich, obgleich ihre Verbindung mit der Bundesregierung am 1. Februar aufhört, dann nicht auflösen, sondern nach wie vor eine rege Tätigkeit entfalten. Sie hielt gestern abend im Medinah Tempel eine Massenversammlung ab, in welcher ein diesbezüglicher Beschluß gefaßt wurde.

Verbündete Vereine.

Eine wichtige Agitationsversammlung werden die Delegaten der deutschen Vereine der Nordseite, die zu den Verbündeten Vereinen für örtliche Selbstregierung gehören, am Montag abend in der Nordseite Turnhalle abhalten. Sekretär A. J. Cermak wird über das Vereinswesen sprechen.

Tapferes Weib.

Fünf Autobanditen tauchten gestern nachmittag in der Wirtschaft von John Johnson, Nr. 8701 Buffalo Ave., auf, zwangen die Gattin des Wirtes, ihnen dessen Geldschrank zu öffnen, und eigneten sich $175 in bar und mehrere Freiheitsbonds an, worauf sie die Wirtschaft verließen. Frau Johnson ergriff einen Revolver und feuerte auf die Räuber, von denen sie einen in den Arm traf. Alle fünf kehrten darauf in die Wirtschaft zurück und nahmen der Frau den Revolver ab, mißhandelten sie aber nicht, sondern bestiegen ihr Auto und fuhren davon.

Kurz und Neu.

* Der Schankwirt Fred Heinke aus Riverdale ist von Bundeskommissär Mason unter $5000 Bürgschaft dem Bundesgericht zum Prozeß wegen angeblicher Uebertretung des Spionagegesetzes überwiesen worden. Heinke soll strafbare Ausdrücke mit Bezug auf das Land und Präsident Wilson gebraucht haben.

— Das alte St. Louiser Kunstmuseum ist gestern abend abgebrannt; Schaden $100,000.

— Vertreter des Frauen-Kriegshospitalverbandes in Chicago haben in Washington gegen die Hospitalbauten in Fort Sheridan protestiert, weil sie angeblich feuergefährlich seien.

— Gegen Viktor Bergers und seiner Mitangeklagten Verurteilung im Chicagoer Bundesgericht wollen die Sozialisten Milwaukees Sonntag in einer Massenversammlung protestieren.

— Der Farmer Blizek, Frau und drei Kinder verbrannten in ihrem Heim bei Oxford Junction, Iowa. Die ganze Familie lag influenzakrank darnieder, als das Feuer ausbrach. Nur der alte Großvater vermochte sich herauszuschleppen.

— Oberst Theodore Roosevelt hat $500,000 hinterlassen, außer der Heimstätte. Laut des Testaments hat die Witwe den Nießnutz auf Lebenszeit, ein Vermächtnis von $60,000 seines Vaters hat der Verstorbene jedoch seinen Kindern ausgesetzt. Im nationalen Abgeordnetenhause hat Gallivan, Mass., beantragt, Roosevelts Witwe $5000 Jahrespension zu bezahlen

— Walter Turner, technischer Leiter der „Westinghouse Airbrake Co.“ in Pittsburg, ist dort gestorben. Er begann seine Laufbahn als Schafhirte in Wyoming, und war einer der bedeutendsten Fachleute in der Pneumatik. Eine seiner vierhundert patentierten Erfindungen allein wird auf 28 Millionen Dollars bewertet.

— Bei Zusammenstößen zwischen 20,000 ausständigen Arbeitern der Vasena-Stahlhütte in Buenos Ayres, welche Streikbrecher zu vertreiben versuchten, mit Truppen sind gestern nachmittag etwa 150 Menschen getötet worden. Straßenbahnen und Kraftwagen wurden umgestürzt; das ganze Geschäft ist durch den vierundzwanzigstündigen Generalstreik gegen die Einmischung der Truppen gelähmt, und über hunderttausend Arbeiter feiern.

— Stoßseufzer. — Direktor (eines modernen intimen Theaters, als sich zur Vorstellung nur fünf Zuschauer einfanden): „Sapperment . . . nun wird mir aber die Geschichte doch bald ein bissel zu intim!“

Leset die „Sonntagpost“.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W Washington St.

Price per Copy	2 Cents
" per Month	55 Cents
By mail in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year	$4.50
including "Sonntagpost" per year	$6.50
In all other States and Canada the price will be per year	$5.00
including "Sonntagpost" per year	$7.00
Price per "Sonntagpost"	5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat	55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio	$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"	$6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis	$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"	$7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer	5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 8.

An die Postabonnenten.

Das Datum, welches die Postabonnenten neben der Adresse auf ihrer Zeitung finden, zeigt an, wann das Abonnement abläuft. Die Regierung verlangt, daß der Abonnementspreis im Voraus bezahlt werde. Damit keine Unterbrechung in der Zusendung der Zeitung eintritt, werden daher die Leser, welche die Zeitung durch die Post erhalten, ersucht, das Abonnement schon vor Ablauf zu erneuern.

„Abstimmung nächsten Dienstag."

Das obere Haus, der Senat, der Gesetzgebung von Illinois hat mit 30 gegen 15 Stimmen das Prohibitionsamendment zur Verfassung der Ver. Staaten angenommen. Das untere Haus, das Haus der Repräsentanten, wird laut Abkommen am nächsten Dienstag darüber abstimmen.

Die „Trockenen" behaupten, ihrer Sache ganz sicher zu sein und zwischen 83 und 90 Stimmen für den Prohibitionszusatz „in der Tasche" zu haben, während 77 Stimmen (die Hälfte des Gesamtvotums) schon genügen würden, Illinois' Stimme für die Prohibition zu sichern. Sie lachen ob der Behauptung der Führer der „Nassen", daß das Amendment nicht mehr als 73 Stimmen erhalten und damit geschlagen werden wird, haben es aber doch für geraten erachtet, eine „Wirbelwind-Kampagne" unter „den Leuten zu Hause" anzuordnen, durch diese einen möglichst starken Druck auf etwaige schwankende oder unsichere Mitglieder des Hauses ausüben zu lassen und so „unangenehmen Ueberraschungen" vorzubeugen.

Das ist klug und weise von Seiten der „Trockenen." Auf alle Fälle. Denn „Vorsicht ist die Mutter der Weisheit", und „Doppelt genäht hält besser." Die „Nassen" — die Gegner der nationalen Prohibition sollten sich an dem Vorgehen der „Illinois Anti-Saloon League" ein Beispiel nehmen und ein Gleiches tun. Den „überzeugten" Prohibitionisten ist zwar mit Vernunft- und Gerechtigkeitsgründen nicht beizukommen. Das hat die Geschichte des Prohibitions-Amendments über jeden Zweifel hinaus klar gemacht. Sie haben sich nicht gescheut, zu Zeiten, da in jedem Tage Verzögerung große Gefahr für das Land lag, die dringlichste nationale Gesetzgebung aufzuhalten, ihrer schlechten Sache Erfolg zu erzwingen, und sie werden sich in ihrem Entschluß, das Land wenn möglich trocken zu legen, nicht abbringen lassen, wenn noch so haarklein und unanfechtbar nachgewiesen würde, daß die nationale Prohibition in schroffstem Widerspruch steht mit dem Geiste der Verfassung und dem Geiste der Demokratie; widerrechtlich ungeheure Werte zerstört und ungerecht und unsittlich ist, wie nur möglich. Es ist aber bekannt, daß von denen, die im Kongreß für das Amendment stimmten, und von den Mitgliedern der Gesetzgebung von Illinois, deren Stimmen für die Prohibition gezählt werden, nicht wenige gar nicht „überzeugte" Prohibitionisten, sondern nur Mitläufer und „Auch"-Prohibitionisten sind, weil sie den Einfluß und die Feindschaft des Prohibitionselementes „zu Hause" — in ihren Wahlbezirken — fürchten.

Solche mögen noch gewonnen, von ihrer Feigheit gerettet werden, wenn die liberalen und wirklich amerikanisch demokratischen Elemente „zu Hause" sich in elfter Stunde noch ermannen und auch einmal so tätig und kräftig für ihre Sache eintreten wollen, wie's die Prohibitionsfanatiker und „Macher" immer tun. Sie werden zwar nicht, wie's im Plane dieser steht, in jedem Ort und Weiler des Staates Kirchenversammlungen abhalten können, denn unsere Sektenkirchen sind ja eben die Hochburgen der Prohibition, aber sie könnten doch Geschäfts- und Bürgerversammlungen abhalten und auf diesen ihrer Sache Darlegungen geben und Beschlüsse fassen, die mehr Einfluß haben sollten, als Gebete und heuchlerische und fanatische Moralpredigten und Verhetzungen.

Sie könnten an den gesunden Menschenverstand und an das Selbstinteresse appellieren. Wir leben in einer schweren, gefahrvollen Zeit. Der Krieg ist vorüber und nicht vorüber. Wenn der Friede morgen unterzeichnet werden sollte, würden wir noch lange mit dem Kriege zu rechnen haben. Es ist schon so viel über die Schwierigkeiten und Gefahren der Rekonstruktion gesagt worden, daß das Thema jedem denkenden Menschen vertraut sein muß. Und wer bislang etwa noch nichts davon hörte, der muß jener jetzt gewahr werden, angesichts der Streiks, die hier und dort im Zuge im Gange sind, oder drohen, angesichts des Gemurmels und der Unzufriedenheit unter den Massen, zu hören und zu beobachten sind, und angesichts der Schatten, die die Demobilisierung unseres drei Millionen-Heeres jetzt schon, allen erkennbar, vorauswirft. Soweit sind erst einige hunderttausende Arbeitskräfte aus dem Heeresdienst entlassen worden und man fand und findet es schon schwer, diesen Leuten befriedigende Arbeitsgelegenheit zu sichern. Vielen, vielleicht den Meisten von ihnen, wurde die Wiedereinsetzung in ihre früheren Stellen versprochen, aber man hat in der Zeit der großen Knappheit an Arbeitskräften gelernt sich einzurichten und hat vielfach weibliche Arbeitskräfte beschäftigt, die sich vielfach ebenso gut und oft besser bewährten als die alten, und die man nicht kurzer Hand auf die Straße werfen kann, noch will.

In solcher Zeit heißt es, alle bestehenden Industrien sorgfältig erhalten und nach Möglichkeit stärken und ausdehnen, neue begründen, wo irgendwie die Möglichkeit sich bietet. In solcher Zeit gebietet der gesunde Menschenverstand alles zu vermeiden, was die Unruhe und Unzufriedenheit mehren und stärken könnte. In solcher Zeit, heißt es, die Steuerwerte und damit die Steuerkraft erhöhen, denn die Ansprüche an die Steuerzahler sind sehr groß und werden noch auf lange Zeit hinaus sehr groß bleiben. Die Annahme des Prohibitionszusatzes — die nationale Prohibition — würde aber die Zerstörung einer großen Industrie und sehr großer Werte bedeuten. Sie würde hunderttausenden Arbeitern die Arbeitsgelegenheit nehmen, Zehntausende ihres Besitzes und Geschäfts und damit der Verdienstgelegenheit berauben und die Masse der arbeitsuchenden Arbeitskräfte um so viele Hunderttausende vermehren, die Zahl der Steuerzahler um so viele Zehntausende verringern. Sie würde den unzufriedenen und unruhigen Elementen Hunderttausende zuführen, die sich auf unverantwortliche und ungerechte Weise schwer geschädigt fühlen und ihren Glauben an die Gerechtigkeit Amerikas verloren — und sie würde vielen Millionen die schönen Worte von der Demokratie, dem demokratischen Selbstbestimmungs- und Selbstregierungsrecht und der demokratischen Freiheit als Hohn und Spott erscheinen lassen.

Wenn es recht und gut ist, einem mit einem starken Strom ringenden Schwimmer einen Stein an's Bein zu binden, dann mag die Annahme der Prohibition eben jetzt entschuldbar sein. Wenn es zur Zeit im allgemeinen Interesse, behufs Erhaltung der wirtschaftlichen Prosperität des Landes und Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung geraten scheint, möglichst viel Arbeitsgelegenheit zu schaffen, die Industrie und Geschäft und die Steuerkraft des Landes zu fördern und zu mehren — dann wäre die Einführung der nationalen Prohibition ein Verbrechen. Dann werden diejenigen, die am Dienstag für das Amendment stimmen werden, gegen das Interesse des Landes, des Staates Illinois und ihrer „Leute zu Hause" stimmen, und damit gegen ihr eigenes Interesse, sofern das nicht ein unrühmliches Sonderinteresse ist.

Oeffentliche Nutzanstalten und Trichinen.

Die Erfahrungen, welche das amerikanische Volk seit Jahrzehnten mit den öffentlichen Nutzanstalten, also vorzugsweise mit Eisenbahnen, Telegraphen- und Telephongesellschaften, Expreßfirmen, Straßen- und Hochbahnen, Gas-, Elektrizitäts- und Wassergesellschaften gemacht hat, sind derartig entmutigend, daß sie zu einem ziemlich allgemeinen Umschwung der alten demokratischen Haltung ihnen gegenüber geführt haben. Die demokratische Gesinnung des amerikanischen Bürgertums stellte sich ehedem auf den Standpunkt, man sollte das Individuum innerhalb des Staates möglichst wenig gängeln und leiten, sonder nur dafür Sorge tragen, daß sein Unternehmungsgeist sich ungehindert und ungestört entfalten könne. Es war ein gesunder Grundsatz, und er wäre es noch heute, wenn alle Menschen Engel wären und jeder Bürger das Gemeinwohl über sein eigenes stellte. Dem ist nun leider nicht so. Der Eigennutz des Einzelnen hat sich in den meisten Fällen als größer erwiesen als der Wunsch, der Allgemeinheit zu nützen. Aus diesem Grunde haben die in privaten Händen befindlichen, aber für den Gebrauch des Publikums bestimmten Nutzeinrichtungen nur selten gehalten, was man sich bei der Erteilung der Freibriefe von ihnen versprach. Freilich, den Unternehmungsgeist spornte man durch die Politik, alles privater Initiative und Ausführung zu überlassen, gewaltig an; aber dieser Unternehmungsgeist wuchs sich oft zu einer Giftpflanze aus, zu einem schmarotzenden Parasit, der am Marke der Bürger zehrt, oder zu einer Trichine, die sich auf Kosten ihres Wirts mästet und diesen krank macht.

Alle von solchen Parasiten heimgesuchten bürgerlichen Gemeinschaften bestreben sich naturgemäß, sie wieder loszuwerden. Allein es geht ihnen wie den Trichinenkranken. Ohne durchgreifende Kur ist ihnen nicht zu helfen und bisweilen ist sogar eine schmerzhafte Operation nötig, um den ins Fleisch eingedrungenen Fremdkörper zu entfernen. Die bürgerlichen Gemeinschaften sind sich der Anwesenheit der Schmarotzer wohl bewußt, aber sie fürchten sich wie viele Kranke vor der Kur oder vor der erforderlichen Operation, schieben beides von einem Tage zum andern auf und nehmen inzwischen alle Unbequemlichkeiten mit in Kauf, die ihnen die Anwesenheit besagter Trichinen verursacht. Die Trichinen der bürgerlichen Gemeinschaften, von denen hier die Rede ist, sind aber ohnehin schwerer loszuwerden als die, welche der Mensch sich bisweilen durch den leichtfertigen Genuß unbesichtigten Schweinefleisches aufladet. Denn letztere sind stumm und müssen sich den Eingriff des Arztes ruhig gefallen lassen. Die anderen aber wehren sich mit Händen und Füßen gegen jede Trennung von den Fleischtöpfen, die ihnen die geduldigen Bürger tagaus tagein aufs neue füllen. Und wer wollte sie dieserhalb tadeln? Sie sind es seit Jahrzehnten gewöhnt und können es nicht begreifen, daß es anders werden soll.

Doch der Tag naht mit schnellem Schritte, da die Gemeinden und Staaten die Mißwirtschaft der öffentlichen Nutzanstalten ebenso tatkräftig bekämpfen und beseitigen werden, wie man vor Jahrzehnten die Schweinetrichinen bekämpft hat. Wo die öffentlichen Nutzanstalten ausschließlich ihren eigenen Vorteil wahrnehmen, ohne das Wohl der bürgerlichen Gemeinschaft, zu deren Bequemlichkeit sie ins Leben gerufen wurden, gebührend wahrzunehmen, ist ihnen die Existenzberechtigung abzusprechen. Wo der private Unternehmungsgeist zu selbstsüchtiger Habsucht ausartet, welche die übrigen Bürger schröpft und schädigt, müssen ihm die Klauen beschnitten werden, und wo das nicht mehr hilft, hat die bürgerliche Gemeinschaft die Pflicht, sich die Trichine ausschneiden zu lassen. Dieselbe Pflicht gilt auch dann, wenn die betreffende Nutzanstalt der Bürgerschaft nicht den Dienst liefert, zu dem sie auf Grund des Freibriefes verpflichtet ist. Der Grundsatz, dem privaten Unternehmungsgeist allen nur möglichen Spielraum zu lassen, darf nicht dahin führen, daß der Gesamtbürgerschaft von einer Handvoll geschäftsgewandter Kapitalisten das Fell über die Ohren gezogen wird. Geschieht es, dann ist es an der Zeit, den Grundsatz über Bord zu werfen. Denn die gewissenlose Ausnützung der Gesamtheit oder vieler durch eine kleine Minderheit paßt nicht in eine Demokratie hinein.

Zu Ehren Franklins.

Benjamin Franklin, nächst George Washington wohl die bedeutendste Persönlichkeit des Unabhängigkeitskrieges, wird auch dieses Jahr bei den Kriegsangelegenheiten der amerikanischen Nation eine nicht unbedeutende Rolle spielen. Franklins Bild ziert die Kriegssparmarke des Jahres 1919, und diese wird als „Franklin issue" zur Erwerbung angeboten werden. Franklin wurde am 17. Januar 1706 geboren, und erstarb am 17. April 1790. Die Sparabteilung des Bundesschatzamts wird sich besonders bemühen, Franklins Geburtstag zum Ausgangspunkt einer Kampagne zu machen; durch welche die weitgehendste Aufmerksamkeit auf Sparsamkeitsbestrebungen in Verbindung mit dem Ankauf von Kriegssparmarken und „Thrift Stamps" gelenkt wird. Selbst Benjamin Franklin würde unzweifelhaft derartige Marken als Geburtstagsgeschenk bevorzugen.

Franklin selbst darf als ein leuchtendes Vorbild der Sparsamkeit gelten, denn als Sohn eines armen Seifensieders fast ganz allein auf sich angewiesen, brachte er es durch frugale Lebensweise und sorgfältige Handhabung seiner bescheidenen Einkünfte zu so ansehnlichem Wohlstand, daß er nicht nur den Unabhängigkeitskrieg durch größere Geldsummen zu fördern vermochte, sondern auch 4,000 Pfund Sterling hergeben konnte, um der jungen Republik die Verausgabung von Papiergeld zu ermöglichen. In seiner Lebensgeschichte lesen wir, daß er schon viele Jahre vor Ausbruch des Krieges von Gouverneuren, dem Kolonial-Oberhaus und Ortsverwaltungen häufig zu Rate gezogen wurde. Wenn er heute noch seine Stimme zu erheben vermöchte, würde er unbedingt dem amerikanischen Volke den Rat erteilen, eifrig und im eigensten Interesse mit dem Ankauf von Kriegssparmarken und „Thrift Stamps" fortzufahren, damit die Regierung in ihren Bemühungen unterstützt werde, ihre Kriegsverbindlichkeiten einzulösen und ihr Friedensprogramm zu finanzieren.

Heute mir morgen dir.

Wir schwämmen wohl alle in einem Meer
Von Frohsinn, wenn all' das lustig wär',
Worüber gar oftmals Damen lachen,
Wenn sie wünschen, sich interessant zu machen!

Sicher ist der Aufruf für eine ganz nationale Oper und für ein nationales Orchester gut gemeint, aber es läßt sich eben nicht verkennen, daß zum Entstehen einer Reihe amerikanischer Opern, zum Entstehen amerikanischer Musik einige Zeit gehört. Es gehört etwas mehr dazu, als unbeschriebenes Notenpapier und Geige, Baß und Flöte.

Paderewski und Pilluwski, Polen aus der Polackei, wenn der Andere etwas wollte, war der Eine nicht dabei.

Spaßverderber!

„Vergleichsweise wenige von denen, die bei der Ankunft von 1919 gegenwärtig waren, waren im Jahre 1818 anwesend oder werden gar 2020 mitfeiern können." („Boston Globe.")

Zu den drei schon bestehenden Sozialistenparteien in Deutschland soll nun noch eine vierte kommen. Kronos, der die eigenen Kinder verzehrt!

„Nichts weniger als finanziellen Krach und soziale Unordnung", sagt die New Yorker „Evening Post" in einer Betrachtung über die durch den Krieg verursachte Umgestaltung der Gesellschaft, „würde die Rückkehr zu den Lebensgewohnheiten, wie sie im Jahre 1914 im Schwunge waren, bedeuten. Die Lebensweise muß einfacher sein und die Verteilung des Wohlstandes muß weitere Kreise ziehen und auf einer gerechten Grundlage erfolgen. Der Arbeiter wird in der Zukunft mehr Lohn empfangen, und die Zahl der reichen Müßiggänger wird geringer werden, wenn sie nicht bald ganz ausgetilgt sein wird. Wer anders denkt, verkennt die Lehren der Vergangenheit und mißdeutet die Zeichen der Zeit."

Unser Briefkasten.

F. L. — Wieviel die Verwaltungskosten der New Yorker Hochbahnen betragen, können wir Ihnen leider nicht sagen. Wir können Ihnen jedoch berichten, welche Gehälter einige der höchsten Beamten bezogen, und diese sind „nicht ohne", wie man zu sagen pflegt. Es erhielten: Theo. P. Shonts, Präsident der Interborough, $60,000; Theo. P. Shonts, Präsident der New York Railways Co., $30,000; Theo. P. Shonts, Präsident der Interborough Consolidated, $3,000, (zusammen $93,000); ein „Wohlfahrt"direktor $13,350; Gehilfe des Präsidenten $34,200; Hauptrechtsberater $42,000; Generalanwalt $37,900. Die Gesamtsumme der Gehälter für diese fünf Personen allein beläuft sich auf $220,450. Außerdem pflegte Herr Shonts aber noch einen ansehnlichen „Bonus" zu beziehen für jede der drei Gesellschaften, falls diese eine Dividende verteilten. Es wäre interessant festzustellen, wie es in dieser Hinsicht bei den Chicagoer Straßenbahnen und Hochbahnen aussieht, und welche Summen bezw. Unsummen z. B. Walter L. Fisher und Bion J. Arnold seit 1907 aus dem städtischen Säckel erhalten haben.

G. B. — Arthur. — N. N. Die gefl. eingesandten, Roosevelt gewidmeten Gedichte stehen Ihnen wieder zur Verfügung. Betreffs des Hinscheidens Teddys gilt, was Schiller den Don Cesar in seiner „Braut von Messina" sagen läßt:

Der Tod hat eine reinigende Kraft,
In seinem unvergänglichen Palaste
Zu echter Tugend reinem Diamant
Das Sterbliche zu läutern und die Flecken
Der mangelhaften Menschheit zu verzehren.

G. W. N. Vorstehendes diene auch Ihnen als Antwort. Die unleugbar großen Eigenschaften Theodore Roosevelts lassen angesichts seines Todes die Erinnerung an seine Schwächen — und welcher Sterbliche wäre frei von solchen — verblassen. Möge ihm die Erde leichter werden, als er sie uns Deutschamerikanern gemacht hat.

M. L. in W. Wie die Gattin des derzeitigen Kaisers von Abessinien heißt, möchten Sie wissen? Das muß in Ihrem weltabgeschiedenen Nest allerdings von großem Interesse sein. Vielleicht haben Sie einen Nachbar, der wissen möchte, wie die Urgroßmutter des Mannes im Monde geheißen hat. Schicken Sie ihn nur ruhig zu uns, wir sind gern bereit, auch ihm Auskunft zu geben. Also die Gattin des derzeitigen Herrschers von Abessinien heißt Romana Wock. Falls Sie es nicht glauben sollten, können Sie es sich von dem Gemahl der Dame bestätigen lassen. Die Adresse ist: Lidji, Jassu, König der Könige, Addis Alam, Abessinien, Afrika.

Die Polen müssen wahre Mordskerle sein. In Galizien kämpfen sie gegen die Ukrainer und Ruthenen, in Posen gegen die Deutschen, nach Esthland wollen sie marschieren, um die Bolshewiki zu bekriegen und jetzt sollen sie sogar Frankfurt a./O. besetzt haben und sich auf dem Marsche nach Berlin befinden. Merkwürdig ist ihre Wut gegen die Juden, welche von ihnen in grausamer Weise verfolgt werden. — Und nun stellt sich zu guterletzt heraus, daß es um die Sicherheit in ihrem eigenen Lande sehr faul aussieht, indem der Bolshevismus sich offen breit macht. Die Herrschaften täten darum gut, wenn sie hübsch zu Hause blieben, anstatt sich um Dinge zu kümmern, die sie nichts angehen. Kein Wunder, daß es ihrem zukünftigen Führer Paderewski schwarz vor den Augen wurde.

Mädels müssen sein.

Traurig wär' die Welt und trocken
Und das Leben schal und trist,
Gäb's nicht blond' und braune Locken,
Mädels nicht, die gern man küßt.
Daß in dieser Zeit, der grauen,
Auch genügend Sonnenschein,
Darum gab uns Gott die Frauen,
Darum, ja darum,
Darum müssen Mädels sein!

Aber auch in ernsteren Dingen
Sind die Mädels auf dem Platz;
Handeln, schaffen, kämpfen, ringen
Für den fernen Mann und Schatz.
An Maschinen, mit der Feder
Müh'n sich Händchen zart und fein:
Daß nicht stille steh'n die Räder,
Darum, ja darum,
Darum müssen Mädels sein!

Einmal wieder lacht der Frieden
Doch dem menschlichen Geschlecht,
Wird der Haß einmal versieden,
Pocht die Liebe auf ihr Recht.
Neues Leben wird dann sprießen,
Wo gelichtet jetzt die Reih'n,
Daß sie bald sich wieder schließen,
Darum, ja darum,
Darum müssen Mädels sein!

Die nächste Ausgabe der

„Sonntagpost"

enthält außer zahlreichen sonstigen unterhaltenden und fesselnden Romanen, Erzählungen und Humoresken folgende interessante Original-Aufsätze:

Bilder aus europäischen Revolutionen — von Dr. J. Kunst.
„Germantown", ein Stein des Anstoßes? — von Max Heinrici, Germantown, Pa.
Das Militärische — eine Hinterwäldlergeschichte von Geo. Giegold.
Der deutsche Offizier und seine französische Braut — von Albert Weiße.
Verheiratet — von Cäcilie Hammerstein-Frankenhuis.
Erblicktes und Erlauschtes — von Dr. Wolf v. Schierbrand.
Chicago in zwanzig Jahren — von Adolph Kaufmann.
Indier bei der Friedenskonferenz — von Dr. N. Krishna.
Abschied von Lerchens — von Wilhelm Rieß.
Schnautze mit 'n tz.

Zu bestellen in der Geschäftsstelle der „Sonntagpost" und „Abendpost", 223 W. Washington Str., sowie bei den Zeitungshändlern und Trägern.

Preis 5 Cents.

Die verschobene Weinversteigerung

(Aus der "Kleine Presse vom 3. Nov.)

Aus der Moselgegend wird geschrieben: Schlau vorgebaut haben die Weingutsbesitzer der Mosel, namentlich diejenigen, die dem Verein der Mosel, Saar und Ruwer angehören. Für November waren die großen Herbstweinversteigerungen in Trier angesetzt. Da nun die letzten Jahre den Wein auf einen immer höheren Preissockel gebracht haben, mußten die gegenwärtigen Zeitverhältnisse den Abschlag allmählich vorbereiten. Das ist nun zum Teil auch geschehen, insofern verschiedene Winzer der Unter- und Mittelmosel und der Saar ihren 1917er billiger abgaben als im vorigen Jahre. Für die großen Herbstweinversteigerungen waren die Aussichten gerade jetzt, im gleichen rapiden Aufstieg der Preise fortzufahren, sehr gering. Kommissionäre und Händler wollten jedenfalls keine Liebhaberpreise von 25- bis 30,000 Mark für das Fuder bezahlen, sie hatten sich bereits sehr weise ihre Preisgrenzen gesetzt. Den Vereinsmitgliedern der Mosel-, Saar- und Ruwer-Weingutsbesitzer müssen in letzter Stunde Bedenken gekommen sein, und sie entschlossen sich daher, ihre Herbstweinversteigerungen lieber zu verschieben, und zwar auf unbestimmte Zeit! In der Geschichte des Moselweins jedenfalls ein besonderer Markstein. So sind die zur Versteigerung angemeldeten ein und eine Viertel Million Liter 1917er Weins vom Programm schlankweg abgesetzt. Sie können freihändig verkauft werden. Freihändig, d. h. ihre Preise und ihr Erlös bleiben ein Geheimnis derjenigen, die es angeht. Sicherlich will man die Preise noch nicht verringern und hofft, daß sich Abnehmer finden, die jede Summe zahlen.

Alles, was im Weinbaugebiet der Mosel, Saar und Ruwer mit Wein zu tun hat, sah mit Spannung der November- und Dezemberversteigerung entgegen. Noch kleinere Bauernwinzer im Ruwertal forderten 10,000 Mark für das Fuder 1917er, der zwar als Qualitätswein anzusprechen ist, aber immerhin um das acht- bis neunfache seines früheren Preises gestiegen war. In den abgelegensten Gasthäusern der Ruwerdörfer fordern die Wirte für ihre Flaschenweine noch heute 8—12 Mark. Mit einem Schlage hätte die Herbstweinversteigerung zweifellos hier einen Abschlag vorgeschrieben, der in immer schnelleren Wellen sich durch den ganzen Weinhandel bewegt hätte.

Daß die 1321 Fuder jetzt vom Programm abgesetzt werden, wird den Weintrinkern eine Enttäuschung bereiten.

Das Butterbrot.

Eine ältere, allein wohnende Dame rüstete sich eines Morgens, um auszugehen und Einkäufe zu machen. Da klingelte es und sie öffnete. Es war ein junger Bettler, der um ein Almosen bat.

Die Dame nahm eine Brotschnitte, bestrich sie reichlich mit Butter und gab sie dem Manne hinaus. Der dankte und ging.

Unten in dem Hausflur kam sie plötzlich ins Rutschen. Sie streckte die Arme aus, um einen Halt zu gewinnen, griff jedoch ins Leere und fiel zu Boden. Sie vermochte sich nicht wieder zu erheben. Sobald sie sich rührte, fühlte sie einen zwiefachen, stechenden Schmerz: dicht über dem Spann des einen Fußes und weiter oben in der Nähe des Knies. Sie rief um Hilfe. Man kam aus den einzelnen Wohnungen herbei und trug die Unglückliche, die bei jeder Bewegung Zeichen des heftigsten Schmerzes gab, mit Mühe zu ihrer Wohnung empor. Ein Arzt, der im Nebenhaus wohnte und herbeigerufen wurde, stellte fest, daß sie einen, in diesem Alter bedenklichen doppelten Knochenbruch davorgetragen habe

Man sah nach der Ursache ihres Sturzes: ihr Fuß war auf einem reichlich bestrichenen Butterbrot ausgeglitten.....

Der Heerzug der Frösche.

Die „Naturwissenschaftliche Wochenschrift" teilt vom westlichen Kriegsschauplatz die Beobachtung einer geschlossenen Massenwanderung von Fröschen mit. Die Ausfüllung einer Sumpfstrecke mit Kreidekalk war der Anlaß, daß alle Frösche aus ihr nachts in geschlossenem Zuge von zwei bis zweieinhalb Meter Breite und sechs bis acht Minuten Länge auswanderten über einen Hügel mit Stoppelfeld, durch einen staubigen Straßengraben und über die Straße nach einer Sumpfwiese hin.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

THE STERN CLOTHING CO.

North Avenue und Larrabee Str.

Spart $5.00 bis $15.00

jetzt an jedem Ueberzieher

Hunderte der feinsten Ueberzieher müssen jetzt verkauft werden und die Ermäßigung unserer immer billigsten Preise werden Euch gut zu statten kommen. Kauft jetzt und spart.

Ermäßigte Preise:

$20.00 Ueberzieher jetzt $14.75
$25.00 Ueberzieher jetzt $16.75
$30.00 Ueberzieher jetzt $19.75
$35.00 Ueberzieher jetzt $24.75
$40.00 Ueberzieher jetzt $29.75
$50.00 Ueberzieher jetzt $34.75

Herren-Ausstattungs-Waren.

Hüte und Kappen zu ermäßigten Preisen.

Soeben eingetroffen:

1000 Bände

Heimat und Fremde

Gute Romane und Erzählungen.
Preis pro Band 15c.

Deutsche Abreißkalender für 1919 — 60c. Germania-Amerika Kalender, 50c; illustriert und gebunden.

Koelling & Klappenbach
Buchhandlung
206 W. Randolph Str. misr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Ida Berndt, geb. Grimm,

am 9. Jan. 1919 nach schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Januar, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2149 N. Kedvale Ave., mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Fred W. Berndt, Gatte. **Fred und Albert**, Söhne. **Mathilda Hayden**, Schwester. **Fred und Wilhelmina Berndt**, Schwiegereltern. **Helen Leininger und Blanche Berndt**, Schwägerinnen. **Arthur Hayden, Carl Leininger und George Berndt**, Schwäger. dfr

Todesanzeige.

Prinzessin Heinrich Deutscher Gegenseitiger Unterstützungsverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

August Schmidt

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Jan., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1317 Larrabee Str., nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten sind gebeten, sich um 1 Uhr in der Vereinshalle zu versammeln, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Anders, Präsidentin.
Cecilia Baade, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Mary Dreher, geb. Gordon,

entschlafen ist. Beerdigung am Montag, um 8:30 morgens, vom Trauerhause, 2521 Charleston Str., nach der St. Aloysius-Kirche, wo Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Adalbert-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edward Dreher, Gatte. **Frau Katie Writer, Frau Mary Frank, Gertrud, Helen, Joseph und Leo Dreher**, Kinder.

Todesanzeige.

Deutscher Verein Heinrich.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

August Schmidt

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Jan., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1317 Larrabee Str. — Die Beamten versammeln sich um 1:30 in der Halle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Emma Stamm, Präsidentin.
Francisca Pankonin, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Elmer F. Holm

im Alter von 3 Jahren und 10 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Jan., um 2:30 nachm., von der St. Trinitatis-Kirche, Winona und Laramie Ave. nach dem Union Ridge-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herman und Anna Holm, geb. Krueger, Eltern. **Walter, Lydia und Mabel**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Schwiegervater

Leonard Rademacher

im Alter von 61 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, um 9:30 vorm., von der Wohnung seines Sohnes, 1615 Waveland Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Leonard H., William, John, Joseph und Theodore, Söhne, nebst Schwiegertöchtern, Verwandten und Bekannten. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

August Schmidt,

(Vater der verst. August jun. und Hermann) geboren am 1. April 1839, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Januar 1919, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1317 Larrabee Str., nach dem Montrose Friedhof. Die betrübten Hinterbliebenen:

Charlotte Schmidt, geb. Ewert, Gattin. **Otto, Walter und William**, Kinder. midofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Ottilie Henkel

am 8. Januar im Alter von 80 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Jan., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 4105 W. 25. Place, nach dem Oakridge-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert Henkel und Frau Emil Pazer, Kinder, nebst Verwandten. dofr

Todesanzeige.

Krankenunterstützungsverein Deutscher Musiker von Chicago.

Den Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß unser Mitglied

Aug. Schmidt

gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 11. Jan., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1317 Larrabee Str., nach dem Montrose-Friedhof.

Louis Kretlow, Präsident.
Leopold Britzel, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Lydia Schroeder, geb. Jensen,

am 9. Jan. 1919 im Alter von 35 Jahren nach schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, um 3 Uhr nachm., von Kummerows Leichenkapelle, 1718 W. Chicago Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Reinhardt Schroeder, Gatte. **Lydia Straub, Raymond, John, Mildred Schroeder**, Kinder. **Dorathea Jensen**, Großmutter. **Sophie, Mary und Clara Jensen**, Schwestern. **Charles Jensen**, Bruder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Schwiegervater

Leopold Bock,

Vater des verstorb. Albert Bock, gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 11. Jan., um 1 Uhr nachm., von der Kapelle 1503 W. 51. Str., mit Autos nach dem Evergreen-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Bock, geb. Haff, Gattin. **Frau Emilia Albrecht und Frau Hulda Pieske**, Töchter. **Herman Albrecht und Edward Pieske**, Schwiegersöhne.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Margaretha Roden, geb. Kolter,

am 9. Januar gestorben ist im Alter von 26 Jahren. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Jan., um 2 Uhr nachm., von Ellisons Kapelle, 750 North Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Roden, Gatte. **Fritz Kolter**, Bruder; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Charles D. Haury

am 9. Januar im Alter von 64 Jahren gestorben ist. Beerdigung Samstag, den 11. Jan., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 4417 W. Adams Str., nach Oakridge. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henrietta Haury, geb. Warkentin, Gattin. **Hugo, Walter, George, Frau Anna Kabath, Frau Adelheit Abigrim, Frau Emily Switzer, Frau Florence Cisar**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

William Schroeder

im Alter von 87 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1752 Augusta Str., nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lena Schroeder, geb. Großkopf, Gattin. **William, Frau Clara Großkopf, Herman, Henry, Frau C. Weaver, Frau Hilda Olson und Rose Schroeder**, Kinder.

Lieben, laßt das Weinen,
Es ist ja keine Not,
Gott eilet mit den Seinen
In einen seligen Tod.
Ist auch die Trübsal kommend,
Gott weiß, sie glauben schon,
Wohl dem, der auf ihn baut,
Im schönen Himmelsthron. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Myrtle Louise Glockner, geb. Heuser,

am 10. Jan. 1919 im Alter von 23 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 13. Jan., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1445 Sedgwick Str., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Henry Glockner jr., Gatte. **Eunice Myrtle**, Tochter. **William A. und Maud L. Heuser**, Eltern. **Frau Maud Berwick**, Schwester. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

William C. Trautwein jr.,

Bruder der verstorb. Hulda Trautwein, am 9. Januar 1919 im Alter von 23 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, 2 Uhr nachm., von 3352 Pierce Ave., nach Graceland. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William und Emma Trautwein, geb. Grosch, Eltern. **Lillian**, Schwester. frsaso

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

Anton Rothengaß

am 8. Januar im Alter von 56 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, um 9 Uhr 30 vorm., vom Trauerhause, 1834 Cleveland Ave., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Rothengaß, Gattin. **Albert, Frank, Schwester Jacoba, N. D., und Elisabeth**, Kinder. **Joseph und Albert Rothengaß**, Brüder; nebst Verwandten.

Mitglied des St. Benedikt Court Nr. 24, C.O.F. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

Theodore Weichbrodt

am 7. Januar selig im Herrn entschlafen ist im Alter von 52 Jahren. Beerdigung am Samstag, den 11. Jan., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1820 E. Treb Str., mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Martha Weichbrodt, geb. Prochnow, Gattin. **Arthur**, Army Field Clerk, G. H. Q., Frankreich, **Eduard und Gertrude**, Kinder. **Rudolph Weichbrodt**, Bruder. **Martha Rodemeier**, Schwester. midofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

John Schultz

Vater der verstorb. Anna Miller, im Alter von 74 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Jan., nachm. 2 Uhr, vom Hause seiner Tochter, 5046 W. 25. Str., Cicero, nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fredericka Schultz, geb. Weihr, Gattin. **Mary Grambauer und Lydia Bana**, Töchter.

Um Näheres bitte Canal 2659 aufzurufen.

Todesanzeige.

Vereinigte Damen von Chicago.

Den werten Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Ida Berndt

am Mittwoch gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Jan., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2149 N. Kedvale Ave., mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. — Die Beamten sind gebeten, rechtzeitig zu erscheinen, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stille Teilnahme bitten:

E. Giermann, Präsidentin.
A. Paulsen, Sekretärin,
2332 Coblentz Str.

Todesanzeige.

Almira Council Nr. 696. K. & L. of S.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Councils die Mitteilung, daß Bruder

Herman Gundlach

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Samstag, nachm. 2 Uhr, von Nelles Kapelle, 928 Milwaukee Ave., aus nach Elmwood statt. — Die Beamten sind ersucht, sich um 1 Uhr 30 im Council-Lokal einzufinden, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Richard J. Halbewang, Präsident.
William C. Kater, Sekretär.

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte u. Vater

Eduard Wikke

am Donnerstag, den 9. Jan. 1919, gestorben ist. Die Beerdigung findet Sonntag, den 12. Januar statt, vom Trauerhause in Morton Grove nach dem Melrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mathilde Wikke, Gattin. **Arthur und Gertrud**, Kinder. **Natalie Wikke**, Schwester. **Heinrich Keim**, Schwager.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Ferdinand Kindsbatter

im Alter von 50 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Jan., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3447 N. Marshfield Ave., nach Montrose. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Kindsbatter, Gatte. **Edna und Eliza**, Kinder; nebst Verwandten und Bekannten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer lieben Tochter und Schwester

Annette

sagen wir allen Verwandten und Freunden, sowie Herrn Pastor Kalbfleisch für die trostreichen Worte am Sarge vielen herzlichen Dank.

Wm. und Lina Kruse, Eltern.
John und Margaret, Geschwister.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Gatten und Vater

Joseph Fulmer,

der heute vor zwei Jahren, am 10. Januar 1917, gestorben ist.

Süßer Friede sei ewig dein,
Nie sollst du vergessen sein;
Schlummere sanft in deiner Gruft,
Bis dich Gottes Stimme ruft.
Und zur Ruhe geh'n auch wir,
Lieber Gatte und Vater, wir folgen dir.

Gewidmet von deiner dich immer liebenden Gattin:

Katharine Fulmer und Kindern.

Bush Temple Theater

Telephon Superior 4819.

Sonnabend, den 11. Jan., abends, und Sonntag, den 12. Jan., Matinee und abends:

Die große Operettenposse:

„Die wilde Katze".

Dienstag, den 14. Januar: „Magdalena".
Mittwoch, den 15. Jan., Benefizabend für Else Janssen: „Des Meeres und der Liebe Wellen."
Donnerstag, den 16. Jan.: „Eine tolle Nacht."
Sonnabend, den 18. Januar: „Der blinde Passagier." frsaso

Der **Hamilton Park Damen-Chor** veranstaltet am 11. Januar, 8 Uhr abends, einen

Preis-Maskenball

wovon 10 Prozent an das Rote Kreuz gehen. Tickets 25c, Garderobe 15c

Eine ernste Frage.

Mein lieber und teurer Onkel Anissim Petrowitsch! Eben war Ihr Landsmann Kuroschejew bei mir und teilte mir unter anderem mit, daß in diesen Tagen Ihr Nachbar Murdoschewitsch mit seiner Familie aus dem Auslande zurückgekehrt ist. Diese Nachricht hat mich um so mehr überrascht, als früher das Gerücht ging, daß die Familie Murdoschewitsch für immer im Auslande bleiben würde. Teueres und liebes Onkelchen! Wenn Sie Ihren Neffen nur ein klein wenig lieben, so fahren Sie, mein Teuerer, zu den Murdoschewitschs und erforschen Sie, wie es ihrem Pflegekinde, dem Mariechen, geht.

Ich beichte Ihnen aufrichtig das Geheimnis meiner Seele. Bloß Ihnen allein kann ich es anvertrauen. Ich liebe Mariechen, liebe sie mit Leidenschaft, mehr als mein Leben! Sechs Jahre der Trennung haben nicht um ein Jota meine Liebe zu ihr vermindern können.

Lebt sie noch, ist sie gesund? Schreiben Sie mir, wie sie aussieht, ob sie sich noch meiner erinnert, mich noch wie früher liebt? Kann ich ihr einen Brief schreiben? Erforschen Sie alles, teurer Onkel, und schildern Sie es mir ausführlich.

Sagen Sie ihr, daß ich nicht mehr der schüchterne, arme Student bin... Ich bin schon Rechtsanwalt, habe eine Praxis, Geld . . . Mit einem Wort, zum vollen Glück fehlt nur sie mir . . . nur sie!

In Erwartung einer baldigen Antwort umarme ich Sie.

Wladimir Gretschnew.

II.

Die ausführliche Antwort.

Mein lieber Neffe Wolodja!

Nachdem ich Deinen Brief erhalten hatte, fuhr ich am nächsten Tage zu Murdoschewitsch. Ein Prachtmensch! Ist im Auslande alt und grau geworden, hat aber die Erinnerung an mich doch bewahrt, an mich, seinen alten Freund, so daß er, als ich eintrat, mich umarmte, mir lange ins Gesicht schaute, und mit schüchternem, sanften Ausdruck sagte: „Ich erkenne Sie nicht." Als ich meinen Namen nannte, umarmte er mich noch einmal und sagte: „Jetzt kann ich mich besinnen!" Ein guter Mensch! Ich habe bei ihm getrunken und gegessen, dann haben wir uns zum Preference um ein Zehntel hingesetzt. Auf verschiedene Weise hat er mir das Ausland geschildert und mir mit der Schilderung der deutschen Sitten viel Spaß gemacht. Die Wissenschaft, sagte er, ist bei den Deutschen sehr vorgeschritten. Er zeigte mir auch ein Bild, daß er auf einer Reise durch Italien gekauft hatte. Es stellte eine Person weiblichen Geschlechts in eigenartig unanständiger Kleidung dar. Ich habe auch Mariechen gesehen. Sie hatte ein prächtiges, rosafarbenes Kleid mit kostbaren Verzierungen an. Deiner erinnert sie sich, und die Tränen traten ihr sogar in die Augen, als sie nach Dir fragte. Sie erwartet von Dir einen Brief und dankt Dir für Dein Gedenken und Deine Gefühle.

Du schreibst, daß Du eine Praxis und Geld hast! Bewahre Dein Geld gut und führe Dich mäßig und mit Zurückhaltung auf, mein Teurer! Als ich jung war, habe ich mich wollüstiger Schwelgerei ergeben, aber bloß kurze Zeit und mit Vorsicht, und dennoch bereue ich es. Uebrigens segne ich Dich und wünsche Dir alles Gute.

Dein Dir wohlgesinnter Onkel

Anissim Gretschnew.

P. S. Du schreibst zwar unverständlich, aber sehr bezaubernd und beredt. Ich habe Deinen Brief allen Nachbarn gezeigt. Nachdem sie ihn gelesen hatten, hielten sie Dich alle für einen Schriftsteller, so daß sogar der Sohn des Popen Grihorij, Wladimir, den Brief abschrieb, um ihn an eine Zeitung zu senden.

Ich habe ihn auch Mariechen und ihrem Manne, einem Deutschen namens Uhrmacher, gezeigt, den Mariechen im vorigen Jahr geheiratet hat. Der Deutsche las ihn und lobte ihn. Und jetzt zeige ich allen Deinen Brief und lese ihn vor. Schreibe nächstens wieder. Aber der Kaviar bei Murdoschewitsch ist ganz vorzüglich!

(„Aus dem Russischen.)

— Angenehme Fahrt. — Erster Gymnasiast: „Denke Dir, als ich gestern von den Ferien einrückte, war der Zug so überfüllt, daß ich die ganze Strecke stehen mußte!" — Zweiter Gymnasiast: „Mir ging's noch schlimmer. In meinem Kupee fuhr außer mir nur noch unser Lateinprofessor, aber der hat mich die ganze Zeit über examiniert!"

— Boshaft.—„Du, vor der nimm Dich in acht und gib ihr ja keinen Kuß! Die färbt sich die Lippen, ich sage Dir: Die reinste Kußkopiermaschine!"

— Diabolo. — „Heut' wird in der Oper „Frau Diavolo" gegeben!" — „So ist's recht; jetzt haben sie das Teufelsding gar noch in Musik gesetzt!"

Größte Auswahl in Chicago von
Original Victor u. Columbia Sprechmaschinen und Records
In allen Sprachen! Baar oder Abzahlung.
Speziell: Soldaten-Marsch aus dem Weltkrieg, Zwei dunkle Augen, Verlorenes Glück. — Katalog frei! — Offen abends auch Sonntags.
J. M. Cooper
335 W. North Ave., nahe Sedgwick Str. Tel.: Diversey 2799
bjnX*

Leset jeden Artikel — Große Herabsetzungen

A Whale of a Sale

Leset jeden Artikel — Große Herabsetzungen

Grosse Mitwinter-Räumung

Große Herabsetzungen—Kauft jetzt und spart von einem Drittel bis zur Hälfte

Wir haben alle angebrochenen Partien unserer Winterwaren gesammelt und sie zu weniger als den Fabrikantenkosten markiert, um diese angebrochenen Partien zu räumen. Anzüge und Ueberzieher, Hemden, Unterzeug, Socken und Schuhe für Männer zu ungefähr der Hälfte der regulären Preise. Kommt und seht!

Dies ist ein ungewöhnlicher Verkauf—es ist eine Gelegenheit, Euren ganzen Kleidungsstückbedarf für nächstes Jahr zu großen Herabsetzungen zu erhalten. Wir geben nichts darum, was diese angebrochenen Partien und Odds und Ends kosten, wir wollen aufräumen und für die neuen Frühjahr-Waren bereit sein. Es ist Eure Gelegenheit. Kommt und seht!

Drei große Partien von Männer-Anzügen und Ueberröcken zu großen Herabsetzungen—Es ist ein riesiger Verkauf

Partie 1—Anzüge und Ueberzieher, angebrochene Partien, Odds und Ends, gute Muster und neue Fassons, schwere und mittelschwere Waren in Anzügen; konservative wie auch elegante Fassons in Ueberziehern; fancy und Staple Kersey Ueberzieher; mit Self-Kragen und Sammetkragen; wert bis zu $30; für diesen Verkauf reduziert auf ... **$17.50**
„It's a Whale of a Sale".

Partie 2—Männeranzüge und Ueberzieher, etwa 200 Anzüge und Ueberzieher, alles beliebte Waren, aber angebrochene Partien, Odds und Ends. Diese Kleider sind alle garantiert, zufrieden zu stellen, wie alle anderen Kleidungsstücke von uns. Anzüge und Ueberzieher, wert bis zu $35; für diesen Verkauf reduziert auf...... **$22.50**
„It's a Whale of a Sale".

Partie 3—Sehr hochfeine Anzüge und Ueberzieher—angebrochene Partien und Odds und Ends von unseren besten Sorten. Reinwollene Anzüge in guten Mustern und Fassons. Ueberzieher in Ulsterette und „Body Tracing" Fassons, einschließlich aller Größen — Werte bis zu $40.00; für diesen Verkauf reduziert, Eure Auswahl zu **$27.50**
„It's a Whale of a Sale".

Männer-Hemden

200 Dutzend weiche Männerhemden, mit franz. Manschetten, auch Negligee mit steifen Manschetten. Angebrochene Partien, aber alles gute Muster. Dies ist Eure Gelegenheit, eine Anzahl Hemden für Euren Bedarf zu ungefähr dem halben Preise einzulegen. Reguläre $2 und $1.50 Hemden, in allen Größen 14 bis 18, zu **$1.15**

Männer-Unterzeug und Ausstattungs-Artikel

Lambsdown gefließte Unterhemden u. Hosen, ein Standard-Artikel zu etwa dem halben Preise, reg. $1.50 Kleidungsstück, zu **85c**

Stephensen's wollene Unterhemden u. Hosen, angebrochene Partien, alle Größen, reg. $2.50 Werte, zu nur **$1.65**

Spez., reg. 15c Canvashandschuhe—3 Paar an Jeden, Paar **7c**

Reg. 25c Canvas-Mittens — 3 Paar an jeden Paar **19c**

Kid Männer-Handschuhe, 30 Dutzend, lohfarbig, schwarz und grau, Odds u. Ends, alle Größen, $1.50, $2 und $2.50 Werte, zu **85c**

Union Suits, Wolle- und Baumwolle-Mischungen, alle Größen, reguläre $2.50 und $3.50 Werte, zu nur **$1.85**

Sweater Coats, Männergrößen, 36 bis 44 — Shawlkragen, angebrochene Partien, wert bis $6.50 reduziert auf **$4.25**

Männer-Hosen

Musterpartien von Männer-Hosen, Odds und Ends — gute Muster, alle Größen, zu ungefähr dem halben Preise.
Reguläre $4 und $5 Hosen zu $2.85
Reguläre $6 und $7 Hosen zu $4.85
Reguläre $8 und $10 Hosen zu $6.85
Kommt und kauft 2 Paar, Ihr werdet $1 bis $3 an jedem Paar sparen.

Knabenanzüge und Ueberzieher

100 schwere und mittelschwere Knabenanzüge, angebrochene Partien und Odds und Ends zu einer großen Herabsetzung, um zu räumen. Wir geben nichts darum, wie viel wir daran verlieren. Es sind angebrochene Partien und wir wollen sie räumen. Alle Größen 7—17 Jahre, $8.50 Werte, zu .. **$5.75**
„It's a Whale of a Sale".

Mütter sind mit unseren Knaben-Anzügen, Mackinaws und Ueberziehern zufrieden. Ebenso die Knaben.

75 Knabenanzüge, schwere und mittlere Stoffe, gute Muster, aber unvollständige Partien, für diesen großen Räumungsverkauf auf beinahe die Hälfte reduziert. Große Gelegenheit, um eine große Ersparnis zu machen. Größen 7 bis 17 Jahre, — $12.00 Knaben-Anzüge jetzt zu **$7.75**
Es ist ein „Whale of a Sale."

Kniehosen für Knaben, Rester und Ueberbleibsel, von Restern geschnitten; reguläre $1.50 Hosen zu **95c**
Es ist ein „Whale of a Sale."

Spezialpartie von Knabenröcken, Größen nur 10 bis 17 Jahre — gute Muster, aber Rester und Ueberbleibsel, 35 Röcke in dieser Partie, regul. $12.00 bis $15.00 Werte. Sehr speziell, zu **$7.75**

Reg. $15 Knaben-anzüge zu **$10.75**

Sweater-Coats für Knaben, in fancy gestreift, ganz Wolle, $5.00 Werte, unvollständige Partien, zu **$2.75**

Sweater-Coats für Knaben, in fancy Streifen, reine Wolle, $7 Werte, zu.... **$4.25**

Die ersten Frühjahrmoden bereits eingetroffen. Wir haben uns vorbereitet für die heimkehrenden Soldaten. Kauft Eure neuen Kleider hier. Ihr erhaltet die neuen Frühjahrmoden. Schwer oder mittelschwer.

„A Whale of a Sale"—Schuhe—Männer- Damen- und Kinder-Schuhe

250 Paar Gunmetal Blucher u. Knöpfschuhe für Männer, mit soliden Oak-Sohlen, gute starke Calfskin Oberteile, echte Goodyear Welt. Dies ist Eure Gelegenheit, gute Schuhe als einen großen Bargain zu erhalten. — Kommt jetzt und kauft Euch zwei Paar. Angebrochene Partien u. Odds und Ends, alle Größen v. 6½ bis 10. Reguläre $5.00 Schuhe, speziell das Paar zu **$3.35**

190 Paar Gunmetal und Oak Schuhe, englische und Hitoe Leisten, Blucher-, Knöpf- und Balmoral Fassons, hochfeine Fabrikate; Odds und Ends und angebrochene Partien zu einer großen Herabsetzung, um sie rasch zu räumen. Dieselben sind alle von unseren regulären Partien besserer Schuhe. Reguläre $6, $7 und $8 Werte; in allen Größen, für diesen Verkauf das Paar zu nur **$4.85**

300 Paar schwarze Kid Damenschuhe, angebrochene Partie Dreßschuhe, auch einige Comfort Schuhe, Nurse's Schuhe, biegsame Sohlen und Cushion-Sohle Schuhe, in Knöpf- und Schnür-Fassons, hochfeine echte Goodyear Welt, alle Größen, in angebrochenen Partien—reguläre $5 und $6 Werte, zu **$3.85**
„It's a Whale of a Sale".

100 Paar hochfeine Sorte Goodyear Weltschuhe für Damen, in angebr. Partien, von unserem großen Verkauf hochfeiner Schuhe übrig geblieben, schwarzes, weißes u. lohfarb. Kid, meistens zum Schnüren, lange und mittlere Vamps, hohe und Militär-Absätze, reg. $8, $9 und $10 Sorten, herabgesetzt bis zu **$5.85**
Es ist ein „Whale of a Sale."

Schuhe für kleine Knaben, Größen 9 bis 13½—Odds und Ends und angebr. Partien von Little Gents' Schuhen, Größen 9 bis 13½, in Gunmetal und Lackleder, starke, kleine Schuhe für die lieben Kleinen, für den Räumungsverkauf, — 3.00 und 3.50 wert, jetzt für **$2.35**

Schuhe für Mädchen, Größen 11½ bis 2—Odds und Ends und angebrochene Partien von Schuhen für Mädchen, Größen 11½ bis 2, in Gunmetal und Lackleder, mit Tuchoberteilen und matten Oberteilen, reguläre $3.50 und $4 Werte, für........... **$2.85**

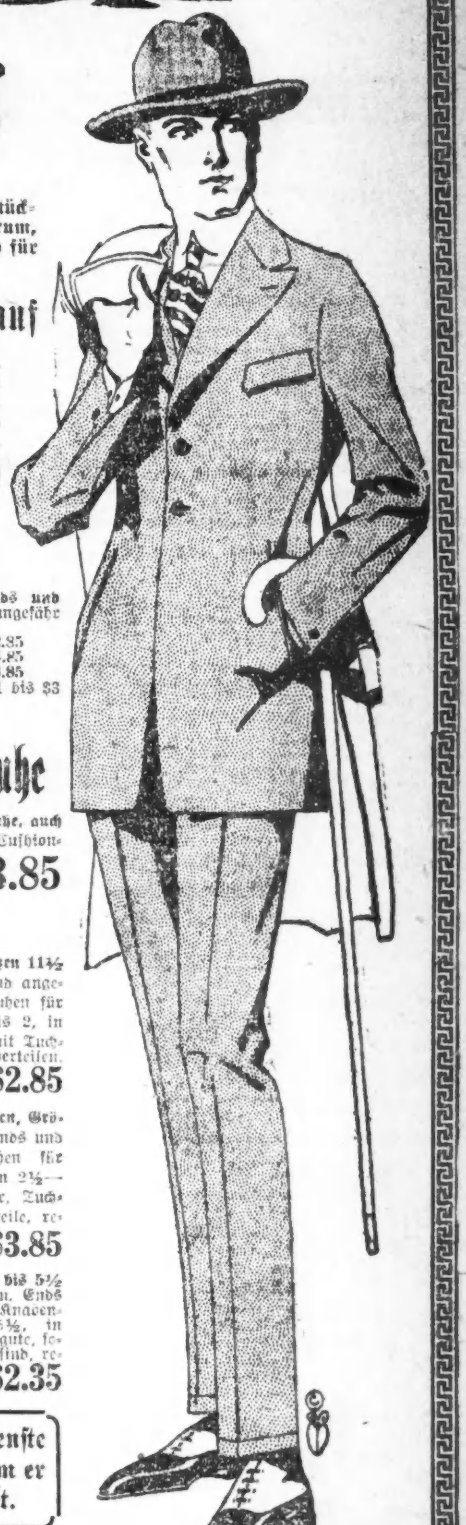
Schuhe für wachsende Mädchen, Größen 2½ bis 7—Odds u. Ends und angebr. Partien von Schuhen für wachsende Mädchen, Größen 2½—7, Vici Kid und Lackleder, Tuchoberteile und matte Oberteile, reguläre $4.50 und $5.00 Werte, zu **$3.85**

Knabenschuhe, Größen 3½ bis 5½—Spezielle Partie—Odds u. Ends und angebr. Partien von Knabenschuhen, Größen 3½ bis 5½, in Gun Metal und Lackleder, gute, solide Schuhe, die dauerhaft sind, reguläre $4 Werte, um damit zu räumen, für **$2.35**

THE ARMITAGE
JOHN S. EDWARDS, Pres.
Milwaukee and Armitage Aves.

Ein Weg um Zufriedenstellung zu erhalten: Kauft Eure Kleider in The Armitage.

Jeder heimkehrende junge Mann wird die Dienste dieses großen Ladens zu schätzen wissen, in dem er die neuen Frühjahrmoden schon jetzt erhält.



(Für die „Abendpost".)

Deutsch oder polnisch?

Die Ansprüche auf Städte im heutigen Preußen und ihre geschichtliche Begründung.

Von Dr. Walter J. Briggs.

I. Nationalität und Geschichte.

Die in einigen Tagen in Versailles zusammentretende Friedenskonferenz wird zu irgend einem Zeitpunkte sich in die Einzelheiten der Ansprüche zu vertiefen haben, die von den neu zu bildenden und zu begrenzenden Staaten Europas erhoben werden. Es ist leicht gesagt, daß ein Grundsatz gleicher Behandlung aller Fragen festgestellt werden soll, nach dem dann diese Ansprüche zur Entscheidung gelangen. Die Schwierigkeit wird, was immer der Grundsatz sein möge, beginnen, wenn es zur tatsächlichen Durchführung kommt und wenn der Versuch gemacht werden soll, bei der Zuweisung der verschiedenen Gebiete Gerechtigkeit walten zu lassen. Bisher weiß man nur, daß das Nationalitäten-Prinzip maßgebend sein soll. Man will den Boden des Landes denjenigen Nationen zuweisen, die ihn bewohnen. Man will jede dieser Nationen als Staaten in einer ihnen zusagenden Form bestehen lassen. Der Durchführung dieses Grundsatzes im ganzen Gebiet ostwärts der Elbe aber stellen sich zumindest zwei ungeheure Schwierigkeiten gegenüber.

Zunächst die Tatsache, daß die verschiedenen Nationalitäten auf diesem Gebiete nicht in fest geschlossenen Gruppen, sondern durch einander wohnen. Es sind nicht Landstriche, nicht größere Gebiete, die hierfür in Frage kommen. Es sind die Ansiedlungen der Bewohner in Dörfern und in Städten, die in vielen Fällen den bestimmenden Charakter geben und die sehr häufig gerade in nationaler Beziehung sich von den Bewohnern des flachen Landes, den Bauern, unterscheiden. Das erklärt sich fast immer so, daß, wer die Herrschaft über ein Landgebiet erworben hatte und zu erhalten suchte, eine feste Burg errichtete und um diese Burg seine Mannen sich ansiedeln ließ. Im Schutze dieser Burgen gedieh dann Handel, Handwerk und später die Industrie. War in irgend ein Land der Eroberer fremden Stammes gekommen, dann wurde seine Feste und ihre Umgebung, die künftige Stadt seines Stammes, mochte die Landbevölkerung auch weit und breit anderer Nationalität angehören. Für sie gab höchstens der Adel auf seinem Grundbesitz und mit seinen Schlössern bestimmte Punkte, an denen ihre Nationalität im Gegensatz zu der solcher Städte deutlich zu Tage trat.

Die zweite Tatsache, die mit fast noch eindringlicherer Wirkung sich einer Regelung derartiger Fragen entgegen stellt, ist die Geschichte. Historische Tatsachen gehen in's Blut der Bevölkerung über. Was miterlebende Generationen als Unrecht empfinden oder zumindest als ihnen aufgedrängte unwillkommene Aenderung, ist im Gefühl der nächsten Generation meist schon ein natürlicher Zustand. In der dritten schwindet der noch von den Großeltern erhobene Widerspruch gegen solche Aenderungen so gut wie völlig. Erst wenn es zu neuen Umwälzungen kommt und wenn Lösungen auf natürlicher Grundlage sich nicht finden lassen, kommt die Geschichte wieder zur Geltung. Geschichtliche Ereignisse, die weit zurück liegen, werden angerufen, um Erhaltung oder Zerstörung bestehender Zustände zu rechtfertigen.

Wir sehen schon jetzt und werden in den kommenden Monaten es mehr und mehr sehen, wie in der fast unlösbaren Verwirrung und Verwebung der Nationalitäten im östlichen Deutschland, in Polen, Ungarn, Oesterreich und auf dem Balkan, Ansprüche meist auf geschichtlicher und nicht nur nationaler Grundlage geltend gemacht werden. Ihnen stellt sich fast überall das nationale Gefühl eines Teiles der Bewohner schroff entgegen. Das ist heute sehr deutlich im Streit der Jugo-Slaven und Italiener, im gewaltsam durchgesetzten Anspruch der Czecho-Slovaken auf das deutsche Nord- und Westböhmen. Und es wird noch weit schärfer hervortreten, wenn es zur Festsetzung der Grenzen des neuen Polen kommt. Auch dort suchen die verschiedenen Ansprüche schon jetzt zumindestens sich in die günstige Lage des Besitzenden zu bringen, da sie hoffen, daß, wenn ein sogenannt „gerechter" Ausweg nicht zu finden ist, die Tatsache des Besitzes den zur Entscheidung berufenen Staatsmännern den besten oder zumindest bequemsten Anhaltspunkt zu einer Lösung geben wird.

Noch ein weiterer Grundsatz, der gerade in der Lösung der polnischen Frage eine große Rolle spielen wird, ist daß jede Nation freien Zugang zum Meere haben soll. Das ist nicht etwa ein neuer Anspruch. Jeder Staat hat diesen Zugang zum Meere als das wesentliche Erforderniß seines selbständigen Bestandes erkannt. Die große Tragödie Rußlands beruht ja darauf, daß es keinen das ganze Jahr eisfreien Hafen sein nannte. So zeigen denn die Entwicklungskämpfe aller Länder immer den Drang, den Zugang zum Meere zu suchen und die heißesten Kämpfe entbrennen immer wieder, wenn es sich um Gewinn oder Verlust eines solchen Zuganges handelt.

Diese drei Fragen werden bei der Festlegung der Grenzen des neuen Polens immer wieder auftauchen. Sie werden von den Polen und von den Deutschen im Lichte von Besitz und Geschichte erörtert werden. Sie werden ihren Höhepunkt im Streite um Danzig erreichen. Wird der zu Gunsten Polens entschieden, dann ist das ganze Gebiet östlich der Weichsel von dem übrigen deutschen Gebiete, was immer seine staatliche Form sein möge, losgetrennt, eine Folge, die für Deutschland noch weit einschneidender sein würde, als der effektive Verlust an Land und Leuten. Für die Lösung der Frage auf der Friedenskonferenz werden wahrscheinlich politische Beweggründe entscheidend sein. Aber um zu prüfen, in wie weit diese mit den historischen Tatsachen und dem Grundsatz der nationalen Selbstbestimmung übereinstimmen, ist es wertvoll, sich über den bestehenden Zustand und seine geschichtliche Entwicklung ein Bild zu schaffen.

Das ganze Gebiet des östlichen Deutschland, Polen, die Ostseeprovinzen und bis weit in das hinein, was heute noch Rußland ist, hat die Geschichtsschreiber und die Gelehrten der Völkerkunde immer lebhaft beschäftigt. Es kann nicht geleugnet werden, daß es von ihnen übereinstimmend als ursprünglich slavisches Gebiet bezeichnet wird. Die von Tacitus als Ureinwohner erwähnten „Aisten" sind unzweifelhaft slavischen Stammes. Freilich nicht unvermischt und auch nicht einheitlich. Denn die finnischen Einschläge und die lettischen Stämme haben den ursprünglichen Charakter nicht weniger verwischt, als die deutschen, die seit sechshundert Jahren in diesem ganzen weiten Gebiet eine reichliche und unausgesetzte Kolonisation vollzogen haben. Diese letztere hat ihren Hauptsitz in den Städten gehabt. Auf die Städte gründet sich der Anspruch Deutschlands oder richtiger Preußens auf das ganze Gebiet, das heute noch West- und Ostpreußen ist. Auf die Städte wurde auch ursprünglich die Angliederung des Preußen in der Teilung Polens zuletzt zugefallenen Gebietes von Posen gegründet. Was an ländlicher, bewußter Kolonisation in den letzten Jahrzehnten begonnen wurde hat zu kurz gedauert, um auf die jetzigen Ereignisse einen nachhaltigen Einfluß auszuüben.

Es soll die Aufgabe dieser Besprechung sein zu zeigen, wie in den Städten besonders der Weichsellinie von Thorn bis Danzig und weiter im Inneren geschichtlich und in anderer Beziehung der deutsche Charakter sich als ein Bollwerk den wachsenden Ansprüchen des neuen Polens auf diese Gebiete entgegen stellt. Und in wie weit dem gegenüber die Polen in der Lage sein werden, die voraussichtliche Neigung der Friedenskonferenz ihre Ansprüche im günstigeren Lichte zu sehen, dadurch fördern, daß sie auf Ereignisse und Tatsachen verweisen, die eine Entscheidung zu ihren Gunsten als mit dem Grundsatz der Gerechtigkeit für Alle vereinbar erscheinen lassen würde.

(Fortsetzung folgt.)

— Ein Vorteil. — „Ihr Schuster und Ihr Schneider scheinen Sie sehr zu quälen, Herr Baron?"— „Ja, und doch würde ich nicht um alles einen der beiden bezahlen — denn sie lassen keinen andern Gläubiger zu mir vor!"

— Unter Lebemännern. — „Sie haben sich also doch entschlossen, die häßliche Grete zu heiraten?" — „Ja! ...sagen Sie selbst, es wäre doch jammerschad' um das viele Geld, das sie hat!"

— Boshaft. — „Warum gehen Kamerad nicht mehr zu Kommerzienrats?" — „Tochter vom Haus mich vorige Woche scheußlich blamiert! Vor allen Damen verlangt, daß ich telephoniere!"

BANKES' The Best COFFEE 32c a lb.

U. S. Food Adm. Lic. Nr. 06901.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

32c

Home Blend, Wagen-Verkäufer und die meisten Läden verkaufen denselben Kaffee für 30c, Pfd. zu	27c
Purity Nut Margarine, die allerbeste, garantiert,	32c
Die allerbeste Creamery Butter—per Pfd.,	69c
Feinste Storage Creamery Butter — speziell das Pfund für nur	57c
Tee, spart 20c bis 30c per Pfund. Spez. Wt.	50c
Dairy Tafel-Butter—spez. das Pfund	55c

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:	Westseite:
1644 W. Chicago Ave.	1510 W. Madison Str.
1373 Milwaukee Ave.	2830 W. Madison Str.
1045 Milwaukee Ave.	1836 Blue Island Av.
2054 Milwaukee Ave.	1217 S. Halsted Str.
2012 W. North Ave.	1832 S. Halsted Str.
Nordseite:	1818 W. 12. Straße
406 W. Division Str.	3102 W. 22. Straße
720 W. Division Str.	**Südseite:**
2640 Lincoln Ave.	3032 Wentworth Ave.
3244 Lincoln Ave.	3427 S. Halsted Str.
3413 N. Clark Str.	4720 S. Ashland Av.

Die dankbare Nichte.

Frau Effie Murdock bedenkt letztwillig Onkel und Vetter.

Herzlose Söhne.

Gerichtlich gezwungen, für 82 Jahre alten Vater zu sorgen. — Gewissensskrupel das Unglück einer Ehe.—Eines Sohnes angeblicher Vertrauensbruch.

Unlängst ist in ihrem Heim, 6122 Woodlawn Avenue, Frau Effie E. Murdock gestorben, eine in der musikliterarischen Welt bekannte Dame. Sie stand mutterseelenallein, und da hat sie ihren alten Onkel Josef Schull Loose in Kansas City, und im Fall, daß er vor ihr sterben sollte, seinen Sohn Harry zum Haupterben ihres $21,000 betragenden Vermögens eingesetzt, da sie, wie sie in dem Testament, welches heute von Hilfsrichter Devine im Nachlaßgericht bestätigt wurde, schreibt, dem Onkel alles verdankt, was sie besitze. Ihre Musikliteratur hat die Verstorbene ihrer Nichte Laura Holt in Blue Island vermacht.

Das Ultimatum.

Frank und James Bierbaum, zwei stark gebaute Böhmen, wurden von Countyrichter Scully heute vor die Wahl gestellt, sechs Monate lang im Countygefängnis eingesperrt zu werden oder aber ihrem 82 Jahre alten Vater, der bei ihrem Schwager wohnt, wöchentlich je $2.50 zukommen zu lassen. Seit vier Jahren haben sie den Vater nicht mehr besucht, was den Richter besonders ergrimmte. Sie versprachen, zu bezahlen, auch die Hälfte der Begräbniskosten zu tragen, falls der Greis sterben sollte.

Einen anderen Fall verschob er behufs näherer Untersuchung um acht Tage. Eine junge Frau, namens Hartley, welche in einer Eisenbahnkanzlei arbeitet, hatte erst nach ihrer Verehelichung ermittelt, daß sie die dritte Gattin ihres Mannes sei, daß dieser von den beiden Vorgängerinnen geschieden worden sei und sie am Leben seien. Als glaubenstreue Katholikin geriet sie ob der Entdeckung in schwere Herzenskämpfe, und es kam schließlich zum Bruch zwischen den Eheleuten. Die Frau zog mit ihrem Kind zum Vater, der Gatte weigerte sich, für Frau und Kind zu sorgen, und die Folge war, daß sie Beschwerde im Amt der sozialen Fürsorge einreichte.

Vater und Sohn.

Karl G. Schetinski, ein alter deutscher Farmer, hatte nach der Scheidung, seine Farm in der Nähe von Grand Haven, Mich., an seinen Sohn Rudolph übertragen, um zu verhindern, daß die geschiedene Frau sich ihrer bemächtige. Rudolph sollte nur dem Namen nach als Eigentümer gelten, er hat die Farm aber für $5000 bis $8000 verkauft und mit dem Erlös hier ein Zinshaus an der Monticello Avenue erworben, den Vater angeblich vor die Tür gesetzt. Letzterer hatte inzwischen wieder geheiratet und ist jetzt in großer Not. Heute hat er durch den Anwalt Louis Brandes, nach Einreichung einer Klage auf Abrechnung, Richter Pinckney bewogen, zu versuchen, womöglich einen Ausgleich zustande zu bringen.

Das große Weh.

Nach sechzehnjähriger Ehe war Frau Auguste Dietrich, Mutter von vier Kindern, von denen inzwischen zwei volljährig geworden sind, am 25. August 1910 vom Gatten, Emil August Dietrich, angeblich ohne Grund treulos verlassen worden, wie sie in ihrer heute angestrengten Klage auf Scheidung und Nährgeld behauptet.

Dem Stahlhüttenarbeiter Karl B. Günther in South Chicago macht seine Gattin Virginia, die sich am 1. Dezember 1917, am siebenten Monatstag ihrer Hochzeit, von ihm trennte, den Vorwurf des Ehebruchs und der Nichtversorgung. Sie will geschieden sein und Nährgeld haben.

Zählung der Stimmzettel.

Vor Richter Scully kamen heute im Countygericht die Vertreter der verschiedenen Kandidaten in der letzten Herbstwahl, welche ihre Niederlage bestreiten, zusammen und einigten sich mit den Vertretern der Gegenpartei auf eine Zählung der Stimmzettel in fünfzig noch zu bestimmenden Wahlbezirken. Am nächsten Montag soll damit begonnen werden. „Es ist Unsinn", sagte der Richter später zu einem Vertreter der „Abendpost", „von Betrügereien zu reden. Vereinzelt mögen sie ja vorgefallen sein, aber dann ist die eine Partei gerade so schuldig, wie die andere, und das Ergebnis der Wahl wird dadurch nicht beeinflußt werden."

Kurz und Neu.

* Detektives der Chicago Ave.-Bezirkswache hoben gestern in der Speisewirtschaft des Griechen John Maroplos, Nr. 507 Nord Clark Str., eine angebliche Spielhölle aus und verhafteten den Wirt als Spielhalter und sieben seiner Landsleute als Insassen.

* Im Laufe der vergangenen Nacht verschafften sich Einbrecher Zutritt zu dem Laden von R. C. Stubbe, Nr. 2758 N. Kedzie Ave., und stahlen Herrenausstattungsgegenstände im Werte von $175.

John F. Krumm DEPARTMENT STORE 1509-1510 FULLERTON AVE.

Samstag, 11. Jan.

Grocery-Dept.

Fancy weiße Kartoffeln, Peck	39c
Beste Creamery Butter, Pfd.	71c
Troco Butterine, Pfund	33c
Heinz Tomatensuppe, große Büchse für	15c
Sweet Williams frühe Juni-Erbsen, 3 Büchsen für	27c
Gold Medal Mehl—	
⅛ Faß Cotton Sack	$1.49
¼ Faß Cotton Sack	$2.98
(nur 1 Sack an jeden Kunden.)	

Fleisch-Dept.

Hinterviertel mischgefüttertes Veal, Pfund	21½c
Hinterviertel Spring Lamm, Pfund	24½c
Beef Tenderloin, Pfund	28c
Pork Loin Roast, Pfund	29½c
Frisch gerupfte Stewing-Hühner, Pfund	25½c
Frisch gerupfte Gänse — das Pfund	29½c
Frische Spare Ribs, Pfund	17½c
Frische Schweineköpfe, Pfund	12½c
Bestes Schmalz — 2 Pfund für nur	55c
Pork Schulter Roast— das Pfund	25½c
Briskett Corned Beef — das Pfund	14½c
Brat-, polnische, Knoblauch- und Frankfort Wurst — 2 Pfund für nur	39c
Rolled Roast Beef, Pfund	25½c

Besorgt Eure Einkäufe am Morgen und vermeidet das Nachmittags-Gedränge.

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting and Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7877.

* In der elterlichen Wohnung, Nr. 954 Nord Clark Straße, kam die vierjährige Harriet Dillree dem Heizofen zu nahe. Ihre Kleider fingen Feuer, und sie erlitt schmerzhafte Brandwunden im Gesicht und an beiden Händen.

— Abgeführt. — „Mein Herr, mir scheint, Sie wollen mich fixieren!"— „O nein, mein Herr — ich bin sehr wählerisch!"

— Neuer Trick. — „Daß sich bei der gestrigen Soirée des Herrn Kommerzienrat seine drei Töchter mit Grafen verlobt haben, steht doch einzig da!"— „Das war vorauszusehen! Bei Beginn der Soirée ließ er seine sämtlichen Besitztümer, Fabriken, Schlösser, Güter und so weiter durch Lichtbilder vorführen!"

— Auf der Höhe der Zeit.— „Bitte um ein kleines Almosen!...Wenn S' vielleicht noch einen alten Taler hätten!"

Musik Samstag Nachmittag

KOOP'S
EST. 1885
Chicago Ave. near Ashland Ave.

Bargains in allen Depts.

Räumungs-Verkauf von Waren

und Ausstellung reiner Nahrungsmittel

Spart KOOPS Tickets — Jetzt im Gange — Spart KOOPS Tickets

Spezialitäten für Samstag:

Seidenblusen— Seidene Damen-Blusen, aus Seide-Georgette, Crepe de Chines und Tub-Seiden gemacht, 5.00 Werte, für 3.95

Männer-Hausslippers— Romeo- oder Juliet-Moden, lohfarbige oder schwarze, alle Ledersorten, 3.00 Werte 1.95

Damenschuhe— Schwarzes, lohfarbiges oder graues Kid, einige mit Zeug-Oberteil; neue Moden; extra speziell 4.95

Phonograph-Records— Echte „Emerson" Double Disc Records, reguläre 35c Sorte 19c

Kinderstrümpfe— Schwere gerippte schwarze baumwollene, Größen 6 bis 10, Paar 23c

Männersocken— Schwere blaue gemischte oder graue Natural wollene Socken, reguläre 59c Sorte, das Paar 39c

Kindermäntel— Aus schweren Wolle-Mischungen gemacht, einige sind mit Pelz besetzt; ein feines Sortiment; Werte aufwärts bis zu 8.00, für 4.95

Knabenhosen— Kniehosen, eine Bloomer-Mode, aus fancy Wolle-Mischung gemacht; 2.00 Werte, für 98c

Damenkleider Aus Wolle-Mischung gemacht, Serges, sowie fancy karrierte Seiden; 12.00 Werte, für 5.95

Männer-Unterzeug— Graue Merino-Unterhemden oder -Unterhosen, 75c und 1.00 Werte 59c

Männer-Overalls— Schwere dunkelblaue punktiert-gestreifte Ueberhosen oder Jackets für Männer, alles reguläre Größen, 2.00 Werte, für 1.39

Männerhemden— Khaki- oder graue Twilled Flanelette-Hemden, alle Größen, 1.50 Werte, 1.29

Damen-Cashmerestrümpfe— Waschechte schwarze, Ausschuß der 39c Sorte, das Paar 15c

Männer-Unterzeug— Extra schwere gefließte Unterhemden oder Unterhosen, „Jäger"-Farbe, 1.50 Wert 98c

Blankets— Schwere baumwollene und Wolle Finish Blankets, blaue und rosa Karrierungen; große Sorte, 5.00 Wert, für 3.69

Steppdecken— Sorte für große Betten, überzogen mit hell- oder dunkelfarbigem Silkoline, mit reiner weißer Watte gefüllt; 6.00 Werte 4.39

„Hope" Muslin— Echte „Hope"-Marke Muslin, volle Yard breit, Yard 22½c

Knaben-Anzüge— Fancy Wolle-Mischungen, 6.50 und 7.00 Werte; Größen 6 bis 12 Jahre, für 4.95

Spezialitäten in der Ausstellung reiner Nahrungsmittel

Frisch gebackene Bretzeln, Pfund 15c

Fancy gemischter Candy, Pfd. 25c

Auswahl von Mehl irgend einer Marke, ⅛ Faß Sack, 1.53

Seife— Armour's Lighthouse Seife, 5 Stücke .... 24c (1 Packet Lighthouse Cleanser frei.)

Baked Beans— Monarch Marke, 2 große Büchsen 35c

Oscar Mayer's Frankfurters, Pfund 19½c

Native Pot Roast, Pfund 21½c

Brisket Speck, das Pfund für 42½c

60 Läden — G. R. KINNEY CO. — 60 Läden
1347 und 1349 Milwaukee Ave. nahe Wood Str.

Für Samstag:

Bargains in guten Schuhen

Der vereinigte Umsatz unserer 60 Läden repräsentiert das größte Geschäft in Schuhen in Amerika. Unsere riesige Kaufkraft, unterstützt durch unsere enormen Verkäufe, ermöglicht es uns, Euch jederzeit gute Schuhe zu einer großen Ersparnis zu offerieren. Was wir anzeigen, ist wahrheitsgemäß. Kommt und überzeugt Euch.

Hochfeine $7.00 Schuhe für Männer, zu $4.98

Ganz braune oder schwarze Kid-Schuhe für Damen, $7.00 Werte, zu $4.98

Solide lederne Schuhe für Knaben, $3.00 Werte $1.98

Hochgeschnittene matte Kalbleder-Schuhe für Mädchen, $3.00 Werte, zu $1.98

Speziell! Gummischuhe, von bester Qualität, für Damen und Mädchen und Kinder, vorhanden in allen Größen zu .... 49c & 39c

G. R. KINNEY CO.
1347 und 1349 MILWAUKEE AVENUE

Oesterreich-Ungarns Zusammenbruch.

Von Karl Friedrich Nowak.

(„Kölnische Zeitung", 12. November.)

Von Triest herauf war's eine Reise durch die Hölle. Ein Erdbeben war losgebrochen, plötzlich über Nacht, unangesagt und furchtbar; es warf die Monarchie in Trümmer. Die Stadt war still, die Leute liefen nicht einmal am Staden und an den Molen entlang, wie sie es sonst getan hatten während der Schlachten am Isonzo, als sie heimlich hofften, daß die Front zerbrechen werde. Jetzt fiel im rasenden Lärm und Rollen der Geschütze, die vom Piave herüberdröhnten, kaum ein Wort. Aber das Furchtbare zitterte in der Luft, und wessen Wünsche nicht nach Rom gingen, sah zu, daß er fortkam. Das war plötzlich schwer geworden, fast unmöglich in der Stadt, die gestern noch ruhig und österreichisch geatmet hatte. Der Bahnhof war ein Chaos. Wir kamen bis Görz. Das Brüllen der Geschütze wuchs; aber rund um Görz — weit hinter der Front, an der gekämpft wurde, weit hinter dem Piave — strömte schon die Flut zurück. Regimenter auf allen Straßen. Es war kein Rückzug, kein Rückmarsch: sie gingen nach Hause, alle einfach nach Hause. Sie hatten gestern noch gekämpft, zäh, entschlossen, ruhig, wie in irgendeiner der Schlachten am Isonzo, wie bei Przemysl, wie in den Karpathen. An der venezianischen Gebirgsfront hatten sie die Italiener, die Franzosen einfach die Berge hinuntergeworfen, am Piave waren sie eine Mauer. Dort hatten die Engländer Vorposten im Inselgebiet des Flusses zurückgedrückt. Es war nichts weiter. Dann rannten die Engländer abermals an. Die Regimenter aus Mähren, die Ungarn, die Galizier hielten wie sonst; die tschechischen Artilleristen schossen wie nie, und über Nacht war das Ende da. Der österreichisch-ungarische Staat war schon Tage vorher gestorben. Die ganzen letzten unerhörten Kämpfe vom Stilfser Joch bis zum Meere hatten das bisher unerlebte Schauspiel dargeboten, daß eine Armee ihren Staat überdauerte, daß das k. u. k. Heer die Habsburger Monarchie überlebte. — Oesterreich-Ungarn war tot; aber seine Soldaten standen noch und kämpften wie sonst. Nur wer diese Armee, die Ueberlieferungen, ihr Gefüge genau kannte, begriff das und wunderte sich nicht darüber. Und wunderte sich auch über die toten Offiziere nicht, die am Wege lagen, mit einer Kugel im Kopf, Offiziere sämtlicher österreichisch-ungarischen Nationen, die sich erschossen hatten, weil sie diesen Sturz, diesen Zusammenbruch nicht zu überleben vermochten, weil mit dieser Monarchie ihnen trotz aller Zwiste ein Inhalt genommen war, ohne den sie weiter nicht marschieren wollten.

Quer durch den Karst, auf Villach zu! Von Stück zu Stück geht die Fahrt in einem Lastauto, wenn der Chauffeur gnädig ist und man ihm ein paar Hundertkronenscheine in die Hand drückt. Wie der Tag sich zu Ende neigt, sind auch die Straßen nach Kärnten zu sehen. Alle überschwemmt! — Die Lastautos keuchen zusammengekoppelt; Koffer, Kisten, Möbel, Hausrat sind wirr daraufgestapelt; oben sitzen Mannschaften, Offiziere und Mädchen, die in den besetzten Gebieten als Hilfskräfte tätig waren, dicht gedrängt. — Jetzt sind nicht mehr bloß Regimenter, ganze Brigaden, ganze Divisionen sind auf dem Rückmarsch. Die Leute vom neuen tschechischen Staat haben gestern die tschechischen Truppen zurückgerufen, die Ungarn taten das gleiche, die Kroaten das gleiche. Jetzt sprengte die ganze Front ein Blitz. Die Tschechen waren einfach abmarschiert. Die Deutschen neben ihnen kämpften weiter. Die Kroaten neben den Deutschen und die Ungarn neben den Kroaten waren abmarschiert. Es war wie im Manöver: sie stellten einfach das Feuer ein. Sie machten rechtsum kehrt. Die Front hatte riesige Risse: das war der militärische Erfolg des Gegners in der letzten Schlacht der k. u. k. Armee. Auf den Ausgangsstraßen nach Kärnten und nach Krain staute sich das Chaos der Heimkehrer, für die der Krieg in Stunden erledigt war. Die Offiziere marschierten auf den Straßen neben den Mannschaften. Mit abgerissenen Kokarden. Sie hatten sich die Orden abgerissen, die Auszeichnungen lagen in den Gräben. In Villach war die Wirrnis nicht mehr zu übersehen. Alles lagerte im Freien. Die kleine Stadt hatte in einer Nacht die Massen einer Weltstadt. Die Autos zwängten sich in die Straßen, die Kisten und Kästen warf man hier in ein Haus, dort in einen Winkel und versuchte weiterzukommen. Der Stab der Sechsten Armee, gestern noch weit jenseit Udine, tauchte plötzlich auf, aber niemand hatte Macht mehr über die Truppen dieser Armee. Ihr Kommandant zuckte die Achseln, setzte sich in ein Auto und fuhr davon. Er war ein Liebling seines Kriegsherrn, der das Manifest erlassen hatte, das dieses ganze Chaos besiegelt hatte. Noch war eine Hoffnung, mit der Eisenbahn fortzukommen. Ein einziger Zug ging. Er stand schon seit zwei Stunden, dicht gespickt, die Leute auf den Dächern, die Leute auf den Trittbrettern. Niemand konnte einsteigen; wer noch aufs Trittbrett wollte, den warf ein Kolbenstoß zurück. Im allgemeinen waren die Leute ruhig, sie wollten nach Hause. Neben dem Zug, der nach Norden sollte, stand ein anderer, ein kroatisches Regiment darin. Es sollte an die Front. — Aber auch die Kroaten, sonst die zuverlässigsten, wollten nicht mehr. — Ihr Stab befahl, aber während sie verhandelten, belustigten sich die Soldaten mit Kleingewehrfeuer, das sie in die Luft schossen. Als der Abend kam, schossen sie Leuchtraketen in die Nacht und warfen Handgranaten. Endlich wurden sie des Wartens überdrüssig, sie wollten nicht an den Piave, sie wollten nach Fiume. Sie kümmerten sich nicht mehr um den Staat. Sie schickten drei Mann mit aufgepflanztem Bajonett zur Lokomotive; der Lokomotivführer fuhr. Nach Fiume. Mit dem Zug nach Norden war nicht weiterzukommen. Weder heute noch morgen noch sonstwann. Also mit irgendeinem Wagen über den Tauernpaß. Wer viel Banknoten drangab, entkam. Vom Tauernpaß zu Fuß weiter, hinunter durchs Gasteiner Tal; irgendwo gibt es stellenweise noch für ein kurzes Stück wieder einen Wagen. Das ganze Land ist von Schreck gelähmt, gestern noch bebten die ganzen Alpen vom Donner der Schlacht, heute war es totenstil, und das Furchtbare stand vor der Tür. Gerüchte um Gerüchte schwirren mir entgegen. Die Engländer in Laibach! Die Züge kommen nicht mehr, weil sie die Auslieferung des Knotenpunktes Spital verlangten. Man hat nur einen Transport deutscher Marine durchfahren gesehen, tausend Mann, die die Kroaten entwaffnet und heimgeschickt hatten. — Ueberhaupt wollte der eine den andern entwaffnen. Als die Kaiserjäger zurückgingen, standen in ihrem Rücken plötzlich die Tschechen. So schnell das alles gekommen war, so unerhört zeigte sich die slawische Organisation. — Die Tschechen, die Kroaten versuchten einen Kordon zu ziehen: die Deutsch-Oesterreicher sollten, wenn irgend möglich, nicht mit Waffen heimkehren. Bei Nacht und Nebel endlich an der Hauptbahn nach Salzburg. Drei Züge kommen vorbei. Aber es ist das gleiche Chaos, denn auch die Tiroler Front ist aufgelöst über Nacht. Ein Major berichtet, daß dort die Ruthenen zuerst anfingen. Sie gingen nach Hause, schwenkten bei Brixen ein, dort plünderten sie. — Unmöglich ist's auch hier mit der Bahn weiterzugehen. Wiederum nach vielem Bitten ein Wagen nach Bischofshofen. Er fährt die halbe Nacht. In Bischofshofen steht ein Lastzug. Der Mann, der ihn führt, hat ein menschliches Rühren und noch Sinn für österreichische Währung. Ich komme im Viehwagen mit, ohne Fahrschein, ohne Kontrolle. Irgendwo vor Salzburg im Morgennebel hält der Zug endlich vor der Stadt; ich steige aus. Kein Mensch kümmert sich um Kommen oder Gehen, man hat Wichtigeres zu tun: man entwaffnet hier wiederum tschechische Soldaten, die ohne Gewehre ins Hinterland sollen. Drüben steht der Zug nach München. Mit mir flüchtige Offiziere, deutsche Offiziere weiland k. u. k. Offiziere. Eine Viertelstunde später rollt der Personenzug. Endlich! — Wir sind auf deutschem Boden.

Die Auflösung der österreichisch-ungarischen Armee, die kein militärischer Zusammenbruch war, sondern ein einfaches Niederlegen der Gewehre zu einem bestimmten Augenblick, — diese Auflösung empfing zwei Signale. Von innen rief sie der politische Zerfall, festgelegt und ausgesprochen durch das Manifest des Kaisers, das mit der plötzlichen Selbstbestimmungsfreiheit der Nationen das Ende des Staates besiegelte, an der Front aber gab das Auflösungssignal die Flotte. Die Stimmungen in der Flotte empfingen bestimmten Zuschnitt in der vierten Oktoberwoche. Allerlei Gerüchte wanderten. Man sprach unter den Mannschaften von möglichen Ereignissen, die um die Monatswende in Pola kritisch werden könnten, — ohne Revolution, ohne Meutereien, ohne Gewalttaten. Die Gerüchte drangen bis zum Admiral. Er hielt eine Ansprache an die Mannschaften, ohne verhindern zu können, daß die Leute ihre Unzufriedenheit, ihre Unwilligkeit gegenüber dem Krieg offen heraussagten. Innerhalb der Mannschaften selbst herrschten Verbrüderungsgedanken. Es war nicht mehr wie vor einem Halbjahr noch, daß eine Nation gegenüber der andern sich so sehr aufspielte, daß sie gegen diese Nation ausgespielt werden könnte: die Kroaten, die Ungarn und die Deutschen zeigten plötzlich internationale Färbung. Sie hatte leise bolschewikische Schattierungen, die indes jede Gewaltbetätigung ausschließen wollte. Eine Gruppe unter den Matrosen, die Mannschaften des Viribus Unitis, war dabei den Mannschaften aller übrigen Schiffe sowohl in Stimmungen als auch in Bestrebungen und Beschlüssen immer um ein bis zwei Tage voraus. Auf dem Viribus Unitis war plötzlich auch — am 28. Oktober, — der erste Matrosenrat geschaffen. Man tat den Offizieren nichts. Aber man schaltete ihre Befehlsgewalt aus. Die Schiffe durften sie nicht verlassen, sie durften sich frei auf ihnen bewegen. Ihren Dienst versahen sie weiter; der Matrosenrat sprach sich indes eine Kontrolle dabei zu. Vom Viribus Unitis sprang die Bewegung — immer in vollkommen ruhigen Formen, ohne jeden Zwischenfall — auf die anderen Schiffe über. Man nahm den Zahlmeistern die Kassen ab, die an Matrosen übergeben wurden. Der Matrosenrat verfügte sofort über die Kommandostellen. Er beförderte zu Obermatrosen und Offizieren, er besetzte erste Offiziersstellen. Die k. u. k. Offiziere waren in einer schwierigen Situation. Aus dem Offizierkorps trat keine Nationalität hervor. Auch die kroatischen Offiziere hielten sich zurück. Der Matrosenrat, international gefärbt, machte auch in der Behandlung kroatischer Offiziere keinen Unterschied. Am 28. Oktober, abends, bekam die Flotte Besuch. Vom Nationalrat in Agram kam der Abgeordnete Karoschetz, um mit den Matrosen zu verhandeln. Er hielt eine Rede, in der er auf die trüben Verhältnisse im Hinterlande verwies, auf die Ernährungsschwierigkeiten, die die Leute nicht noch unnötig vermehren sollten. Der Krieg könne nicht mehr lange dauern, sie sollten ruhig bleiben. Der ersten Beratung folgte eine zweite, die „entscheidend" sein sollte. In der Tat kamen die Abgesandten des Matrosenrats aus dieser Sitzung mit endgültigen Beschlüssen. Die deutschen Mannschaften sollten nach Hause gehen, hieß es, ebenso die Ungarn. Sie sollten sich die Kassen und Uniformen aufteilen, dies wäre ihr Anteil. Die Kroaten aber sollten bleiben. Ueber diese Beschlüsse gab es keine Debatte. Denn am nächsten Morgen ging plötzlich auf dem Admiralschiff die kroatische Flagge hoch. Es stellte sich heraus, daß die kroatischen Mannschaften in Wahrheit nichts weniger als bolschewikisch oder international gesinnt waren. Nur hatten sie die Ungarn und die Deutschen mit Internationale und Verbrüderung geködert, hatten gemeinsam mit ihnen die Offiziere kaltgestellt: jetzt fiel das Bolschewikentum völlig ab, und die ganze Bewegung zeigte ihr wahres Gesicht. Es war eine rein nationale südslawische Angelegenheit.

Am 30. Oktober mußten alle Mann an Bord des Viribus Unitis antreten. Zum Admiral v. Horti, der auf dem Viribus Unitis wohnte, wurde ein Obermat hineingeschickt. Er teilte dem Admiral mit, daß die Kroaten die Gewalt über die Flotte an sich genommen hätten. Dem Admiral blieb nichts, als stumm die Achseln zu zucken. Gleichzeitig wurde der Kommandant der Adria gezwungen, das Kommando formell an den Matrosenrat abzugeben. Den Ungarn und den Deutschen, denen man überdies die Waffen genommen hatte, blieb nichts weiter übrig, als überrascht und verdutzt von der unerwarteten politischen Schwenkung der bisher Verbrüderten abzuziehen. Oder vielmehr: sie wurden, da sie in der Minderzahl waren, mit unblutiger Gewalt abgeschoben. Einen Tag später erschien das Manifest des Kaisers, das die Uebergabe der Flotte an den südslawischen Nationalrat verfügte. Schon den Abend zuvor hatte der Matrosenrat sich einen eigenen selbständigen Admiral ernannt: den Fregattenkapitän Koch, einen kroatischen Offizier. Er telephonierte die deutsche U-Bootstation an, teilte den deutschen Herren in höflicher Form die Wandlung mit und ersuchte, daraus die Folgerungen zu ziehen. Die deutschen Herren reisten sofort ab, bis auf einen Kapitänleutnant, der das deutsche Wohnschiff Wien erst zwei Tage später verließ. Das am nächsten Tage folgende Manifest des Kaisers bedeutete nur mehr einen formellen Akt. Der Erste Deckoffizier des Viribus Unitis jagte sich aus Verzweiflung eine Kugel in den Kopf. Er blieb tot. Und eine ganze Reihe von Offizieren griff nach dem Revolver. Aber dies paßte den Kroaten nicht in ihr Programm. Sie wollten kein Blut vergießen. Sämtlichen Offizieren wurden auf Befehl des Matrosenrats die Revolver weggenommen. Der Matrosenrat wollte nicht, daß irgend Blut fließe, er duldete auch keinerlei Unruhe oder Ausschreitung. Er selbst sagte den Kampf gegen den Bolschwismus an, er selbst übernahm nicht nur auf den Schiffen, sondern auch in Pola den Sicherungsdienst.

In Pola war man bisher ruhig geblieben. Aber jetzt im Umschwung der Ereignisse, in diesem ganzen jähen Umsturz schien es zu Unruhen kommen zu wollen. Plündererbanden zogen vor das Kasino. Es wurde dem Matrosenrat telephoniert. Der Matrosenrat sandte Wachabteilungen, die Unruhen wurden unterdrückt. Es herrschte schnell unbedingte Ruhe in der Stadt. Der Matrosenrat war durchaus Herr der Lage. Jetzt konnte er sich auch mit Verhandlungen mit dem Gegner von gestern befassen. Es sollten die Amerikaner erscheinen. Es sollten auch die Engländer erscheinen. Man wollte sie als Bundesgenossen begrüßen. Aber wenn die Italiener kämen, erklärten sie, würden sie mit Feuer empfangen werden. Mitten in diesen Verhandlungen erschien im Hafen von Pola ein italienisches Torpedoboot. Der italienische Kommandant erschien an Bord des Viribus Unitis und verkündete, daß der Viribus Unitis in fünf Minuten in die Luft gesprengt werden würde. Kaum die Hälfte der Mannschaften hatte Zeit, von dem Dreadnought herunterzukommen. In der Verwirrung und Bestürzung über eine Situation, die sie sich nach dem Abschwenken von der Monarchie eigentlich anders gedacht hatten, vergaßen sie ganz eine mögliche Gegenwehr. Prompt sauste nach fünf Minuten ein Torpedo in den Dreadnought. Die Italiener fuhren davon. Einige Stunden später fuhren die Amerikaner in Pola ein.

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Die polnische Judenhetze.

Der „Berner Bund" vom 5. Dezember veröffentlicht folgende Zuschrift: Zu den Juden-Exzessen in dem von Polen besetzten Galizien möchte ich Ihnen als Kenner der Verhältnisse folgendes mitteilen: Die Drahtberichte über die fürchterlichen Judenmetzeleien in Galizien und besonders in Lemberg, dürften allgemein, selbst in den durch den langen Krieg schon sehr abgestumpften und abgehärteten Gemütern, außer dem Abscheu einige Verwunderung hervorgerufen haben. Bis zum Sturze des Zaren hörte man nur in Rußland von Judenpogromen. Aber selbst das Riesenreich Rußlands mit seinen zirka sieben Millionen Juden hat keine derart ins riesenhafte steigenden Pogrome aufzuweisen vermocht.

Polen beeilt sich noch anscheinend, einige „Siege" zu verzeichnen, um sich die „Freiheit" erkämpft zu haben. „Und da der Jude doch verbrannt wird", so soll er während des allgemeinen Waffenstillstandes all den Zorn, den sich Polen gegen seine eigenen Unterdrücker aufgespart hat, wie ein Blitzableiter auf sich ziehen. Eingeweihte haben aber das Gewitter am polnischen Himmel schon lange kommen sehen. Es darf nicht geleugnet werden, daß die Juden in Polen einst sehr freundlich behandelt wurden; als sie aus den Ländern des Westens vertrieben wurden, fanden sie in Polen, wo es noch gar keinen Mittelstand gab, die freundlichste Aufnahme. Dieser Zustand änderte sich aber, sobald Rußland anfing, die Juden gegen die Polen, und umgekehrt, auszuspielen. Die ehemalige russische zaristische Regierung trieb nicht nur aus Antisemitismus die Juden Rußlands nach Polen, sondern auch in der nicht ungeschickten Absicht, durch die russischen Juden Polen zu russifizieren. So entstanden die ersten Reibungen, für welche weder die Juden noch die Polen verantwortlich waren. Anstatt daraus die logische Folgerung zu ziehen und sich um so enger zusammen zu schließen, setzte eine systematische Aufreizung gegen die Juden ein. Die Führer der Hetze gründeten das sattsam bekannte „Dwa Groschi-Blatt" (Zwei Groschenblatt); die Erfolge dieses Hetzblattes waren der allgemein bekannte Boykott der jüdischen Geschäfte in Polen. Was dies für die Juden (die seit Jahrhunderten nur zum Handel zugelassen wurden) als Hauptträgern des Mittelstandes zu bedeuten hatte, ist jeden Einsichtigen klar. In Warschau, wo die Juden etwa 33 Prozent der Bevölkerung ausmachen, kam die Auflehnung gegen sie bei jeder Neuwahl stärker zum Ausdruck, und Warschau war die „Stimmgabel" Polens. Es wäre ein Glück für die polnischen Juden, wenn Palästina sie schon alle aufnehmen könnte; dazu sind aber noch Jahre nötig. Ein Unglück aber wäre es für Polen, wenn alle Juden sofort auswandern würden, bevor es sich selbst einen „Ersatz-Mittelstand" geschaffen hat. Es ist ja jedem bekannt, wie „glücklich" Portugal und Spanien sind, seitdem sie fast „judenrein" sind. Man vergleiche, was diese Länder einst waren und jetzt sind, und das Exempel ist gegeben. Allein die fanatische Judenhetze denkt nur für den Moment.

An Schlagwörtern für die Verhetzung und Aufreizung der Massen war man in Polen nicht verlegen. Den Juden gegenüber erscheint alles glaubhaft. Obwohl es zum „guten Tone" in den jüdischen Häusern gehörte, nur Polnisch zu sprechen, warf man ihnen dennoch Mangel an polnischem Patriotismus vor. Während des Weltkrieges haben sich die Polen als Angeber glänzend bewährt. Kamen die Deutschen, so gab man ihnen alle Juden als Russenfreunde an, kamen die Russen zurück dann waren es selbstverständlich die Juden, die den Deutschen als Spione geholfen haben. In dem großen Weltgetümmel überhörte man solches Unrecht gänzlich. Nun ruhen die Waffen des Weltkrieges, und die Propaganda gegen die Juden erfindet neuen „Ersatz." Sind die Kohlen unerschwinglich teuer, so sind die Juden daran schuld, denn der Bauer hat keine Zeit darüber nachzudenken, daß die Kohlen mit den Juden ebensowenig zu tun haben, wie die Milch der Landwirtschaft, oder gar das Schweineschmalz. Ist dieses Schlagwort abgedroschen, so gibt es neue. Der verhaßte Bolschewismus wird auf die Juden gewälzt; nicht umsonst entstammt Trotzky-Bronstein den Juden. Sind etwa die Christen Bolschewiki, weil es auch Lenin ist? Wie ist es überhaupt denkbar, daß man die Juden, die man bis jetzt als „Profitsucher" verachtete, jetzt mit einem Male als Gegner des Kapitalismus und als gegen sich selbst kämpfende Bolschewiki hinstellt? Da dies aber nicht von jedem geglaubt wird, so holt man die jetzt wenig beliebten Alldeutschen hervor, brachte sie mit den Zionisten zusammen und so macht beide zusammen für die jetzigen fürchterlichen Pogrome in Polen verantwortlich! Nicht minder witzig ist die Meldung der polnischen Preßagentur, welche besagt, daß der polnische Brigadier Roja sich über die Schändung der hilflosen 16- und 18jährigen Mädchen, die man dann ermordete, wie über die ganzen grauenhaften Exzesse gegen hilflose, unschuldige Menschen empörte. Wer das glaubt, wird nicht selig. Drei Tage dauerte das Morden, Brennen und Schänden; 10,000 Juden sind obdachlos, etwa 20,000 Juden zugrunde gerichtet, und all das hat der Platzkommandant erst durch die Abordnung der jüdischen Gemeinde erfahren? Geschah das alles, weil die Juden im Kampfe zwischen Ruthenen und Polen neutral blieben? Hatten Sie die Wahl? Schade, daß Polen in seinem Siegesrausche die ersten Blätter seiner neuen Geschichte mit Blut befleckt.

Wirtschaftliche Notwendigkeiten.

(„Vossische Zeitung" vom 22. November 1918.)

Der Reichstagsabgeordnete Eduard Bernstein veröffentlicht im Berliner Organ seiner Partei, der Unabhängigen Sozialdemokratie, einen Leitartikel, der als die wichtige Aufgabe des Augenblicks die Wiederbelebung der deutschen Wirtschaft bezeichnet und die große Gefahr hervorhebt, die durch jede Beunruhigung des Wirtschaftslebens im jetzigen Augenblick entsteht. Er schreibt:

„Von zwei Dingen gibt es nur eines: entweder man treibt auch der Volkswirtschaft gegenüber rücksichtslose Gewaltpolitik und läßt es darauf ankommen, ob ganze Industrien dabei lahmgelegt und ihre Arbeiter aufs Pflaster gesetzt werden, oder man versucht systematisch und konsequent das Sozialisierungswerk schrittweise und organisch so zu vollziehen, daß die Produktion und Handel so wenig als nur möglich Stockung erleiden. Was bei ersterem herauskommt, hat man in Rußland gesehen. Dort haben die Bolschewisten so gewalttätig in das Wirtschaftsleben eingegriffen, daß denen, die Gewalt und raidkal für das Gleiche halten, das Herz im Leibe lachen mußte. Sie glaubten damit den Kapitalismus unschädlich zu machen. Tatsächlich haben sie ihn im Gegenteil nur außerstande gesetzt, die wirtschaftliche Funktionen zu erfüllen, die ihm durch die sozialistische Kritik unserer großen Meister zuerkannt ist."

Zum Beweis führt Bernstein eine Reihe von Ziffern an, die zeigen, daß seit dem vorigen Jahre in Rußland ein Stocken der Volkswirtschaft eingetreten ist, das in der neueren Geschichte seinesgleichen nicht habe. „Rückgang der Industrieabgabe — bei gleichzeitigem, gewaltigem Fall der Kaufkraft des Rubels! — von 314 auf 90 Millionen Rubel, das heißt Stillstand unzähliger Fabriken, Arbeitslosigkeit in einem Grade, wie man sie vorher nie gekannt hat. Bebel hat einmal den Ausspruch getan: „Wo kein Profit ist, raucht kein Schornstein." In der bürgerlichen Wirtschaft — und trotz aller drakonischen Maßnahmen gegen das „Kapital" steckt doch die Sowjetregierung noch in dieser — hat der Satz seine unbestreitbare Wahrheit. Kein Unternehmer wird und kein Unternehmer kann auf die Dauer Maschinen laufen lassen, wenn das Unternehmen passiv wirtschaftet. Und mehr noch ist ein Zweites notwendig, darauf die Maschinen laufen: Sicherheit. Für unser vielverzweigtes Wirtschaftsleben, dessen Regel Vorausbestellung, Vorausproduktion ist, ist Sicherheit im Rechtszustond unerläßliche Lebensbedingung. Wo sie fehlt, gibt es keine der Rede nach Einführung neuer Arbeitsmethoden, die größere Auslagen notwendig machen, keine Erneuerung von Maschinen, keinen Bau von neuen Fabrikanlagen, keine Warenbestellungen in nennenswertem Umfange. Statt dessen Notstand auf allem Gebiet und zunehmende Arbeitslosigkeit."

Zum Schluß wendet sich Bernstein gegen die systematische Verkleinerung des Erreichten: „Ein gewaltiger Schritt nach vorwärts ist getan. Institutionen sind beseitigt, die tief im nationalen Leben des deutschen Volkes eingewurzelt waren und es mit sichtbarem und unsichtbarem Fallen einengten, und die Bahn ist frei für umfassende, schöpferische Arbeit auf allen Gebieten des sozialen Lebens. Es heißt aber eine schlechte Meinung vom deutschen Proletariat haben, dessen Genie ja gerade Organisation und soziale Arbeit heißt, wenn man glaubt, daß es und seine Partei mit der Demokratie nichts Rechtes werden anzufangen wissen, weil diese nur „bürgerliche" Demokratie sei. Was die Revolution errungen hat, ist weder bürgerliche noch proletarische Demokratie, sondern Demokratie schlechthin."

Bemerkt sei, daß das Blatt der „Unabhängigen" den Artikel nicht ohne Vorbehalt wiederzugeben wagt.

Käse-Verbrauch.

Unter den Lebensmitteln, die derzeit rationiert werden, ist es nicht zuletzt der Käse, dessen Mangel von der Bevölkerung immer bitterer empfunden wird, und dies ganz besonders deshalb, weil die Schweiz als eines der ersten käseproduzierenden und aber auch käsekonsumierenden Länder der Erde zählt. Die Beantwortung der Frage, wo eigentlich in normalen Zeiten am meisten Käse gegessen werde, dürfte deshalb für unsere Leser von Interesse sein.

Dasjenige Land, das den stärksten Fleischverbrauch hat, figuriert merkwürdigerweise auch als größter Käsekonsument. Von allen Ländern, in denen dieses Milchprodukt gegessen wird, steht England obenan. In den europäischen Staaten werden etwa 340 Millionen Kilogramm Käse verbraucht, wovon England beinahe 180 Millionen Kilogramm für seinen Teil in Anspruch nimmt. In zweiter Linie steht Holland, wo man alljährlich etwa 56 Millionen Kilogramm verzehrt, dann kommt die Schweiz mit 43 Millionen, Frankreich mit 31 Millionen und an letzter Stelle steht Deutschland, das jährlich im ganzen nur 20 Millionen Kilogramm Käse ißt. In Italien und Spanien ist der Käseverbrauch nicht so groß, weil dort nur bestimmte Sorten eingeführt und gegessen werden. Ein Volk der Welt aber wendet sich mit Grauen und Entsetzen von dem Genuß von Käse ab. Es sind dies die Chinesen. Sie können nicht begreifen, wie es Menschen geben kann, die mit Genuß eine Speise verzehren, die, wie der Käse, in Fäulnis übergegangen ist. Wenn die Chinesen eine europäische Reise machen und dann nach Hause zurückkehren, dann erzählen sie gewöhnlich, daß man in Europa verfaulte Sachen als Delikatessen verspeise. Sie ahnen nicht, mit welchem Entsetzen wir ihre Speisekarte betrachten, auf welcher Ratten- und Hundefleisch und noch ekelerregendere Speisen als Leckerbissen verzeichnet sind. Wie gegen den Käse, zeigen die Chinesen auch Abscheu vor der Milch.

— Kulturgeschichtliches. — Zu Freunden zogen Hund' wir uns und Katzen, die Flinte schützt vor Wolfs- und Tigertatzen, Bazillen macht unschädlich jetzt das Serum — und nur die Konkurrenz bringt immer mehr um!

— Abgeblitzt. — „... Fräulein Emmy, ich liebe Sie!" — „Ach, Herr Assessor... weil Sie gerade knieen... könnten Sie mir gleich die Schlittschuhe fester schnallen!"

Detachable FUR COLLAR FREE!

Seht!

Ein feiner $7.50 Pelzkragen frei mit jedem hier gekauften Anzug oder Ueberzieher.

$7.50 Pelzkragen Frei!

Wir nähen ihn kostenfrei an Euren neuen oder alten Ueberzieher an. Ihr könnt darauf warten, es beansprucht nur wenige Minuten.

Silver Brothers
76 W. Madison Str.

Garantiert $10 Ersparnis

2 Hosen-Anzüge

$16.50, $21, $25 und $28

Faßt diesen von gesundem Menschenverstand zeugenden Neujahrsbeschluß — und seid das ganze Jahr hindurch glücklich. Sagt zu Euch: „Ich will keine Anzüge mit nur einem Paar Hosen kaufen. — Ich will beim Kleiderkaufen nicht mit 50 Prozent abgefertigt werden. — Ich werde mit nicht weniger als meinem vollen Geldeswert in Kleidern zufrieden sein, den ich nur in einem Anzug mit zwei Paar Hosen erhalten kann!"

Kauft Eure Kleider im Silver Weg — dem ersparenden Weg. Kauft Euren neuen Anzug morgen — dann könnt Ihr Euren Vorsatz nicht brechen. Nein, ihr könnt ihn nicht brechen — weil Euer Silver Zwei-Hosen Anzug Euch doppelt so langes Tragen, doppelte Brauchbarkeit und doppelte Zufriedenstellung geben muß. Vergeßt nicht, daß [illegible] Es ist nichts so Großartiges für uns wegzugeben, aber es ist ein riesiger Wert für Euch zu erhalten.

Ein 2 Paar Hosen-Anzug Laden in jeder großen Stadt.

Seht uns wachsen

Kommt — unter allen Umständen. Und kommt morgen — holt Euch einen unserer „Overlord" Pelzkragen, welche wir morgen frei an jeden Kunden vergeben.

Einen Silver 2-Hosen Anzug zu kaufen, ist wie zwei Anzüge zum Preise von einem zu kaufen.

Ueberzieher

Wir kontrollieren das Erzeugnis einer großen östlichen Fabrik und ersparen Euch positiv $10. Nehmt nicht nur unser Wort dafür — kommt, seht diese wundervollen Werte. Elegant; hübsch geschneidert; neueste Stoffe. Holt [illegible] Pelzkragen absolut frei — **$15, $20 & $25**

Zufriedenheit garantiert oder Geld zurück

Keine Kosten für Ablieferung
Keine Berechnung für Abänderungen.

Offen Samstag Abend bis 10.

SILVER BROTHERS
76 W. Madison St.
Zwischen Dearborn und Clark.

Aus deutschen Kreisen.

Langjähriges Lehramt. — Eine Hundertjährige. — Großartige Feiern junger Gesangvereine. — Turner und Kegler. — Neues Geschäft.

Milwaukee, Wis. Mit Jakob Sebastian, der in früheren Jahren ein eifriges Mitglied des Nordseite Turnvereins war, ist einer der ältesten Ansiedler der Stadt ins Grab gesunken. Er war 1828 in Baden geboren und kam schon 1852 hierher. Außer zwei Söhnen hinterläßt er 18 Enkel und 11 Urenkel.

Zu dem schon neulich an dieser Stelle gebrachten Bericht vom goldenen Jubiläum der lutherischen Dreieinigkeitsschule dürfte noch nachgetragen werden, daß einer der Lehrer dieser Schule, Joh. Wegner, über 44 Jahre lang als Lehrer diente und im Jahre 1911 von der Gemeinde pensioniert wurde. Seit 1912 ist die Schule achtgradig und von der Schulbehörde akkreditiert. Es sind von der Dreieinigkeitsschule aus mehrere Zweigschulen gegründet worden, die bald auch zu Gemeindebildungen führten.

Fond du Lac, Wis. Unlängst feierte hier George Reitz mit seiner Gattin die goldene Hochzeit. Das Ehepaar hat an 40 Jahre erfolgreich in der Nachbarschaft die Farmerei betrieben.

Mayville, Wis. Leutnant Carl Berger, ein Milwaukeer Kind, der Prinzipal der hiesigen städtischen Schule, der seit Juli in Europa auf den Schlachtfeldern kämpfte, ist in Rußland gefallen.

Whitewater, Wis. Wilhelmine Haase, eine Schlesierin von Geburt, die in Dresden zur Diakonissin ausgebildet wurde und 1873 nach Amerika kam, ist hier im Hause von Frau Pastor A. Sprengling, ihrer Schwester, im Alter von 73 Jahren gestorben.

Omroe, Wis. Frau Arabella Locke feierte kürzlich ihren hundertsten Geburtstag, ein Fest, an dem die Nachbarn von weit und breit herzlichen Anteil nahmen.

Watertown, Wis. Nachdem er sich vor drei Jahren hatte emeritieren lassen, starb kürzlich Pastor H. Abelmann im 74. Lebensjahre. Er war im Jahre 1882 nach den Vereinigten Staaten gekommen.

Indianapolis, Ind. Der technische Ausschuß des N. A. Turnerbundes hat gelegentlich seiner Jahressitzung empfohlen, die Zahl der Turnkreise von sechs auf sieben zu erhöhen und womöglich im Jahre 1920 ein Bundesturnfest abzuhalten.

Cincinnati, O. Frau Elisabeth Christmann, 1830 in der Rheinpfalz geboren, doch schon seit 1844 hier wohnhaft, von wo aus ihr Gatte auch mit in den Bürgerkrieg zog, ist gestorben.

Ludwig Beyerle, gleichfalls ein Rheinpfälzer von Geburt, der vor 52 Jahren hierher kam, ist in Milwaukee im Alter von 65 Jahren gestorben, jedoch hier beerdigt worden. Er kam vor etwa 30 Jahren gelegentlich einer Sängerfahrt mit der hiesigen Concordia nach Milwaukee, und es gefiel ihm dort so gut, daß er sich daselbst niederließ.

Detroit, Mich. Der deutsch-ungarische Gesangverein Carpathia, der vor 5 Jahren unter Präsident Schock mit 47 Sängern gegründet wurde und in der Saison 1915—16 schon eine Mitgliederzahl von mehr als 500 hatte, hat sein fünfjähriges Bestehen großartig gefeiert. Der Verein hat beschlossen, ein seiner großen Mitgliederzahl entsprechendes modernes, gemütliches Vereinshaus zu errichten, wofür der Bauplatz bereits erworben ist.

Louisville, Ky. — Pater Guido Stallo von den Franziskanern, ein geborener Cincinnatier, der dem Orden im Jahre 1873 beitrat und 1879 die Priesterweihe empfing, eine Zeit lang Seelsorger der St. Marien-Gemeinde in Bloomington, Ill., ist im Alter von 63 Jahren gestorben.

New York, N. Y. Nachdem er 14 Jahre lang an der Spitze der Ver. Kegler von New York, der Pionier-Kegler-Vereinigung der Stadt gestanden hatte und während dieser Zeit für den Kegelsport mehr geleistet hat, als wohl ein zweiter in der Weltstadt, ist Jos. Thum, der im ganzen Lande bekannte Kegel-Promotor, von der Leitung der Organisation zurückgetreten und aus diesem Anlasse mit großen Ehren von den in seinem Keglerpalaste zusammengekommenen Mitgliedern bedacht worden. Nachdem man ihn zum Ehrenpräsident ernannt, wurde ihm ein künstlerisch ausgeführtes Diplom als Urkunde überreicht.

Der gemischte Chor Jung-Amerika, der frühere deutsch-amerikanische Knabenchor, als solcher von den Vereinigten Sängern gegründet, feierte mit seinem Dirigenten Otto Süß in der Männerchorhalle in Gegenwart der Vereinigten Sänger sein fünftes Stiftungsfest in triumphaler Weise.

New Ulm, Minn. — Die katholische Gemeinde hierselbst wird in diesem Jahr ihr goldenes Jubiläum feiern. Dieselbe wurde von Pfarrer Alexander Bergold mit 18 Familien begründet und zählt deren heute an 750, besitzt ein prächtiges Eigentum und unterhält eine Schule, die von 550 Kindern besucht wird.

St. Louis, Mo. — Um ihre zahlreichen Angestellten nicht erwerbs- und brotlos zu lassen, hat die Anheuser-Busch Brauerei, wie August Busch als Präsident bekannt gegeben hat, beschlossen, einen Teil der Brauerei in eine Großschlächterei umzuwandeln, die sich der Herstellung feinster Fleisch- und Wurstwaren widmen soll, womit schon in wenigen Monaten begonnen werden wird. Die riesigen Kühlvorrichtungen lassen sich leicht für den neuen Betrieb herrichten.

Eine neue Stunden-Einteilung.

Die Stundenzählung 0—24 soll bei der schweizerischen Transport-Anstalten, bei der Telegraphen-Verwaltung, dem Zolldienst, bei den eidgenössischen Betrieben und der übrigen allgemeinen Bundes-Verwaltung bei Wiedereintritt normaler Verhältnisse, frühestens ab 1. Mai 1919 erfolgen. Das schweizerische Eisenbahn-Departement ist vom Bundesrat ermächtigt worden, die Einführung der neuen Stundenzählung festzusetzen, und bekannt zu geben.

Bestehe nicht auf Erfüllung eines Versprechens, wenn sie dem Versprecher Unannehmlichkeiten bringt.

— Erklärt. — „Sie gestehen es also zu, daß Sie den Kläger geschlagen haben?!.... Weshalb haben Sie ihn dann noch einmal verprügelt, nachdem Sie bemerkt hatten, daß es der Unrichtige war!" — „Weil ich mich umsonst gefreut hab'!"

— Instruktion. — Madame (zu dem neuen Dienstmädchen): „Wenn etwa einer meiner Söhne 'mal zudringlich gegen Sie werden sollte, so verbitten Sie sich das ganz energisch, verstanden.... meinem Mann geben Sie eine Ohrfeige!"

— Auskunft. — „Wo sind denn die Bäume geblieben? Voriges Jahr sind doch sechs oder acht gesetzt worden?" — „Ja, wissen Sie: fortgekommen sind nur zwei, die sind noch da; die andern, die nicht fortgekommen sind, sind fortgekommen!"

— Nobel. — „...Wenn Sie die Uhr bar zahlen, kostet sie vierzig Mark weniger!" — „Ach, was liegt mir an den lumpigen vierzig Mark! ....Lassen Sie's aufschreiben!"

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber [illegible]

* Bei der Rooseveltfeier im Auditorium am 19. Januar dürfte eine Kommission ernannt werden, die über die Frage dauernder Ehrung des Verstorbenen beraten soll, und es wird vorgeschlagen, das durch geeigneten besonderen Ausbau des Waldparkgürtels zu tun.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Badeleben vergangener Zeitalter.

Die Entwicklung des Reise- und Badelebens schildert Adolf von Muralt. Das gesamte mittelalterliche Badewesen hatte lange bei äußerst bescheidenen Einrichtungen beharrt, und erst die Renaissancezeit brachte, wie in so vielem, den Aufschwung. Die sog. Badefahrten nach den „Gesundbrunnen" oder „Sauerbrunnen" und den „Wildbädern" kamen nun immer stärker in Aufnahme. Mancher Badeort wurde bald ein neues Bajä, wo Ueppigkeit, Sinnenlust und Völlerei ihre Altäre hatten.

Einen tiefen Einblick in dieses Treiben läßt die Schilderung des Italieners Poggio vom Badeleben in Aargau aus dem Jahre 1470 tun. „In den zahlreichen Herbergen kommen Krieger, Staatsmänner, Kaufleute und Handwerker von weit her zusammen. In der Morgenstunde waren die Bäder am belebtesten. Beide Geschlechter, badeten gemeinschaftlich. Wer nicht badete, machte im Bade Besuche und unterhielt sich von den Galerien mit den Badenden, die bei schwimmenden Tischen aßen oder spielten. Zu Mittag wurde der Tafel fleißig zugesprochen. Der Becher ging so lange in der Runde, bis Pauken und Pfeifen zum Tanze riefen."

Wie wichtig für viele Frauen die alljährliche standesgemäße „Badefahrt" war, beweist die Tatsache, daß die Frankfurterinnen noch im 18. Jahrhundert sich den alljährlichen Besuch von Langenschwalbach im Ehekontrakt verbürgen ließen. Dabei war im allgemeinen das Badeleben, in jener Zeit in Deutschland stark zurückgegangen. Besonders wurde das offene Bad immer mehr verpönt; noch Goethe nannte dieses eine „Verrücktheit der Enthusiasten für den Naturzustand". Erst im Jahre 1793 wurde in Doberan das erste deutsche Seebad nach englischem Vorbilde gegründet, das seitdem eine so große Nachfolge gefunden hat.

Eine Einrichtung von so allgemeiner Bedeutung, wie wir sie heute haben, konnten die Bäder erst werden, als mit der Entwicklung der Eisenbahn die Reisemöglichkeiten erleichtert worden waren. Die Postkutsche, die uns heute zum Zauber der Romantik umgeben scheint, wurde von den Zeitgenossen als der „schrecklichste der Schrecken" hingestellt. Vor allem ging das Reisen mit ihr unerhört langsam. Brauchte doch die Thurn und Taxissche Post für den Weg von Frankfurt a. M. bis Stuttgart volle 46 Stunden, von denen 15 auf den Besuch der Wirtshäuser entfielen. Die Postillione, von denen Lenau ein romantisches Phantasiegemälde entwirft, wurden fast durchweg als außergewöhnlich trinkgeldhungrige, erheblich wein- und bierdurstige und höchst sackgrobe Gesellen geschildert. Aber auch die Eisenbahn, die einen so gewaltigen Fortschritt bringen sollte, begegnete zunächst den merkwürdigsten Vorurteilen. Angenehm war das Reisen in ihnen auch nicht.

Die Wagen der dritten Klasse auf der Strecke Berlin—Potsdam waren oben offen, gewährten also gegen die Unbill der Witterung keinerlei Schutz; die der zweiten Klasse besaßen keine Fenster, sodaß die Reisenden, um nicht zu sehr vom Rauch und Ruß der Lokomotive belästigt zu werden, Schutzbrillen aufsetzen mußten. Welche Bedeutung die Entwicklung des Reiseverkehrs auf der Eisenbahn für das Bäderleben erhalten hat, sei durch eine Zahl gekennzeichnet: Goethe registriert von Karlsbad im Jahre 1806 nur 650 Kurgäste, während 100 Jahre später, kurz vor dem Kriege, der böhmische Kurort mit annähernd 65,000 Gästen die hundertfache Besucherzahl aufweist.

Eine Professur für die Flugkunst.

Ein Lehrstuhl für Flugkunst soll an der Londoner Technischen Hochschule errichtet werden. Die Summe von 500,000 M. ist zu diesem Zwecke von Sir Basil Zaharoff der Regierung zur Verfügung gestellt worden. Zaharoff hatte bereits früher Lehrstühle für Flugkunst an den Universitäten von Paris und Petersburg begründet.

— Unter Geschäftsreisenden. „Was halten Sie davon, kann man mit dem Stockerl Geschäfte machen? Man sagt, er drücke die Preise."

„Nicht im geringsten! Der Stockerl zahlt anstandslos, wie Sie verlangen. . . aber er zahlt nicht!"

— Vor dem Jugendgerichtshof. Richter (nachdem er dem jugendlichen Spitzbuben einen Verweis erteilt hat, väterlich: „Nun kannst Du gehen; ich hoffe, Dich an dieser Stelle nicht wiederzusehen!"

„Nee, 's nächste Mal komme ich ja schon vor's richtige Gericht!"

— Der Meilenfresser. „Sollte es doch ein Fortbestehen der Seele geben, so möchte ich nach meinem Tode in einem Auto-Gummireifen weiterleben."

Diese Verkäufe für Freitag

Rasiermesser: Main Floor

Reguläre $1 Gem jr. od. Ever Ready Safety Razor Sets. Khaki Cases, zu 69c

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Founded 1875

State, Adams and Dearborn Streets

Aepfel Fancy Winesap dunkelrote Aepfel, in Carry-all Körben (nur 2 Körbe an 1 Kunden), per Korb 41c

Samstag ist Ueberzieher-Tag auf unserem 2ten Floor

Morgen, mein Herr, ist der Tag für Sie, um Ihren Ueberzieher zu holen. Wir haben für morgen einen großen Verkauf vorbereitet, in welchem einige außergewöhnliche Bargains offeriert werden. Sehen Sie sich morgen diese Ueberzieher an.

Hier sind die vier großen Spezialitäten:

Hier sind 234 Winter-Ueberzieher, die reg. bis zu $30 markiert waren, in einer großen Auswahl von Fassons für Jünglinge, junge Männer und Männer. Es sind Chesterfields, Staple Modelle, Shawlkragen; Chinchillas, bis zum Halse zuzuknöpfende Coats; Ulsterettes, einfach- und doppelknöpfige Ueberzieher. Viele sind ganz gefüttert, andere sind ¼ mit Seide gefüttert. Auch 294 einzelne Cravenettes, Gabardines und Frühjahr Ueberzieher, wert bis $35.00, trefft Eure Auswahl zu nur ... **18.85**

626 Winter-Ueberzieher, auch alle unsere feinsten Frühjahr- und mittelschwere Ueberzieher, Gabardines und Cravenettes. Dies ist eine Sammlung von Ueberziehern, welche wir kauften, ehe dem Kleinhändler die Preiserhöhungen aufgezwungen wurden. Dieselben sind Werte, wie sie früher in The Fair zu finden waren; in allen Größen und Fassons; zu ... **23.85**

Diese Partie von 582 Winter-Ueberziehern umfassen angebrochene Partien von echten Carr's Treble Melton Ueberziehern, ¼ mit Seide gefüttert, in formanschließenden einfach- und doppelknöpfigen Fassons, ebenso Ueberziehern aus feinsten Tweeds, Cheviots u. schweren gefließten Stoffen. Ueberzieher für Männer in jeder Lebenslage. — Alle Größen, Werte rangieren bis zu $45; zum Verkauf morgen zu ... **28.85**

Dieser Ueberzieher-Verkauf zu 31.85 umschließt Werte bis $50, seidegefütt. „Kirschbaum" Ueberzieher, ¼ seidegefütterte Ueberzieher, Ulsters in Sturmlängen und Promenaden-Längen; es sind zu viele Fassons und Stoffe, um sie zu beschreiben. Die Partie umfaßt Form anschließende Skirt Modelle, Chesterfield geformte Coats, Sturmkragen-Coats, Astrachankragen Ulsters, in allen Größen, Auswahl morgen zu.. **31.85**

Vor-Inventur-Verkauf von Unterzeug

Zeitgemäße Offerte, welche Ersparnisse von großer Wichtigkeit bedeutet.

Wir offerieren eine spezielle Partie wollegemischte Union Suits zu einem sehr niedrigen Preise. Gute Qualität, gut gemacht zum Gebrauch bei kaltem Wetter. Männer, die auf Sparsamkeit bedacht sind, werden sich mehrere dieser Union Suits zulegen, wegen der beträchtlichen Ersparnis. Zum Verkauf am Samstag. Das Stück zu ... Hauptfloor, Dearborn Str. ... **2.59**

Unterzeug, Hemden und Hosen für Männer, naturgrau Worsted gemischt, bessere Sorte, warme und bequem; regulärer Preis $2.50; für zu räumen, das Garment zu ... **1.99**

Männerhemden, einfache Front mit gebügelten steifen Manschetten. 80 Square Percales, in hübschen Mustern, meist Größen 14 u. 14½. Werte bis zu $2, solange der Vorrat reicht. **1.15**

Hochfeine Qualität Halstrachten für Männer

Hochfeine Männer-Halsbinden, Open End Four-in-hands, in wunderbaren Seidenstoffen, prächtige Muster, große Reichhaltigkeit. Diese Partie nehmen wir aus unserem regulären $1.50 Lager. Zum Verkauf am Samstag zu ... **1.10**

Butter Mangers feinste Elgin Creamery, 1 Pfd.-Stücke. (Siebenter Floor.) **69c**

Importierte japanische Fern Balls, reguläre 25c Größe. Legt sie in Wasser und die Fern ... **10c**

3 Pfd. Sack echter Old Dutch Kaffee, frisch geröstet, für ... **98c**
Navy-Bohnen, Pfund ... **12c**
Hasen, frisch u. groß, Stück ... **35c**
Chuck Roast von Native Beef — Pfund zu ... **25c**
Bestes Oatmeal zu ... **6½c**
Gerollter Rippen-Roast von Native Beef, Pfund ... **32c**
Standing Rippen-Roast von Native Beef, Pfund ... **30c**
Vorderviertel Spring Lamm — Pfund zu ... **28c**
Fancy kleine Pork Loins, ganzes Loin, Pfd. ... **33½c**

Speziell „President" Hosenträger — in verschiedenen Mustern — speziell, per Paar ... **59c**

Männer-Nachthemden

Nachthemden für Männer, dauerhaft und warm, Domet Cloth, hübsch besetzt, der reguläre Preis ist $2.50 — für Samstag verkaufen wir diese Hemden zu ... **2.29**

Drückendere Steuerlasten.

Erhöhung der Steuern um $16.50 auf je $1000 vorgeschlagen.

Arbeitet zwei Budgets aus.

Das große Budget sieht Gehaltszulagen von $2,746,000 vor. — Kleines Budget macht Verminderung der Verwaltungstätigkeit nötig.

Eine ganz beträchtliche Erhöhung der Steuerrate und Vermehrung der städtischen Schuldenlast, ohne die Genehmigung der Bürgerschaft dazu einzuholen, oder eine ganz bedenkliche Verminderung der städtischen Verwaltungstätigkeit ist die Lösung für die finanziellen Nöte der Stadt, die der stadträtliche Finanzausschuß gestern nach vielwöchigen Beratungen empfohlen hat. Der Ausschuß stellte für das laufende Jahr zwei Budgetvorlagen zusammen. Die eine sieht Ausgaben für Verwaltungszwecke im Betrag von $35,396,469 vor. Zur Beschaffung dieser Summe ist eine Erhöhung der Steuerrate um $1.65 auf je $100 Steuerrate nötig, wozu die Genehmigung der Legislatur erforderlich ist. Außerdem sieht diese Vorlage Vermehrung der städtischen Briefschuld um vier Millionen ohne eine Abstimmung der Bürgerschaft vor, wozu ebenfalls die Genehmigung der Legislatur eingeholt werden muß. Für den Fall, daß die Legislatur ihre Genehmigung verweigert, hat der Finanzausschuß eine zweite Budgetvorlage ausgearbeitet, die Ausgaben im Betrag von $15,680,437 vorsieht, d. h. in der Höhe der voraussichtlichen Einnahmen der Stadt für das laufende Jahr unter den gegenwärtigen Verhältnissen. Die Annahme dieser Vorlage würde eine beträchtliche Verminderung der städtischen Verwaltungstätigkeit und die Entlassung vieler Angestellten nötig machen.

Beide Vorlagen werden dem Stadtrat am Montag unterbreitet werden. Heißt er sie gut, so wird das große Budget der Legislatur mit der Forderung, der Stadt neue Einnahmequellen durch Erhöhung der Steuerrate zu eröffnen, unterbreitet werden. Lehnt die Legislatur dies ab, so wird später das kleine Budget angenommen werden.

Bedeutung der Steuererhöhung.

Die vom Finanzausschuß einstimmig gutgeheißene Erhöhung der Steuerrate um $1.65 für je $100 Steuerwert dürfte im Stadtrat einen Entrüstungssturm erregen. Hat z. B. ein Grundeigentümer auf der Südseite ein Haus im Wert von $3000, so zahlt er Steuern auf dessen Steuerwert d. h. ein Drittel des Wertes oder $1000. Die Steuerrate ist jetzt $58.50 für $1000 für die Südseite. Diese Rate will der Finanzausschuß um $16.50 erhöhen, so daß der Grundbesitzer $75 statt $58.50 auf sein kleines Häuschen im Steuerwert von $1000 zu zahlen haben würde. In ähnlicher Weise würden natürlich die Raten in den anderen Stadtteilen in die Höhe gehen. Höhere Steuern bedeuten natürlich höhere Mieten.

Der Anteil der Stadt an den Steuern stellt sich jetzt auf $1.10 auf je $100 Steuerwert. Diese Summe will der Finanzausschuß auf $2.75 erhöhen. Unter den jetzigen Verhältnissen erhält die Stadt für eigentliche Verwaltungszwecke von den Steuern, die eingehen, ungefähr $12,000,000 das Jahr. Eine Erhöhung des Anteils der Stadt um $1.65 würde die Steuereinnahmen der Stadt um $18,000,000 erhöhen, was ihr eine Gesammteinnahme von ungefähr $30,000,000 aus Steuererträgen sichern würde. Dazu kommen noch Einnahmen im Betrag von $7,287,221 aus Lizensen usw., was die Gesamteinnahmen der Stadt auf $37,287,221 bringen würde. Die Kosten der Steuererhebung und die dabei unvermeidlichen Verluste werden auf $1,850,000 veranschlagt, was der Stadt für Verwaltungszwecke $35,437,221 lassen würde. Das große Budget sieht Ausgaben im Betrag von $35,396,569 vor.

Pfandbriefe außerdem vorgesehen.

Nicht viel weniger Anstoß erregen dürfte im Stadtrat der Vorschlag des Finanzausschusses, Pfandbriefe im Betrag von $4,000,000 zu verausgaben, deren Ertrag zur Bestreitung eines Fehlbetrags von $4,000,000 verwandt werden soll. Diese vier Millionen sind der Stadt im vergangenen Jahr von hiesigen Bänkern geliehen und teilweise zur Erhöhung der Gehälter der schlechtbezahlten städtischen Angestellten verwandt worden. Um diese Pfandbriefe ohne Zustimmung der Bürgerschaft ausgeben zu können, ist die Einwilligung der Legislatur nötig.

Gehaltserhöhungen.

Das große Budget, das die Erhöhung der Steuerrate notwendig macht, sieht die Verausgabung von $35,396,569 für das laufende Jahr für Verwaltungszwecke vor. Es entspricht, wie die Mitglieder des Finanzausschusses erklären, den wirklichen Bedürfnissen der Stadt. Es sieht Vermehrung der Polizei um 1000 Polizisten und Erhöhung der Gehälter der Polizisten und Feuerwehrleute und anderer städtischer Angestellter vor. Es sieht ferner für Tagelöhner einen Mindesttagelohn von $3.50 vor, was eine Zulage um 50 Cents bedeutet. Mehrere Mitglieder des Ausschusses bestanden auf einem Mindestlohn von $4.00, drangen aber damit nicht durch. In der Vorlage sind Gehaltserhöhungen für städtische Angestellte im Gesamtbetrag von $2,764,000 vorgesehen, die Angestellten mit Jahresgehältern bis zu $3000 zugedacht sind. Unter den geplanten Gehaltserhöhungen sind die folgenden zu erwähnen:

	Jetziges Gehalt	Künft. Gehalt
Polizisten	$1200—$1500	$1440—1740
Feuerwehrleute	1200—1500	1440—1740
Feuerwehrleutnants	1800	2100
Feuerwehrkapitäne	2000	2400
Batallionschefs	3000	3300
Polizistinnen	900—1320	1080—1440

Das kleine Budget.

Verweigert die Legislatur ihre Zustimmung zur Erhöhung der Steuerrate, so daß das große Budget nicht durchgeführt werden kann, so muß das kleine Budget angenommen werden, das der Finanzausschuß dem Stadtrat neben dem großen Budget unterbreiten wird. Es sieht Bewilligungen im Gesamtbetrag von $15,680,437 vor, was den jetzigen Einnahmen der Stadt entspricht. Die Durchführung dieses Budgets würde eine radikale Verminderung der städtischen Verwaltungstätigkeit und die Schließung vieler städtischer Verwaltungsabteilungen nötig machen. Für die Wahlbehörde enthält das kleine Budget überhaupt keine Bewilligung. Die Behörde hat im abgelaufenen Jahr $891,020 erhalten. Das Gesundheitsamt muß sich mit $256,110 statt $1,167,818 im Vorjahr begnügen. Die Bewilligung für die Abteilung für öffentlichen Dienst ist von $76,910 im Vorjahr auf $10,000 beschnitten, was gerade die Gehälter für das Haupt der Abteilung und zwei Schreiber bezahlen würde. Die Bewilligung für die Korporationsanwaltschaft ist von $270,850 im Vorjahr auf $28,900 zusammengestrichen. Für die Abteilungen des Stadt- und des Polizeianwalts ist genug ausgeworfen, um die Gehälter der Leiter und ihrer Stenographen zu bezahlen. Für die städtische Mole ist eine Bewilligung überhaupt nicht vorgesehen, so daß sie geschlossen werden muß. Die Bewilligung für die Elektrizitätsabteilung ist von $1,519,373 auf $918,320 ermäßigt, was natürlich eine entsprechende Verminderung in der Straßenbeleuchtung zur Folge haben würde. Die Bewilligungen für die Kanalisierungs- und die Brückenabteilung sind so gering, daß die beiden Abteilungen eben so gut geschlossen werden können, da sie doch nichts leisten könnten.

Am besten schneidet in dem kleinen Budget die Straßenabteilung ab, deren Bewilligung mit $3,430,350 angesetzt ist, und die im Vorjahr $3,442,606 erhalten hat. D. h. Straßenreinigung und Müllabfuhr werden wie bisher sein.

Die Polizei muß sich in dem kleinen Budget eine Verminderung ihrer Bewilligung von $7,872,537 im Vorjahr auf $5,230,965 gefallen lassen. Das bedeutet eine Verminderung der Zahl der Polizisten, Wegfall von Vorräten und Einstellung der Bautätigkeit. Nicht besser kommt in dem kleinen Budget die Feuerwehr weg, deren Bewilligung von $3,772,318 im Vorjahr auf $2,934,044 zusammengestrichen ist, was ebenfalls eine Verminderung in der Zahl der Mitglieder, den Wegfall von Vorräten und Einstellung der Bautätigkeit nötig macht.

Ganz in Wegfall kommen, wenn das kleine Budget durchgeführt wird, das Detektivbureau und die Abteilung des zweiten Hilfspolizeichefs und die Sittenpolizei.

Briefkasten.

Frau H. B. — Da läßt sich ein allgemeines Mittel nicht anraten, denn der Grund kann sehr verschiedener Art und in Vererbung, einem organischen oder nervösen Leiden, Schinnen oder einem Hautübel zu suchen sein. Befragen Sie einen Arzt, der dann das geeignete Mittel verschreiben wird.

Tägliche Leserin. — Dem Mann kann nicht verboten werden, ein derartiges Testament zu machen, der Gerichtshof wird es aber umstoßen, wenn die Witwe es anficht. Dazu bedarf sie aber der Dienste eines Anwalts, und wenn sie selbst mittellos ist, so mag das Gericht die Anwaltsgebühren aus dem Nachlasse anweisen. Auch die Legal Aid Society, 31 W. Lake Str., mag sich des Falles annehmen und die Witwe von einem ihrer Anwälte vertreten lassen. Selbstverständlich können irgendwelche gerichtliche Schritte erst nach dem Tode des Mannes getan werden, nicht schon zu seinen Lebzeiten.

Jakob M., Pana. — Das Gesetz ist noch in Kraft, daß Geschiedene ein Jahr nach der Scheidung warten müssen, ehe sie sich wieder verheiraten können. Wurde die Scheidung wegen Ehebruchs gewährt, so muß der schuldige Teil zwei Jahre warten.

T. H. — Sie sind nicht die Einzige, die auf Straßenbahnwagen solche Erfahrungen machen mußte, aber aus leicht begreiflichen Gründen kann Ihre Zuschrift nicht in einer Zeitung veröffentlicht werden.

Amalie. — Sie können ganz unbesorgt dorthin reisen, zumal da ja alle früher bestehenden Beschränkungen für feindliche Ausländer außer Kraft gesetzt sind.

A. P. — Schreiben Sie an das „War Risk Insurance Bureau, Washington, D. C.".

John. — Dies kann nur ein Sachverständiger tun. Die American Briar Pipe Co., 170 W. Randolph Str., führt solche Reparaturen aus.

A. R. O. — Es gab vor Jahren dort eine solche Markthalle an Juneau Ave., nahe Milwaukee Str., aber wir wissen nicht, ob sie inzwischen eingegangen ist. Wenden Sie sich an die Redaktion des „Milwaukee Herold".

Max P. K. — Es gibt hunderte von Oelgesellschaften in den Ver. Staaten, und eine davon mag diesen Namen führen. Uns ist sie nicht bekannt, auch nicht im hiesigen Telephon- oder City Directory zu finden.

F. L., Oelwein. — Geld kann an deutsche kriegsgefangene Soldaten überhaupt nicht geschickt werden.

W. P. R. — Wir können Ihnen nicht sagen, ob die Steine echt sind, oder nicht. Sie können echt und doch nicht viel wert sein, weil sie schlecht geschliffen sind oder andere Fehler haben.

F. W. K. — Darüber müssen Sie einen Arzt befragen, der die Ursache feststellen wird. — Der letzte Sonntag im Januar 1869 fiel auf den 31. Tag jenes Monats.

D. B. — In Süddeutschland wird ein sehr angenehm schmeckender Zwetschgenschnaps hergestellt. Die Kerne können auch nach dem Kochen noch für die Schnapsbereitung verwendet werden, doch ist hierzu ein Destillierapparat erforderlich. In den Ver. Staaten ist Privatleuten bekanntlich die Herstellung spirituöser Getränke untersagt.

B. H. — Weißwein in Flaschen wird liegend, Rotwein in Flaschen besser stehend aufbewahrt, das ist eine Regel, die so ziemlich in allen Weinländern gilt. Die Korken sollten durch Siegelwachs verschlossen sein. Der kalifornische Wein ist gerade so haltbar wie anderer Wein, auch Apfelwein hält sich auf Jahre, wenn er richtig gegohren ist.

Agnes. — Wir bedauern, Ihnen bezüglich Entfernung des Fettfleckens aus hellgrauem Leder keinen Rat erteilen zu können. Durch die Anwendung von Benzin und feine Verarbeitung muß er sich im Leder tief festgesetzt haben. Fettflecken sollten stets durch Hitze entfernt werden, z. B. indem Sie den betr. Stoff zwischen zwei mit gepulvertem Hirschhorn oder Asche gebrannter Knochen gefüllten Mousselinsäckchen legen und vorsichtig mit dem Plätteisen darüber hinfahren. Färbung der Schuhe in dunklerer Farbe würde den Fleck natürlich unsichtbar machen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. Heute geschlossen.
Auditorium. — „Madame Butterfly".
Blackstone. — „Happiness".
Cohan's Grand. — „Going Up".
Colonial. — Ziegfeld Follies.
Cort. — „Old Lady 31".
Garrick. — „Business Before Pleasure".
Illinois. — „Head Over Heels".
Imperial. — „Fair and Warmer".
National. — „Bird of Paradise".
Olympic. — „Three Faces East".
Powers'. — „The Off Chance".
Princeß. — „She Walked in Her Sleep".
Studebaker. — „The Copperhead".
Victoria. — „The Ryes of Youth".
Woods'. — „The Crowded Hour".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzansepp, 715 North Avenue. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Schuh-Verkäufer.

Männer von Charakter, die etwas von Schuhen verstehen und sich der Bedeutung eines guten Schuhdienstes bewußt sind. Ausgezeichnete Gelegenheit für Männer mit Fähigkeit und hohen Idealen. Diese Stellungen sind stetig. Ausgezeichnete Löhne. Nachzufragen in der Office des Superintendenten, 9. Floor.

Marshall Field & Co., Retail.
samodimidofr

Verlangt: Erfahrener Wurstmacher, der die Leitung von Pökeln von Schinken und Speck in kleinem Packinghouse übernehmen kann; guter Lohn und stetige Arbeit; muß nach einer Stadt im Westen gehen. Vorzusprechen mit Empfehlungen bei B. B. Hanak Co., 1338 W. Randolph Str. frsafon

Verlangt: Guter, stetiger Wurst-Stopfer; einer, der auch alle sonst vorkommenden Arbeiten verrichten kann; ebenfalls ein guter Butcher, um mit dem Messer zu arbeiten. 963 W. 37. Str. frsa

Verlangt: Guter Mann für Stallarbeit bei Nacht. Bowman Dairy Co., 140 W. Ontario Str.

Verlangt: Laufjunge, gute Gelegenheit für Beförderung. Vorzusprechen auf dem 4. Floor. Paul G. Niehoff Co., 232 East Ohio Str.

Verlangt: Deutsch-Ungar, der gut mit Pferden und Automobil umgehen kann; muß auf der Nordseite wohnen. Vorzusprechen um 5 Uhr heute abend. Edelweiß Bakery, 1733 Dayton Str. Telephon Diversey 3405. frsa

Verlangt: Mann in Wurst-Departement.
Arnold Bros., 660 W. Randolph Straße.

Verlangt: Erfahrene Fensterwascher. Chicago Window Cleaning Co., Zimmer 2, 62 W. Washington Str. dofrmo—fr

Verlangt: Mehrere gute Korbmacher. Guter Lohn, helle Arbeitsräume. 713 Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Lizensierter und erfahrener Embalmer. Stetige Stellung und guter Lohn. Weinstein & Nierman, 3654 W. 12. Str. dofrsa

Verlangt: Mann, um die Aufsicht im Wurst-Packing- und Shipping-Room zu übernehmen. Louis Pfaelzer & Son, 3927 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Junger Schriftsetzer mit 2 bis 3 Jahre Erfahrung. Zimmer 34, 127 N. Wells Str. midofr

Verlangt: Erfahrener Teamster; stetiger Platz. Sofort nachzufragen in 1000 N. Halsted Str. midofr

Verlangt: Eiscream-Macher. Nachzufragen beim Chef, Hotel Sherman. 3jan*X

Verlangt: Möbelschreiner. 900 N. Paulina Str. 10janlwX

Verlangt: Mann, um in Dairy zu arbeiten. Bauer Bros., 2909 Arthington Straße.

Verlangt: Saloon Porter. 501 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Helfer im Upholstering-Geschäft. 3439 N. Halsted Str.

Verlangt: Butchers für Fleisch zu „trimmen", Tag- oder Nachtarbeit, Stückarbeit; guter Lohn; stetige Arbeit. 2226 S. La Salle Str. safomo

Verlangt: Erster Klasse Saloonporter. 1528 N. Clark Str. frsafon

Verlangt: Guter Saloonporter mit Empfehlungen. 3756 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Hilfs-Janitor; guter Lohn, stetige Stellung; muß englisch sprechen. Nachzufragen Janitor, 3200 Sheridan Road.

Verlangt: Schneider, Bushelmann; ältere Person bevorzugt. 1241 N. Clark Straße. frsafonmo

Verlangt: Butcher, ein allgemeiner Packing House Mann für Arbeit im Schlachtraum und Schneideraum; stetiger Platz das ganze Jahr; guter Lohn; hochmodernes Packing House in Ohio; guter, stetiger Mann. Vorzusprechen zwischen 10 vorm. und 2 Uhr nachm. in 2021 Grace Str., Chicago. frsafon

Verlangt: Barbier, Mittwoch abends, Samstag nachmittag und Sonntag. 1902 Larrabee Str. 'Phone: Diversey 9284. dofr

Verlangt: Saloon-Porter; muß Bartenden können; guter Lohn für den rechten Mann.— 740 West Randolph Str. dofr

Verlangt: Mann zum bartenden von 6 bis 1 Uhr nachts. 6659 S. Halsted Str. mifr

Verlangt: Porter, Südwestecke Madison und Wells Str. dofrsa

Verlangt: Ein Porter, der Kochen und Bartenden kann. 2401 W. North Ave. dofr

Verlangt: Junge, über 16, um ein gutes Handwerk zu erlernen. International Blank Book Co., 626 S. Clark Str.

Verlangt: Porter für Saloonarbeit; guter Lohn. 5112 Broadway.

Verlangt: Sattler für Reparaturen; stetige Arbeit. 26 E. 31. Str.

Verlangt: Blacksmith Finishers an Commercial Bodies. Available Truck Co., 1539 N. Kilpatrick Ave. 10janlwX

Verlangt: Helfer an Brot und Cakes, Tagarbeit. 336 E. 58. Str.

Verlangt: Aelterer Saloonporter. 3400 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Knabe in Möbelfabrik. 1021 Lill Ave., nahe Sheffield Ave. bidofr

Verlangt: Butchers für Trimming von Fleisch —Stückarbeit; gute Bezahlung und stetige Arbeit. Nachzufragen: 2226 Süd La Salle Str. midofr

Verlangt: Saloonporter. 2754 W. North Ave. dofrsa

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Label Jungen, müssen 16 Jahre alt sein. Nachzufragen bei
The H. Piper Co., 1610 N. Wells Str. midofr

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot. 5037 West 29. Place, Cicero, Ill. midofr

Verlangt: Drei englisch sprechende Knaben, sofort nachzufragen. Ansell Ticket Co., 730 N. Franklin Str. 7jan—1wkX

Verlangt: Knabe für Apotheke. 3118 N. Clark Straße. 7jan—1wkX

Verlangt: Cabinetmakers an Stühlen und Schaukelstühlen. Hoffman Co., 2817 N. Ashland Ave. do—son

Verlangt: Ein zuverlässiger Chauffeur — lediger, nüchterner Mann mit guten Zeugnissen findet ein gutes Heim und dauernde Stellung. Adr.: Z 1325 Abendpost. 5jalwX

Verlangt: Guter Lunchmann und ein Porter. 4 West Van Buren Str. dofr

Verlangt: Helfer an Cakes und Pastry. Anzufragen: J. Ghorh, 5414 Ingleside Avenue. Tel. Hyde Park 7506. dofrsa

Verlangt: Erster Klasse Cake-Bäcker für Retail-Bäckerei; $30 und Board. Adr.: Z. 2300, Abendpost. dofrsa

Verlangt: Guter Schuhmacher, stetiger Platz. 23 Süd Wells Str. dimidofrsafo

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Ehepaar für 3-Flat-Gebäude; der Mann kann seiner Arbeit nachgehen. 621 Wellington Ave. Tel. Graceland 6945. dofrsa

Verlangt: Wandelbilder-Amateure und Anfänger beiderlei Geschlechts, alle Altersklassen. Kommt sofort für freies Ausprobieren nach der Delight Film Co., 2130 S. Wabash Ave. 7dz*X

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Chauffeur, erstklassig und Reparaturmann, sucht Stelle. „Braun". Telephoniert Lincoln 2403. frson

Gesucht: Deutscher, verheiratet, mit Hochschulbildung, sucht Stellung in Büro oder Geschäft; gute Zeugnisse. Offerten erbeten an Adr.: Z 2309 Abendpost. frson

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot oder dritte Hand an Cake, sucht Stelle. Paul Gründner, 1515 Larrabee Str. Telephon Lincoln 5371.

Gesucht: Arbeit als Janitorhelfer; etwas Erfahrung. Schreibt mit Lohnangabe an Adr.: P 1417 Abendpost. frsafon

Gesucht: Carpenter sucht stetige Arbeit, gut in allen Arbeiten, in Fabrik oder Haus. Carpenter, Telephon Irving 3549. frsa

Gesucht: Stellung sucht Bartender und Waiter, verheiratet, beste Referenzen. Adr.: P 1418 Abendpost. frsafon

Gesucht: Mann mit etwas Erfahrung in Butcherei wünscht stetige Arbeit in Meat Market. B. Peters, 1227 Oakdale Ave. dofr

Gesucht: Anständiger und fleißiger Mann wünscht Beschäftigung, Stückarbeit, Artikel irgend einer Sorte, die zu Hause leicht gemacht werden können; als Nebenbeschäftigung oder volle Zeit. Adr.: Z 2307 Abendpost. do—son

Gesucht: Guter und zuverlässiger Feuermann sucht stetige Stelle bei gutem Lohn. Adr.: Z 2358 Abendpost. do—son

Gesucht: Bartender sucht stetige Stellung; tut leichte Porterarbeit. Adr.: O 2128 Abendpost. dofr

Gesucht: Mann sucht Stellung als Bartender und Porter; Erfahrung. Adr.: Z 2303 Abendpost. dofr

Gesucht: Mann, mit Watertender-Lizenz sucht Stelle als Fireman oder Wächter, beste Referenzen. Schreibt englisch oder deutsch, George Probst, 924 Willow Str., Chicago. midofr

Gesucht: Lunchman, guter Koch, kann bartenden, sucht Stelle, macht auch Porterarbeit, Restaurant Nachtkoch. Adr.: O 2129 Abendpost. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Schuh-Verkäuferinnen.

Verlangt: Mehrere flinke, tüchtige Damen mit Fähigkeit Schuhe zu verkaufen. Dieselben sollten Schuhe kennen und die Bedeutung eines guten Schuhdienstes verstehen. Ausgezeichnete Gelegenheit für Damen mit Fähigkeit und hohen Idealen. Diese Stellungen sind stetig. Ausgezeichnete Löhne. Zu erfragen in der Office des Superintendenten, 9. Floor.

Marshall Field & Co., Retail.
samodimidofr

Verlangt: Mädchen 16 bis 18 Jahre alt für leichte Fabrikarbeit; 9 Stunden täglich, ½ Tag Samstag; Lohn $10. Victor Tape Co., Shubert und Western Avenue. 10janlwX

Verlangt: Stickerei-Arbeiterinnen für Weißarbeit; bringt Proben von Arbeiten. F. W. Wood, 116 N. State Str. 10janlwX

Verlangt: Mädchen für Ladenarbeit in Bäckerei. 3659 S. Lincoln Str. di—sa

Verlangt: Verkäuferin; muß Empfehlungen haben.
G. W. Cramer, 3434 N. Halsted Str. 6jan*X

Verlangt: Mädchen als Clerks in Store; stetiger Platz. O. E. Smith Co., 1011 Center Str. midofr

Verlangt: Mädchen in Wurstfabrik.
Arnold Bros., 660 W. Randolph Straße.

Verlangt: Erfahrene Mädchen für Haararbeit, Water Waving und Nähen. Western Hair Goods Co., 822 Republic Bldg., 209 S. State Str. 10janlwX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerladen. 2716 North Ave. dofr

Verlangt: Ending Maschine Operators an Papier Boxes. Schultz, 531 W. Superior Str. dofrson

Verlangt: Erfahrene Nacht-Waitreß; $14 die Woche; guter Platz für richtige Person. Sofort nachzufragen. 2305 N. California Ave.

Verlangt: Outside Finishers an Cloaks. 1923 Crystal Str., 1. Flat, nahe Lincoln Str. frsafon

Verlangt: Gute Näherin für nachmittags. Madsack, Maskenstore, 2221 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen, 14 bis 15 Jahre alt, für leichte Fabrikarbeit; $7.50 zum Anfang. — Julius Heß & Co., 1417 Altgeld Str. dfrsa

Verlangt: Lehrmädchen für Haararbeit; gute Bezahlung und dauernde Beschäftigung. Wm. R. Strehl, & Co. Wabash Ave., 15. Floor. mi—sa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen für Hand Laundry, $18 die Woche. 4415 Broadway. 'Phone: Edgewater 8326. midofr

Verlangt: Erfahrene Gehilfinnen an Nähmaschinen; stetige Arbeit. Nachzufragen: F. E. Berg Mfg. Co., 2839 N. Clark Str. midofr

Verlangt: Mädchen für Pasting and Trimming an Zigarrenkisten. Erfahrene oder zum Erlernen. 116 West Superior Str. 7jan—1wkX

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Winnetka; keine Wäsche; schönes Zimmer mit Bad; Empfehlungen; $10 die Woche und Fahrgeld nach der Stadt. Vorzusprechen in Zimmer 1725, 25 East Washington Str., von 11 bis 1 und 3 bis 5 Uhr. midofr

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Waschen. Kleine Familie. Phone: Sunnyside 4049. dofr

Verlangt: Mädchen oder Frau, um auf Baby aufzupassen und leichte Hausarbeit verrichten. Muß gute Referenzen haben. P. Soterof, 510 Deming Pl. Phone Diversey 8691. dofr

Verlangt: Gute, erfahrene ungarische Köchin für jüdisches Restaurant; gute Empfehlungen; Lohn $25 und aufwärts. Vorzusprechen 1456 Milwaukee Avenue. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 1535 N. Robey Straße. 6janlwX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; Lohn $10; keine Wäsche. 636 Ost 50. Str., 3. Apt. 'Phone: Drexel 3714. frsafon

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerladen mitzuhelfen. 1906 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und waschen; drei in der Familie, $8.00. 551 Belden Ave., 1. Flat. frsamo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, $8 die Woche; kleine Familie. H. Botz, 2936 Logan Blvd. 'Phone: Belmont 7957.

Verlangt: Waschfrau für Montags (8 bis 12). 4832 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. 4558 Justin Str. Tel. Yards 4307. frsa

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit und in der Bäckerei zu helfen. 4547 Montrose Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Telephon Graceland 8060.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Levi, 3842 W. Congreß Straße.

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen und Schruppen in Restaurant. 732 Sheridan Road, nahe Broadway.

Verlangt: Mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. Adr.: Dr. W. B. Hopf, Wheaton, Ill.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; kleine Familie. Brown, 1208 N. Irving Ave.

Verlangt: Gutes deutschamerikan. Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2302 N. Kedzie Blvd. Tel. Belmont 6864. 10jalwX

Verlangt: Mädchen oder Frau, bei allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen; gutes Heim und gute Behandlung. 6749 Ridgeland Ave., 1. Apt. Tel. Blackstone 4562. frsafon

Verlangt: Deutsche Frau für gewöhnliche Hausarbeit, 3½ Tage die Woche. Nachzufragen nach 6 Uhr abends, 5335 Princeton Ave., 1. Flat. mifr

Verlangt: Mädchen oder Frau als Haushälterin in privater Familie. Gute Stellung für die rechte Person, kein waschen; Referenzen verlangt. Vorzusprechen: 5616 Süd Peoria Str. 'Phone: Wentworth 7315. mifrson

Verlangt: Erfahrene Köchin, auch zweites Mädchen; guter Lohn. Tel. Rogers Park 702. dofrsa

Verlangt: Mitteljährige Frau, bei der Pflege von zwei Kindern zu helfen; gutes Heim. 219 S. Hamilton Ave., nahe Jackson Blvd. Tel. Seeley 5382. dofr

Verlangt: Tüchtige Frau für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 1827 S. Kedzie Ave., 1. Flat. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von drei. W. Schuster, 4412 N. Racine Ave., 1. Flat. Tel. Edgewater 7676. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 716 Bittersweet Place, 1. Apartment, nahe Clarendon. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie von Erwachsenen. 2030 Le Moyne Str., 1. Apt. midofr

Verlangt: Köchin für kleine Privatfamilie, guter Lohn. 5125 Ellis Ave., 3. Fl. 'Phone: Hyde Park 357. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie, kein Waschen, Store, Sonntagsarbeit. 3851 Fullerton Ave. midofr

Verlangt: Frau mittleren Alters zur Mithilfe bei leichter Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 2207 School Str., 1. Apt. mi—sa

Verlangt: Frau mittleren Alters für leichte Hausarbeit und zwei Kinder zu [illegible]; muß prima Referenzen haben; gutes Heim und guter Lohn. 1308 S. Kedzie Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen, guter Lohn. 4149 Forrestville Ave., 1. Flat. midofr

Verlangt: Waschfrau. 4236 N. Central Park Ave., 1. Flat. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; keine Kinder. 5431 Hyde Park Blvd., 1. Apt. Tel.: Hyde Park 985. midofr

Verlangt: Katholisches Mädchen oder Frau für Hausarbeit, $7 die Woche, gutes Heim. 5082 Lincoln Ave. Tel. Ravenswood 9351. 7janlwX

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Eisenlohr, 2243 W. 23. Place, 3. Apartment. midofr

Verlangt: Erfahrene deutschamerikanische Köchin; keine Sonntagsarbeit. 3859 Ogden Ave. midofr

Verlangt: Junges Mädchen zur Beaufsichtigung eines Babys. Nachzufragen: 6216 Kenmore Ave. 8jalwX

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen um auf 2 Kinder aufzupassen und leichte Hausarbeit zu verrichten; guter Lohn. Zu erfragen 1048 Mohawk Str., 1. Flat, Hinterhaus. dofr

Verlangt: Einfache Köchin für kleine Familie, North Shore Vorstadt; [illegible] Room 1211, 30 S. Dearborn Str. Telephon: Majestic 7320. midofr

Verlangt: Deutschamerikanische Haushälterin mittleren Alters. Nachzufragen 105 West Monroe Str., Room 801. frsamo

Verlangt: Frau Samstags den Store zu schruppen. 1960 Diversey Parkway.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen. 2424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str. frsafon

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; muß kochen können; Familie von drei Erwachsenen. 809 Brightwood Ave. Tel. Lincoln 3599. frsafon

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau für Küchenarbeit in Saloon; keine Sonntagsarbeit. 679 Milwaukee Ave. 'Phone: Monroe 2257. dofrsa

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; kein Waschen; nur 2 in Familie; 4-Zimmer-Apartment; guter Lohn. S. Schmitzer, 6602 Glenwood Ave. Tel. Rogers Park 4112. dofrsa

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen oder Frau für Hausarbeit und Kochen, kein Waschen. Mueller, 2024 Pierce Ave. Telephon Humboldt 1430. 9janlwX

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3319 Washington Blvd. Telephon Kedzie 1218. 9janlwX

Verlangt: Englisch sprechende Frau für Hausarbeit; 3 in der Familie; kein Baby; gutes Heim. 2907 Potomac Ave., 2. Apartment. 9janlwX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Junges Mädchen bei Hausarbeit behilflich zu sein und auf Kind aufzupassen. — 6145 Vernon Ave., 1. Apt. Tel. Wentworth 208. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Diningroom-Arbeit und Frau für Küche, von 8 bis 3. 569 Harrison Str. Tel. Wabash 5360. frsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen oder junge Frau für Hausarbeit, 6 Zimmer, Dampfheizung, 3 in Familie. Guter Lohn. Dr. F. Sobonoff, 1101 N. Western Ave. 6janlwX

Verlangt: Mädchen in Bäcker Store und für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. 3052 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; mit oder ohne Wäsche. 4936 Grand Blvd., 2. Apartment. 'Phone: Drexel 1720. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Referenzen; $9. 839 Buena Avenue.

Verlangt: Frau in der Küche mitzuhelfen.— Südwestecke Madison und Wells Str. dfrsa

Verlangt: Frau, um Wäsche für 2 Personen zu waschen, muß auf der Südseite wohnen und in ihrem Hause waschen. Telephoniert nach 7 Uhr abends Englewood 6030. dofrsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, kein Waschen, guter Lohn. Tel. Kenwood 425. 5001 Grand Blvd., 2. Apt. dofrsa

Verlangt: Frau mittleren Alters als Haushälterin für Witwersheim im Vorort River Forest; Familie von zweien. Person, welche mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht. Keine schwere Arbeit. Telephoniert Franklin 5266 zwischen 4 und 5 nachm. do—son

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $10 die Woche; kein Waschen, kein bügeln. Familie von Erwachsenen. 5353 Michigan Ave., 2. Flat. do—son

Verlangt: Nachtköchin, guter Lohn in deutsch-ungarischem Restaurant. 1602 N. Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 627 North Ave. 8jalwX

Verlangt: Frau für allgemeine Küchenarbeit; $10. Sonntags frei. 3215 Lincoln Ave. frsafon

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 5047 Sheridan Road, 1. Apt. 'Phone: Edgewater 1215. midofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit, kein waschen, Lohn $8. 1841 Humboldt Blvd. 'Phone: Humboldt 9120. midofr

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit in Evanston. Kleine Familie, gutes Heim, $10 per Woche. Nachzufragen 4828 S. Ashland Ave., Chicago, oder 2643 Stewart Ave., Evanston, Telephon Evanston 2153 oder Yards 331. 7janlwX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Frau sucht Stellung als Haushälterin, gute Köchin oder praktische Nurse, bei Frau oder Mann. Tel. Kedzie 4210. frsafo

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze für Waschen und Bügeln. Telephon Wellington 7361.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplatz für Dienstags. Telephon Wellington 6018.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Bitte selber vorzusprechen, 153 West 46. Straße, 2. Flat. Lackna.

Gesucht: Junge Frau, mit einem Kind von 4 Jahren, sucht Stelle für Hausarbeit bei kleiner Familie. F. S., 4134 S. Wells Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Ladenarbeit für halbe Tage in Bäckerei. E. Lieffers, 2603 Winona Avenue. frsa

Gesucht: Universitäts-geprüfte Krankenpflegerin sucht Stelle. Nachzufragen bei Mrs. Schmid, 1306 S. Washtenaw Ave. Telephon Rockwell 174. do—son

Gesucht: Junge Frau sucht gute Waschplätze, $2.50, acht Stunden pro Tag. 940 N. Western Ave., Topfloor. dofr

Gesucht: Deutsche Witwe in mittleren Jahren wünscht Stelle als Haushälterin bei erwachsener Familie in besserem Hause. 8832 Langley Avenue. dofr

Gesucht: Alleinstehende ältere Dame sucht Stelle als Gesellschafterin oder Haushälterin bei älterer Dame oder Herrn. Antworten erbeten unter Adr.: P 1408 Abendpost. midofr

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 11dez1mtX

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: Feiner Store, 5c und 10c Store, Schneider, Barbier oder Bäckerei. 2204 Kenilworth Ave. W. H. McKillip, R. 505 — 35 N. Dearborn Str. Tel.: Majestic 8966. frson

Zu vermieten: Doktor gibt freies Flat für Besorgung der Office; Deutschamerikaner bevorzugt. Nachzufragen: 731 W. North Ave. frsa

Zu vermieten: Helle Wohnungen, drei und vier Zimmer mit Bad. 3464 N. Clark Str., Kaufmann. Telephon Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: Schön möblierte Haushaltungs- und einzelne Zimmer, Heißwasserheizung. — 1862 N. Clark Straße. frsafon

Zu vermieten: Ein Schlafzimmer, Furnaceheizung; ein Block von Hochbahn, Straßenbahn und Bus-Line. 3817 Wilton Ave., 2. Flat. frsa

Vermiete Haushaltung oder Zimmer mit Piano, privat. 1707 N. Halsted Str. 10jalwX

Zimmer zu vermieten, $1.25 die Woche. — 731 Lake Str. 10jalwX

Helle Zimmer mit Heizung, Bad, elektr. Licht, ½ Block vom Lincoln Park; $2.00 aufwärts. 1847 Lincoln Ave. frsa

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, Dampfheizung, $2.50 die Woche. 222 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. mifrsa

Zu vermieten: Möblierte Zimmer in einer Privatfamilie; Dampfheizung; heißes Wasser. 1433 N. Wells Str., 3. Flat. 'Phone: Superior 1861. dofr

Zu vermieten: Schönes möblirtes Zimmer, $1.75. 2047 Dayton Str. 7janlwX

Frau wünscht Boarder und Roomer. 1643 N. Halsted Str. 4jalwX

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5fb*X

Rechtsanwalt Warnholtz, 140 N. Dearborn Str. Telephon Randolph 3598. 3jalmtX

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Str. 1jl*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 505, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morg. bis 3 Uhr nachm. und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr nachm. bis 8:30 abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr nachm. 'Phone: Diversey 3134. 16ap*X

Dr. Hugo Kadau, deutsch-österreichischungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kranke, besonders die Blut-, Nerven-, Magen-, Geschlechtsleidenden, erhalten genaue ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse frei. 854 Wrightwood Ave., 2. Fl. 7janlmo

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10–12 Mittags, 5–8 Abds. 15ag*X

Dr. Hasenclever, Nase, Hals und Frauenkrankheiten. 3006 W. Madison Str. Rat frei. 28dz2wX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Zeitungs-Route, billig; Reingewinn über $100 den Monat. Telephoniert Englewood 9958. 8jan*X

Zu verkaufen: 2-Stuhl Barbershop billig. 1758 Sedgwick Str.

Delikatessen-Store, Transferecke, tägliche Einnahme $50—$60 garantiert, verkaufe umständehalber, 6 Jahre derselbe Besitzer; Miete mit Wohnung $30. Adr.: NS 2064, Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store, Ecke, wegen Krankheit; keine Agenten. 4300 Nord Western Avenue. midofr

Zu verkaufen: Roominghaus, Ontario Str., nahe Clark; muß verschleudern, Eigentümer ist krank; 17 Zimmer, alle besetzt, stetige Roomers. Niedrige Miete. Preis $700; Teil bar, Rest monatlich. Telephoniert Superior 7947 nach 6 Uhr abends. 7jnlwX

Zu verkaufen: Cafeteria mit sehr guter Kundschaft. Verkaufsgrund: Schwache Gesundheit. Billig, wenn sofort gekauft. Nachzufragen 1216 N. Clark Str. 7jalwX

Bäckerei billig zu verkaufen. 542 E. 43. Str. 31dz2wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen oder vertauschen an aktive Dame oder Herren: ⅓ Anteil in zwei etablierten, gutzahlenden Restaurants in der Loop. „Specialty Line." $1000 nötig. Referenzen ausgetauscht. Adr.: Z 2369 Abendpost. frsafon

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Samstag abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ol*X

$3500 zu verleihen zu 5½ Prozent auf Grundeigentum. 2358 Lincoln Ave. momifrson

$1500 zu verleihen zu 5½ Prozent auf Grundeigentum. Telephon: Lincoln 4326. momifrson

Zu verkaufen: Gute $6000 erste Hypothek, 6 Prozent, auf neues Brick-Flatgebäude, Campbell nahe Lawrence. Telephon: Lincoln 4326. momifr

Home Bank & Trust Co.
Ashland und Milwaukee Avenues.
Spezialfund zu 5½ Prozent.
13sp*X

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

$ $

Braucht Ihr Geld?

— Darlehen gemacht auf Möbel zu den gesetzlichen Raten. Vom Staate Illinois lizensirt.
Darlehen am selben Tage des Nachsuchens gemacht, in Beträgen von $50 aufw. bis zu $300, auf Möbel, Pianos, Victrolas, Pferde, Wagen, Warenlager-Quittungen u. Automobile in Storage, die niedrigsten Raten in Chicago. Falls ihr nicht persönl. vorsprechen könnt, schickt uns einen Brief und unser Vertreter spricht vor in Eurem Heim. Termine und Abzahlung nach Belieben. Kein Geld im Voraus abgezogen.

Illinois Investment Company, Zimmer 310 No. 8 So. Dearborn Str., Südwestecke Madison, 3. Flor, Hartford Bldg.

$ $
12dz1mtX

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kaufe alle alten künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. mo—sa

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Küchenherd, wie neu, zum halben Kostenpreis. 1632 N. Mozart Str. frsa

Zu verkaufen: 2-Stück Parlor-Set, Plüsch, Combination Bücherschrank und China Closet, billig. 3817 Wilton Ave., 2. Flat. frsa

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Kochofen, Gasofen und Betten spottbillig. 1625 Larrabee Str. 2jalmtX

Händler

Extra Storage Verkauf.
$50 nehmen $200 großen Cabinet Phonograph 3 Monate gebraucht, prachtvoller Pedestal eingeschlossen; auch $12 wert Records. Wir haben einige $150 echte Leder Parlor-Sets, wie neu, verkaufen sie für die beste Offerte. Ablieferung frei. Wir nehmen Liberty-Bonds. Offen bis 9 Uhr abends, Sonntags von 9 bis 4. Kommt sofort. Western Storage 2810 W. Harrison Str. 17dz1mtX

Zu verkaufen: Möbel, Rugs, Betten, allerlei Oefen. Brown's Storage, 2022 N. Racine Ave. Zweig-Laden 1153 Wells Str., nahe Division Straße.

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15mg*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

— Bargain —
$200 Phonograph mit Records und Diamantnadel für $55 verkauft. Auch prächtiges Player-Piano; neuester Stil Parlor-Suite; Eßzimmer-Bettzimmer-Sets; Rugs; Bilder. Verkaufe für irgend eine vernünftige Offerte. Versäumt diese Bargains nicht. 1922 S. Kedzie Ave. 10dz1mtX

$75 kaufen eleganten Konzert Phonographen, $300 Größe, mit vielen Records und Diamant Nadel; abends anzusehen nach 6 Uhr 30 oder Sonntag den ganzen Tag. 2545 Indiana Ave. dofrsafon

——Phonographen und Sprechmaschinen——
Müssen verkauft werden, um Raum zu schaffen, jedes Instrument garantiert perfekt zu sein. Kommt und seht uns, ehe dieselben verkauft sind zu weniger als der Hälfte der Originalkosten. Offen abends und Sonntags, 10 bis 4 nachm. Liberty Bonds angenommen, auf Abzahlung wenn gewünscht. Liberty Storage, 4100 So. State Str. do—son

Dame muß ihren prachtvollen $200 Größe Phonographen verschleudern, fast neu; irgend welche annehmbare Offerte. Sofort vorzusprechen. 3512 12. Place, 1. Apt. 10jalwX

Sprechmaschine billig zu verkaufen. 1822 Sheffield Ave.

$59 nehmen 57zölligen Phonograph und Records, wie neu, 1919 Modell. Kommt schnell. 3409 N. Paulina Str. 9ja*

Geräuschlose Nadel beseitigt alles Gleitgeräusch, garantiert, Musik klar wie eine Glocke. Zimmer 305 — 3166 Lincoln Ave. midofr

Zu verkaufen: Prächtiger, große Size Cabinet Phonograph, Diamantpoint Nadel, Rekords, wie neu; keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. 2206 School Str., 1. Apt., Ecke Leavitt. 5jalwX

$15 kaufen eleganten Concert Phonograph mit vielen schönen Records, 2 Jewel Nadeln. 143 N. Wabash Ave., Room 404. 5jalwX

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Januar Räumungs-Verkauf!
—Besucht unseren Laden heute!—
Riesige Ersparnisse.
Spezielle Offerten von Anzügen, Ulsters und Ueberziehern für Männer und junge Männer.
$18——$20——$28.
auf Abzahlung. Zahlt etwas ab an jedem Zahltag. Wir nehmen Liberty Bonds.
Hyman & Co., 215 Nord Clark, nahe Lake Str. 8jan*X

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4ap*X

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Verkaufe modernes 2-Flat Brickgebäude; Miete $660; Preis $6000; Leland nahe Lincoln Ave.; nur $1000 nötig, Rest leichte Bedingungen. Torpe, 2358 Lincoln Avenue. momifr

Zu verkaufen: Rogers Park, neues 2-Flat Gebäude, 5 Zimmer jedes, 7210 Yingree Ave., Miete $45 den Monat, Ofen und Furnaceheizung; Anteil $1500; leichte Abzahlungen. — W. H. McKillip, 505 — 35 N. Dearborn Str. Tel. Majestic 8966. frson

Zu verkaufen: 6-Flat Gebäude, Kenmore nahe Wilson; Miete $3360; Preis $20,000. — George Torpe, 2358 Lincoln Ave. momifr

Zu kaufen gesucht: Schöne 5–6 Zimmer Cottage, Gehdistanz zu Wieboldts, Lincoln Ave., oder zu tauschen für 4 Flat Framehaus, $62 monatliches Einkommen. Preis $4500. Adr.: P. 1501, Abendpost. 9janlwX

Nordwestseite

Zu kaufen gesucht: Nordwestseite Grundeigentums-Bargains! Besonders 2-Flat Gebäude und Cottages in Avondale, Logan Square und Humboldt Park. Sigmund M. Majewski, 1123 Milwaukee Ave. 8jalwX

Cottage, neu, Lot 50x125, an West Irving Park Blvd. gelegen, verkaufe für $1550, $100 Anzahlung, Rest $10 den Monat. Stein, 1356 N. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Muß meine Cottage und zwei Lotten verkaufen. 1 Block von Irving Park Car. Preis $1800. 6321 Byron Str. dimidofrsa

$50 Bar, Rest $10 monatlich für schöne ¼ und ½ Acre Hühnerzüchtereien; neue Gebäude. 5 Cts. Fahrgeld. 155 N. Clark Str., Room 1620. 30dez*X

Farmländereien

Muß diesen Monat verkaufen: Meine 120 Acres Farm, in Zentral-Wisconsin; 3 Pferde, 9 Stück Rindvieh, 3 Schweine, 50 Hühner; 200 Bushels Roggen; alle notwendige Maschinerie, ein Ford Auto, für $3800 bar. Hans Weiß jr., R. F. D. Nr. 1, Necedah, Wis.

Verkaufe oder vertausche 80 Acker Wisconsin Farm für Lots. E. Bach, 3215 N. Natchez Ave., nahe Belmont Ave.

Verschiedenes

Zu vertauschen: 5-Zimmer moderne Cottage für Einkommen-Property. Antworten an Adr. Z 2310 Abendpost.

Vertausche 2stöck. Gebäude für Cottage. Adr.: Z 2368 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Painting, Paperhanging und Calsomining, Reparaturen aller Art; Arbeit zu den mäßigsten Preisen in diesem Monat, auch auf leichte Abzahlungen, Arbeiten garantiert. Southern Painting & Decorating Co., 621 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 413. 3jalmtX

Empfehle meine Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe. A. Zimmermann, 1431 Clybourn Avenue. 10ja,frmomi1mt

Zu verleihen: Schöne Maskenanzüge, Schwedin, Elsässerin. 2101 Montrose Ave., 2. Floor. frsondo

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgeführt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Str. 1jl*X

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 2ag,frsondi*

Plaster-Arbeit und Reparaturen bestens ausgeführt. Schiemann, 2536 N. Halsted Str., Phone Lincoln 1050. 9janlwX

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, all Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Plumbing Supplies zu billigsten Preisen für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mi*X

Theorie und Praxis.

Von B. Herwi.

I.

Lauter Applaus belohnte die ausgezeichnete Rednerin.

Nicht umsonst hieß sie eine Pionierin der Frauenbewegung, welche sittliche Größe, Nächstenliebe, Duldung ihre Devise nannte.

„Arbeit adelt!"

Das war wieder einmal Schlagwort geworden.

Die Vortragende pries in elastischen Reden die rastlos Strebenden, die Alles daran setzen, aus dem Kampfe mit dem viel fordernden Leben als Sieger hervorzugehen.

„Aber auch Ihr, meine Schwestern," rief sie begeistert, „Ihr müßt mithelfen an dem großen Werke. Fort mit dem beklemmenden gesellschaftlichen Unterschiede. Reicht den Arbeitenden die Hand, betrachtet sie als Gleichberechtigte, denn Bildung nivelliert. Seht das tapfere Mädchen, das sich in wenigen Jahren strengster Pflichterfüllung zu dem verantwortlichen Posten einer Leiterin des großen Konfektionshauses emporgeschwungen — seht die tüchtige Frau, die ungebrochen aus dem Sturme des Lebens hervorgegangen, die im großen Bienenkorb der Arbeit ihren Platz gesucht und gefunden hat, die ihre Söhne aus eigener Kraft erzogen, auf die das Wort paßt, daß jene Mutter die beste sei, die ihren Kindern den Vater ersetzen kann. Auf, Ihr Frauen!" so schloß sie die sprühende Rede—„räumt Vorurteile bei Seite, echte Weiblichkeit muß stets das versöhnende, ausgleichende Prinzip bleiben, mit solchen Grundsätzen gewinnen wir die schärfsten Gegner, gewinnen wir die Männer — —"

Von allen Seiten drängte man sich herbei, um der großartigen Frau bewundernde Lobeserhebungen zu weihen, ihr die Hand zu schütteln, die vornehme, weiße, gepflegte Hand.

Aber die viel Umringte konnte sich nicht mehr lange aufhalten. Das Koupee wartete längst, sie mußte heim, um noch die letzte Hand an die Tafelgarnitur zu legen und mit dem Gatten die endgiltige Tischordnung zur ersten Gesellschaft in dieser Saison zu besprechen.

„Ich habe Dich überrascht, liebe Alice," begrüßte sie der Hausherr. „Es ist Alles erledigt — Du hast nur noch Deine Zustimmung zu geben. — Hier oben — natürlich mit Dir — der General, nebenan der erste Staatsanwalt, die Professor Braune an der anderen Seite, unser Schwager, der Kommerzienrat mit der kleinen Fernitz."

„Unmöglich, lieber Mann, die Fernitz hat ein für allemal erklärt, sie als Schriftstellersfrau sitzt nicht neben einem Mäntelhändler, wenn er auch noch so reich ist."

„Na, dann geben wir ihr den Assessor, und der gute Schwager bekommt eine Anspruchslose. Konsul Martens habe ich mit Kousine Julie plaziert — sie sind beide Ostpreußen und haben viele Berührungspunkte."

„O, bewahre, das geht auch nicht, das geht erst recht nicht. Der Konsul kommt mit Ansprüchen her, vielleicht glaubt er sogar, mich zu Tisch zu führen, man hat Rücksichten zu nehmen, mein Lieber. Julie ist eine exzellente Frau, aber — sie hat ein offenes Geschäft, noch dazu in der lebhaftesten Hauptstraße, das könnte der verwöhnte Mann als Kränkung, mindestens als eine Nichtachtung ansehen."

„Aber ich begreife Dich nicht, Alice! Spricht nicht Jeder mit größter Hochachtung von der schönen, tapferen Frau, haben nicht alle ihre alten Freunde sich bewährt?"

„O, bewahre, lieber Mann, das ist durchaus nicht geschehen. Du kennst die Menschen schlecht. Ich war zufällig neulich bei Julie im Laden, da kam unsere gemeinsame Jugendfreundin, die elegante Geheimrätin Gumpert vorgefahren, mit Kutscher und Diener — in vollem Pomp. Ich habe genau aufgepaßt — sie hat Julie mit „Sie" angeredet, war ganz kalt und förmlich, während sie mich mit Freundlichkeit überhäufte — das ist nun einmal heutzutage nicht anders."

„Dumme Pute," brummte der Mann in den Bart — laut fügte er hinzu: „Nun, dann werde ich sie zu Tisch führen, mir ist sie die Liebste von Allen."

Frau Alice zuckte mit den Schultern — da klingelte es am Telephon.

Frau Julie sagte ab, — sie hätte noch zu viel zu tun und müßte noch spät mit den Söhnen arbeiten. —

Der Wirtin umwölkte Stirn klärte sich auf.

„Na, dann haben wir jedenfalls unsere Schuldigkeit getan," beruhigte sie sich und legte die Tischkarten vergnügt weiter an die Plätze.

Das Souper war glänzend, tadellos. Der General brachte einen begeisterten Toast auf die liebenswürdige Gastgeberin, auf die ausgezeichnete Vorkämpferin, auf die Perle der Frauen aus.

II.

„Versuchen Sie einmal diese Baumtorte, liebe Frau Wegena, — ich tue mir auf das eigene Backwerk etwas zu Gute — fein, nicht wahr? — Bitte, meine Damen!"

„Exzellent, Frau Doktor!"

„Meisterhaft!"

„Besser als bei jedem Konditor, — Sie haben nichts daran gespart, das Rezept müssen Sie uns geben — überhaupt ist bei Ihnen Alles vortrefflich — —"

„Aber Sie verraten gewiß Ihr Geheimnis nicht, Frau Doktor?"

„Heute lieber denn je, meine Damen. Ich muß Ihnen sogar gestehen, es ist eine Art Reklame-Kaffee, den ich Ihnen heute gebe, ich wollte Sie nämlich bei dieser Gelegenheit auf die Quelle aufmerksam machen, von der ich meine Vorräte beziehe: Mehl und Kaffee, Zucker und Tee, Lichter, die nicht tropfen, gute Schokolade — alles das kaufe ich von Frau Holzer. Sie wissen doch — die arme Frau, die nach dem plötzlichen Tode des Mannes so elend zurückblieb. — Vermögen war nicht da, Talente hatte sie nicht, die Augen mußten in steter ärztlicher Behandlung sein, vom vielen Weinen waren sie nicht besser geworden, zu Handarbeiten taugten sie gar nicht, zu Pensionseinrichtungen fehlten ihr die Mittel, da wurde der Vorschlag gemacht, sich durch Besorgung von Konsumartikeln eine Erwerbsquelle zu verschaffen. Sie bekommt durch Vermittelung beste Waren zu Engrospreisen und ernährt sich und ihr Kind damit."

„Da muß sie also, wie man sagt, hausieren gehen?"

„Gewiß, Frau Direktor, bei Wind und Wetter. Aber sie ist ziemlich kräftig und fleißig und schleppt ihre schwere Tasche mit den Proben treppauf, treppab — manche Abweisung, manche Demütigung geduldig ertragend, und mit jedem Erfolg auf's Neue glücklich."

Die Damen vergingen vor Mitleid. Fast alle baten um die Adresse.

Die reiche Lederhändlerfrau zog ihr Notizbüchelchen, um sich Alles aufzuschreiben.

„Ich schicke Ihnen Frau Holzer persönlich zu," versicherte die gütige Wirtin. „Versuchen Sie es nur, Sie werden sehr zufrieden sein."

„Wird auch gut bei der Holzer gewogen?"

„Und bekommt man auch immer die Qualität, die man bestellt?"

„Sie werden mit meiner Empfehlung zufrieden sein — und dann — vergessen Sie das Eine nicht — man unterstützt damit das Streben einer — unverschuldet ins Unglück geratenen Frau, die einst bessere Tage gesehen hat."

Frau Käte Holzer war ganz glücklich über die neuen Empfehlungen.

Sie ging von Tür zu Tür.

Bei der eleganten Frau Maier war gerade eine Modistin mit der Anprobe, sie konnte sich unmöglich stören lassen.

Frau Direktor ließ sich verleugnen, mehrere Male.

Es war ihr eingefallen, daß sie bei der Holzer doch bar bezahlen müsse, während sie bei dem bisherigen Lieferanten auf Kredit rechnen konnte.

Die Werner ließ sich diverse Proben geben, prüfte und verglich, dann fragte sie nach den Prozenten, welche bewilligt werden könnten, schließlich erstand sie eine Stange Vanille.

III.

Es war unstreitig der eleganteste Bazar der Saison. — Zu Gunsten von Findelhäusern!

Bisher waren immer so viele Gegner der humanitären Sache aufgetreten.

Endlich wollte man es durchsetzen, es würde doch ein großer Segen sein.

Die Frau Minister hatte es soeben erst wieder bestätigt.

Begeistert stimmten die Damen zu. Alles war in glänzender Stimmung. Man hatte viel gekauft und enorm hoch bezahlt, besonders die Geheimrätin konnte die Schätze kaum bergen.

Eben gab sie die gefüllte Kasse ab, sie verstand es, das Publikum heranzulocken.

„Ihnen ist der große Erfolg besonders zuzuschreiben, liebe Geheimrätin. Wie viel Mühe haben Sie sich gegeben! Am Teetisch allein über tausend Mark — enorm!"

„O, Exzellenz sind zu gütig, es ist ja nur Menschenpflicht. Mein Herz blutet, wenn ich an all die unseligen Opfer der Verführung, an alle die armen kleinen Wesen denke, die elend zu Grunde gehen müssen. Wie viele Verbrechen könnten verhütet werden, wenn man zur rechten Zeit einschreitet!"

„Ja, meine liebe Rätin, Ihren edlen Worten stimme ich bei, wir Frauen müssen einmal die Mission übernehmen, das soziale Elend zu mildern — im großen Verbande des Allgemeinen, jede für sich im eigenen Kreise."

In gehobener Stimmung kam die Geheimrätin nach Hause.

Besonders freundlich und leutselig ließ sie sich vom kleinen Hausmädchen die Staatsrobe ausziehen und erzählte dabei von dem so schön gelungenen Fest und den großen Einnahmen.

„Und Alles für ein Findelhaus!" sagte das blasse Mädchen mit glänzenden Augen und sah dabei in die Weite, als wäre ihr in der Ferne plötzlich ein Glück erschienen.

Dann, wie von einem heftigen Impulse getrieben, fiel sie ihrer heute so gütigen Frau zu Füßen und beichtete ihr unter strömenden Tränen die große Sünde, die ihr Leben verdüsterte und bat mit herzzerreißendem Schluchzen sie nicht zu verdammen — —

„Ich bin ja so namenlos unglücklich", sagte sie, „und wohl zehnmal wollte ich's gestehen, ich fürchtete aber Ihre Strenge, und ich weiß nicht, wohin ich soll, ich bin ja so verlassen und allein und möchte am liebsten aus der Welt gehen, das wäre ja für das arme Wurm das Beste gewesen — aber jetzt — wenn ein Findelhaus — ach Gott — da schäme ich mich des sündigen Gedankens — helfen Sie mir doch — um Gottes Barmherzigkeit —"

„Aber lassen mich doch endlich aus Ihren Händen—Sie belästigen mich ja! — Sie schlechte Person!" rief die Dame empört und suchte vergeblich, sich von den sie umklammernden Armen zu befreien.

„Das wagen Sie mir zu gestehen — das muß ich in meinem Hause erleben! — Auf der Stelle fort! — Rühren Sie mich nicht mehr an, das befleckt mich!"

Ein heftiges Losreißen hatte das arme Geschöpf zu Boden geworfen. Es wimmerte in unsäglichem Schmerz. Die Frau Geheimrätin raffte ihre elegante Robe zusammen.

„So hören Sie mein letztes Wort. Aus Gnade und Barmherzigkeit behalte ich Sie diese Nacht noch unter meinem Dache. Morgen früh verlassen Sie das Haus. Sie finden das Gehalt auf dem Tische. Auf ein Zeugnis wollen Sie wohl verzichten. Ich will Sie nicht mehr sehen."

Damit rauschte sie hinaus.

Ja, golden heißt die Theorie, aber grau und grausam ist das Leben!

— Zu wenig. — Sonntagsjäger: „Da haben Sie 50 Mark Schmerzensgeld und 50 Mark Schweigegeld!" — Treiber: „Für mei' Alte möcht' ich auch um a' Schweig'geld bitten, Herr Baron — aber das sag' i' Ihnen gleich — für 50 Mark halt' die ihr Maul net!"

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Ackermann, Edward, 53 Jahre.
Baumhardt, George, 29 J.; Niles Center.
Berndt, Ida (geb. Grimm), 2149 N. Kedvale Avenue.
Bock, Leopold.
Bofinger, Betty.
Grotzke, William, 70 J.; 3307 N. Oakley Ave.
Hannapel, Casper.
Hemmerich, Harry, 4329 W. Congreß Str.
Henkel, Ottilie, 80 J.; 1405 W. 24. Place.
Hornischer, Alois, Forest Park.
Jaelnke, Gladys, 6 J.; 1031 Oakton Str., Evanston.
Knaesche, Robert, 79 J.; 2536 Linden Place.
Krupp, Johanna, 47 J.; 10127 Prospect Ave.
Kuntz, Fred, 2417 Moffat Str.
Meyer, Michael, 2512 Sheffield Ave.
Mueller, Anna, 73 J.; 1233 Altgeld Str.
Pfeiffer, Johanna (geb. Kirchner), 52 J.; 1642 Marquette Road.
Rademacher, Leonard, 61 J.; 1615 Wabeland Avenue.
Rothengaß, Anton, 56 J.; 1834 Cleveland Ave.
Schultz, John, 74 J.; 5046 W. 25. Str., Cicero.
Stahl, William, 4 Mon.; 3106 N. Cicero Ave.
Strauß, Leontine.
Trautwein, William, 23 J.; 3352 Pierce Ave.
Weckler, Adam, 901 Lawrence Av.

Börsennotierungen.

Chicago, den 10. Januar 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags.

	11 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
Januar	$1.42¾	$1.44¼
Mai	1.33¼	1.35¾
Hafer—		
Januar	.68	.68⅞
Mai	.69½	.70
Speck—		
Mai	41.95	42.37
Schmalz—		
Mai	23.50	23.50
Rippen—		
Mai	23.22	23.37

Nachstehend die heutigen Schlußnotierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Jan.	$1.44½	.69½	—	—	—
Mai	1.35⅝	.70¾	42.35	23.82	23.37

Mais schloß unverändert bis ½ höher, Hafer um ¾ bis ⅞ höher ab. Mais fiel anfänglich um 3 bis 4 Cents, stieg dann aber wieder. Die heutige Maiszufuhr war mit 250 Waggonladungen immer noch eine nur mittelmäßige. Die „Shorts" machten sehr beträchtliche Deckungsankäufe. Argentinischer Mais wird jetzt, bei freier Ablieferung in den Ver. Staaten, zu $1.25 bis $1.33½ notiert, also weit unter dem Preise des hiesigen Weizens. Die Witterung ist dem Maisversandt jetzt günstig, und dieser sollte sich in den nächsten Tagen sehr bedeutend heben. Provisionen stiegen heute im Preise, ebenso Hafer.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	476.52¾	476.52½
Checks	475.75	475½
Paris—		
Cables	545⅞	545
Checks	545½	545½
Holland—		
Checks	42⅛	42¼
Italien—		
Checks	6.35	6.35
Schweiz—		
Checks	4.87	4.87
Dänemark—		
Checks	26.75	26.75
Norwegen—		
Checks	27.90	27.85
Schweden—		
Checks	28.90	28.90
Spanien—		
Checks	20.03	20.00

Produkten-Börse.

Eier sind noch immer, wie nicht anders zu erwarten war, am Steigen; die Butterpreise sind fest. Lebendes Geflügel ist auch im allgemeinen unverändert, nur Hühner sind etwas niedriger notiert. Kraut vom letzten Jahre steigt von Tag zu Tag und ist per Tonne mit $40.00 auf der Marktliste verzeichnet. Die Verhältnisse im Kartoffelgeschäft sind noch die gleichen, eine kleine Zunahme ist in der Zufuhr bemerkbar.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.18½	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise steig.		
... gut loshar wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt.		
Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.		
Gelatine	0.75	—1.05
Gute, ehbare Ware sehr wenig offeriert, Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Getrocknete Eier		1.00
für Eiweiß		1.65
Gummi — Arabisches	0.29½	—0.50
[illegible]	0.35	—0.40
[illegible]		0.50
(Die ... ausverkauft.) (Keine ... Orders.)		
Reismehl		0.08

Zucker.

Granul. Rohrzucker [illegible]	9.40
do. [illegible]	9.40

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Jahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.65
„Firsts", das Pfund		0.57
„Seconds", das Pfund		0.51
Packware, das Pfund	0.38	—0.40
„Ladles", das Pfund	0.45	—0.46

Eier.

(Notierungen von Jahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", das Dutzend		0.62
„Ordinary Firsts", Dutzend	0.58	—0.59
Gemischte Ware, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.58	—0.61

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.36	—0.36½
Doppelkäse, „Twins", das Pfd.	0.36	—0.36½
„Daisies", das Pfund	0.36½	—0.36¾
„Long Horns", das Pfund	0.37	—0.37½
„Young Americas", das Pfund	0.37¼	—0.37¾
„Brick", das Pfund	0.33½	—0.34
Schweizer, neu, das Pfund		0.50
do. (Block), neu, Pfund	0.39	—0.40
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.30	—0.30½
do., Pfund-Stücke	0.30	—0.30½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Zepfen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.27	—0.29½
Hähne, das Pfund		0.20½
„Springs", das Pfund	0.24½	—0.25
Truthühner, das Pfund		0.30
Gänse, das Pfund	0.20	—0.22
Enten, das Pfund		0.30
Indian Runner Enten, Pfund		0.28
Perlhühner, das Dutzend	6.00	—6.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.40
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet).

Truthühner, das Pfund		0.39
Gänse, das Pfund	0.27	—0.28
Enten, das Pfund		0.33
Hühner, junge, das Pfund	0.26	—0.29
do., alte, das Pfund	0.28	—0.30

Hasen.

Das Dutzend zu 3.25

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen	Nr. 1, 34c	Nr. 2, 30c	Nr. 3, 16c
„Loins"	Nr. 1, 40c	Nr. 2, 30c	Nr. 3, 21c
„Rounds"	Nr. 1, 25c	Nr. 2, 22c	Nr. 3, 17c
„Chucks"	Nr. 1, 24c	Nr. 2, 20c	Nr. 3, 17c
„Plates"	Nr. 1, 17c	Nr. 2, 16c	Nr. 3, 14c

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Zepfen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.16	—0.17
60— 75 Pfund Gewicht, Pfd.	0.18	—0.19
75— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.20	—0.22
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.	0.22½	—0.23
140—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.15	—0.16

Frisches Obst.

Aepfel.

In Fässern—		
Talman Sweets	5.00	—5.50
Jonathans	7.00	—10.00
Northern Spy	6.00	—6.50
Twenty Ounce	5.00	—5.50
King	6.50	—7.00
York Imperial	6.00	—6.50
Greenings	5.75	—6.25
Pippins	6.00	—6.25
Baldwins	6.00	—6.50
Golden Russets	5.50	—6.00
Ben Davis	4.50	—5.00
Westliche, in Kisten—		
Wagoners	2.25	—2.50
Delicious	3.50	—4.00
Spitzenberg	3.00	—3.50
Rome Beauties	2.75	—3.00

Nüsse.

Schwarze Wallnüsse, Pfund	0.02
Hickory, Shellbarks, Pfund	0.05

Südfrüchte.

Apfelsinen, Florida, Kiste	2.50	—4.00
California Navels (80—100)	4.00	—4.50
do. (126—176)	5.25	—6.50
Zitronen, California, die Kiste	4.25	—5.25
Grapefruit, Florida (46—80)	4.00	—4.25
do., kleinere	2.75	—3.25

Beeren.

Preißelbeeren, Cape Cod, Faß	22.00	—23.00
Erdbeeren, das Pint		0.20
do., das Quart	0.50	—0.60

Frisches Gemüse.

Alligator-Birnen, Dutzend	5.00	—6.00
Artischocken, Trommel	18.00	—20.00
Blumenkohl, westlicher, Crate	2.50	—2.75
Eierpflanzen, Crate	3.00	—3.50
Gurken, Crate	6.00	—6.50
do., Ill., Kiste 2 Dtd.	2.50	—4.50
Karotten, heimische, 100 Pfd.		3.00
do., Louisiana, das Faß		4.50
do., der Sack	0.50	—0.60
Kraut, Wisconsin, die Tonne	35.00	—40.00
do., neues Calif., Crate	2.50	—2.75
Meerrettig, 12 Wurzeln	0.65	—0.65
do., das Faß	3.50	—4.00
Pastinaken, die Kiste	0.40	—0.50
do., der Sack	0.50	—0.60
Petersilie, Louisiana, Faß	8.50	—9.00
do., krause, do.	7.00	—8.00
Pfeffer, Florida, Crate	2.50	—4.25
Pilze, Minnesota, Schachtel	0.35	—0.45
do. hiesige, do.		0.70
Radieschen, Dutzend Bündel	0.50	—0.60
Rosenkohl, das Quart		0.30
Rüben, das Faß	4.50	—5.00
do., der Sack	0.50	—0.60
Salat, Kopf—		
California, Crate	4.00	—4.25
Endivien, das Faß		4.50
Eskariole, das Faß	3.50	—4.00
Romaine, das Faß		5.00
Blattsalat, große Kiste		0.45
Schalotten, das Faß	9.00	—10.00
Schnittbohnen, grüne, Hamper	2.50	—4.25
do., gelbe, Hamper	2.50	—4.00
Schwarzwurz, das Dutzend	0.40	—0.45
Sellerie, Michigan, Crate	1.25	—2.00
Spinat, Bushel	0.75	—1.25
Squash, die Tonne	16.00	—20.00
Tomaten, Florida, Case	1.50	—3.00
Turnips, Hamper		0.75
do., heimische, der Sack	0.75	—1.00
Zwiebeln, heimische, Sack	1.00	—1.25
do., Indiana, gelb und rot, der Sack	1.50	—1.75

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 102 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche	1.85	—2.20

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise).

Weizen—		
Nr. 1, rot		2.43
Nr. 2, do.	2.41	—2.43
Nr. 3, do.		2.38
Nr. 1, hart		2.29
Nr. 2, do.		2.28
Nr. 3, do.		2.10
Nr. 1, nördlicher	2.27	—2.28
Nr. 2, do.		2.27
Nr. 3, do.		2.23½
Mais—		
Nr. 3, gemischt	1.44	—1.45
Nr. 4, do.	1.42	—1.44
Nr. 5, do.	1.38	—1.42
Nr. 6, do.	1.36	—1.38
Nr. 2, gelb		1.54
Nr. 3, do.	1.49	—1.51
Nr. 4, do.	1.43½	—1.48
Nr. 5, do.	1.39½	—1.43
Nr. 6, do.	1.38	—1.40
Nr. 3, weiß		1.47
Nr. 4, do.	1.42	—1.44
Nr. 5, do.	1.39	—1.41
Zufuhr—		
Weizen 166,000;	Mais	379,000
Verschiffung—		
Weizen 24,000;	Mais	30,000
Hafer—		
Nr. 3, weiß	0.70½	—0.72
Nr. 4, do.	0.70¼	—0.71¼
„Standard"	0.71¾	—0.74
Gerste—		
Malz	1.00	—1.07
Roggen—		
Nr. 2	1.62	—1.62½
Flachs, Duluth	3.57	—3.60
Mehl—		
Frühjahr	10.40	—10.70
Winter	10.40	—10.50
Roggen	8.40	—9.00
Gerste		3.40
Mais		3.75
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Neues Timothy, Nr. 1	32.00	—34.00
Alfalfa	28.00	—32.00
Dakota	15.00	—20.00
Iowa und Minnesota	12.00	—14.00
Ill. u. Wisconsin, Futter	17.00	—21.00
Bachheu	13.00	—15.00
Stroh—		
Roggen	12.50	—13.50
Hafer	11.50	—12.50
Weizen	11.50	—12.50
Timothysamen, Country 2015	8.00	—11.00
Kleesamen	25.00	—36.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	19.50	—19.85
Gute bis ausgez. Ochsen	16.60	—19.40
Mittlere Ochsen	10.50	—16.50
Jährlinge	15.00	—19.10
Fette Kühe und Rinder	8.00	—15.25
Kälber	8.00	—17.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	17.55	—17.85
Schwere Fleischerware	17.70	—17.95
Leichte Fleischerware	17.70	—17.90
Gemischte Packware	17.35	—17.65
Ferkel	14.50	—17.25
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	14.00	—17.10
do., Native	13.50	—16.85
Jährlinge	11.00	—14.50
Wethers	9.75	—11.75
Ewes	5.00	—10.75

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 509 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test. $		0.12
Red Crown Gasolin		0.23
Winteröl, schwarz		0.13 3
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.77
do., gereinigt, do.		1.79
Terpentin, im Faß, Gallone		0.86½
Denatur. Alkohol, Gallone		0.90
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		14.00
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.95	—7.25
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00	—3.25
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß		4.00
Schellack, weiß, Gallone		3.35
do., orange, do.		3.15

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch.	Niedr.	Schluß.
Amer. Radiator	10	295	295	295
Armour, Vorzugsakt.	395	101½	101½	101½
Booth Fisheries	400	21¾	21½	21½
C C & C Rys., Vorz.	2137	8¾	8½	8½
Chic. Pneum. Tool	25	66	66	66
Cudahy Comp.	332	103	102½	103
do., Rights	249	[illegible]	[illegible]	¼
Commonw. Edison	20	117¾	117	117½
Hart, Sch. & Marx	50	75	75	75
Illinois Brick	56	56	55½	56
Libby, McN. & L.	1335	23¼	22¾	22¾
Lindsay Light	125	14	14	14
Montg. Ward, Vorz.	114	108¼	108	108
Public Service	12	91½	91½	91½
Quaker Oats, Vorz.	4	102	102	102
Sears-Roebuck	393	186½	182½	182½
Sham Tart (?)	20	92	92	92
Stewart-Warner	2154	88¼	85¾	86
Swift International	8570	47¾	46½	46½
Swift & Comp.	1306	125¼	124¾	124¾
Un. Carbide & Carb.	1964	56¾	56	56⅝
do., Rights	21,162	3¼	3	3 1-16
U. S. Steel	20	94	94	94
Western Stone	50	5	5	5
Wilson Comp.	145	74	72	72
do., Vorzugsaktien	16	98¾	98¼	98¾

Bonds.

	Hoch.	Niedr.	Schluß.
$6,000 C. C. & C. Rys. 5s	45	45	45
5,000 Chic. Rys. 1st 5s	81	81	81
2,000 Chic. Telephone 5s	97	97	97
1,000 Com. Edison 1st 5s	95	95	95
12,000 Met. El. Rb. 1st 4s	56	55½	55½
200 U. S. Liberty 3d 4¼s	96.00	95.80	95.80
250 do. 4th 4¼s	95.30	95.00	95.30

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Co.	40½	40½
American Locomotive Co.		62
American Smelting	74	75
Anaconda	60⅛	60⅛
Atchison		92¾
Baldwin Locomotive	74⅝	74⅜
Baltimore & Ohio	49¼	49¾
Bethlehem Steel	60¾	61⅞
Chicago, Milw. & St. Paul	40½	40½
Central Leather Co.	59¾	61
Crucible Steel	57	57
General Motors	120¼	129¾
Inspiration Copper	44½	46¼
Int. Mercantile Marine	25⅛	25¼
do., Vorzugsaktien	107½	107⅜
Int. Paper Co.	31	31½
Mexican Petroleum	184	184
New York Central	75	74⅞
Northern Pacific	93	93⅛
Pennsylvania Linien	45½	45⅛
Peoples Gas	48	48½
Reading	81½	81⅜
Rep. Iron and Steel	74¼	74
Sears-Roebuck	181	183
Southern Railway	28⅝	28¾
Texas Oil	188	187½
Tobacco Products	77⅜	77¾
Union Pacific	129	129
U. S. Rubber	78½	76⅛
U. S. Steel	92⅛	92⅝
do., Vorzugsaktien	114⅝	115½
Utah Copper	72	72
Westinghouse	42	42¾

Die U. S. Steel Corporation war am 31. Dezember mit 7,379,152 Tonnen Stahl ihren Auftraggebern im Rückstande. Am 31. Dezember 1917 belief sich der Rückstand auf 9,381,718 Tonnen. Ein Beweis für die Rückständigkeit des Geschäftes beim Abschluß des vergangenen Jahres. Die Lage der Börse bleibt vorläufig unverändert, d. h. die Geschäfte lassen zu wünschen übrig.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute Nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch.	Niedr.	Schluß gestern
Januar	27.90	28.80	27.90	28.60
Mai	25.30	26.23	25.18	26.17

Sterblichkeitsziffern der Influenza.

Die Verheerungen, welche die noch an vielen Orten grassierende Influenza-Epidemie in den Ver. Staaten angerichtet hat, ergeben sich aus den statistischen Aufstellungen, welche soeben vom Gesundheitsamt des Staates Illinois veröffentlicht wurden. Diese befassen sich mit der Sterblichkeit in 18 amerikanischen Städten mit einer Einwohnerzahl von über 300,000, und gewähren die erste zur Verfügung stehende korrekte Information bezüglich des Umfangs und der Wirkung der Epidemie, betreffs welcher bisher vielfach unrichtige und übertriebene Berichte verbreitet wurden. Die nachstehenden Ziffern wurden vom Bundeszensusamt geliefert, und umfassen die Periode vom 14. September bis zum 21. Dezember 1918.

Stadt.	Abgeschätzte Einwohnerzahl am 1. Juli 1918.	Sterbefälle Influenza-Lungenentzündung.	Todesrate für 1000 der Einwohnerschaft.
Minneapolis	383,442	925	2.41
Milwaukee	453,481	1,274	2.81
St. Louis	779,951	2,851	3.65
Chicago	2,596,681	10,309	3.97
Los Angeles	563,495	2,277	4.01
Cleveland	810,306	3,345	4.13
Cincinnati	418,922	1,800	4.31
New York	5,215,879	22,974	4.40
Newark	428,684	2,083	4.86
Buffalo	473,229	2,449	5.18
San Francisco	478,530	2,505	5.23
Kansas City	313,785	1,682	5.36
Washington	401,681	2,329	5.80
New Orleans	382,273	2,313	6.05
Boston	785,245	4,788	6.09
Baltimore	599,653	4,012	6.68
Pittsburg	593,303	4,399	7.41
Philadelphia	1,761,371	13,375	7.60

Durch vorstehende Ziffern wird die von New York verbreitete Angabe, daß diese Stadt den geringsten Prozentsatz der Sterblichkeit aufzuweisen habe, als unrichtig hingestellt. New York nimmt in obiger Liste den 8. Platz ein, während St. Louis, wo sehr starke Vorbeugungsmaßregeln bestanden, den 3. Platz mit einem um 17 Prozent geringeren Sterblichkeit als New York, innehat. Chicago, wo die Vorbeugungsmaßregeln milde waren, steht an 4. Stelle, und seine Sterberate ist um fast 10 Prozent geringer als die der östlichen Metropole.

Der Fall Springer und Channon.

Richter Stelk wird nächsten Dienstag seine Entscheidung fällen.

Als heute in der Abteilung für Fuhrwesen des Stadtgerichts der sattsam bekannte Fall Frl. Elizabeth H. Channon und Frau M. Springer zur Verhandlung gelangte, waren als Rechtsvertreter des Richters Stelk der Anwalt John C. Lew und ein Vertreter der „Law Enforcement League" und als Vertreter der Beklagten Hilfskorporationsanwalt Frank Righeimer zur Stelle. Letzterer hatte einen riesigen Haufen ehrwürdiger Gesetzesfolianten aufstapeln lassen, und aus diesem Haufen holte er ein Buch nach dem anderen hervor und verlas Entscheidungen des Obergerichts und des Appellhofes, aus denen allerdings klar hervorzugehen scheint, daß in jedem Klagefall, in dem es sich um Uebertretung einer städtischen Verordnung handelt, der Kläger, also im vorliegenden Falle die Stadt oder ihr Vertreter, also der Korporations- oder der Stadtanwalt, unzweifelhaft das Recht hat, die Niederschlagung der Anklage zu beantragen, und daß der Richter diesem Antrage Folge zu leisten habe.

Auch machte Herr Righeimer es auf Grund der zitierten Autoritäten klar, daß alle Klagen, die vor dem Stadtgericht verhandelt werden, nur als Zivilklagen zu betrachten seien, und ferner daß Personen, die als „Kriegsarbeiter" sich eines Vergehens schuldig machten, nicht der Jurisdiktion eines städtischen oder staatlichen Gerichtshofes unterständen.

Aus allen diesen Gründen, folgerte er, hätte der Richter schon dem ersten Antrage auf Niederschlagung der Anklage Folge leisten sollen. Er wiederhole ihn jetzt.

Der Richter schwankte. „So behaupten Sie denn", sagte er, „daß Sie, wenn mir z. B. zwei Männer wegen unbefugten Waffentragens vorgeführt würden, ohne mich weiter zu fragen, den einen laufen und den anderen prozessieren könnten?"

„Das behaupte ich", lautete die Antwort. „Sie haben als Richter einfach meinem Antrage Folge zu leisten, ganz gleich, ob Sie sich für gerecht und mich für ungerecht, sich für weise und mich für töricht halten; Sie sind eben machtlos, nicht mehr als ein Gummistempel, wenn Sie den Vergleich gestatten wollen."

Der Richter ließ sich nicht bekehren. Auf den Rat seiner rechtskundigen Freunde verschob er, um diesen Gelegenheit zu geben, die angeführten Entscheidungen gründlich zu studieren, den Fall auf Dienstag nachmittag um zwei Uhr, mit dem Versprechen, an diesem Tage seine Entscheidung zu fällen.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Kommt Eitelson zu Hilfe.

Kritisiert ungenügende Bewilligung für Korporationsanwaltschaft.

Einen Protest gegen die vom stadträtlichen Finanzausschuß für die Korporationsanwaltschaft vorgesehene Bewilligung übermittelte heute die Citizens Association dem Vorsitzenden des Ausschusses. Sie nimmt Anstoß daran, daß die Bewilligung für gerichtliche und andere Ausgaben in Verbindung mit Schadenersatzklagen gegen die Stadt, welche der Finanzausschuß für die Korporationsanwaltschaft ausgeworfen hat, zu dürftig ist, und daß der Korporationsanwalt mit diesen unzureichenden Mitteln die Interessen der Stadt nicht wahrnehmen könne. Die Vereinigung erklärt, daß die Stadt in derartigen Klagen nur erfolgreich sein könne, wenn sie genügend Hilfskräfte zur Verfügung habe. In den Jahren 1917 und 1918 habe die Korporationsanwaltschaft für derartige Klagen 87,744 ausgegeben. Die Kläger, welche die Stadt auf Schadenersatz in der Höhe von $2,439,000 verklagt hätten, hätten gegen die Stadt Zahlungsurteile in der Höhe von nur $148,000 erzielt. Das seien zwei Prozent der verlangten Summen. Die Leistungen der Korporationsanwaltschaft in den letzten beiden Jahren seien ganz bedeutend besser als die anderer Korporationsanwälte in den letzten acht Jahren. Wenn der Stadtrat nicht die Verantwortung dafür übernehmen wolle, daß die Stadt im laufenden Jahre viel schlechter in Klagen dieser Art abschneide, so sollte er der Korporationsanwaltschaft wenigstens eben so viel zur Verfügung stellen, wie in den letzten beiden Jahren.

Das in den letzten Tagen wiederholt aufgetauchte Gerücht, daß der Polizistenverband sich dem Gewerkschaftsrat angeschlossen und beschlossen habe, an den Streik zu gehen, wenn den Polizisten nicht die nachgesuchte Gehaltserhöhung von $500 bewilligt würde, wurde heute von Hilfskorporationsanwalt James W. Breen nachdrücklich in Abrede gestellt. Breen ist von Amtswegen Rechtsberater der Pensionskasse der Polizei und steht daher in engen Beziehungen zu den Polizisten.

Kühnes Räuberstückchen.

Wagenführer Nicholas Manderfield in voller Fahrt ausgeplündert.

Der in Diensten der Liquor Dealers' Supply Company stehende Wagenführer Nicholas Manderfield fuhr gestern abend die Harrison Str. hinauf und hatte fast die Francisco Avenue erreicht, als ein Autobandit ihn einholte, sich in voller Fahrt auf das Trittbrett seines Wagens schwang, ihm einen Revolver gegen die Stirn preßte, ihm ein Handtäschchen, das $600 in bar und Checks über $1400 enthielt, entriß, seinen Begleiter, der Widerstand leistete, niederschlug, absprang, sich in seinen Wagen warf und davonratterte. Der kühne Räuber entkam. Er hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

Heute zu früher Morgenstunde wurde J. Wayzman in seiner Schankwirtschaft Nr. 4301 Wentworth Ave. von drei jugendlichen Banditen überfallen, um $50 beraubt und bis zur Besinnungslosigkeit geprügelt. Die Täter haben die Flucht bewerkstelligt.

An Keeler Ave. und Washington Boulevard wurde Frau Ch. Sherman, Nr. 27 N. Parkside Avenue, von einem Wegelagerer mit einem Fausthiebe ins Gesicht zu Boden gestreckt und um ihre Börse im Betrage von $46 erleichtert.

Einbrecher machten in voriger Nacht den vergeblichen Versuch, im Geschäftszimmer der Fuel & Supply Company, Nr. 3301 S. Canal Str., den Geldschrank zu sprengen.

Ein Spitzbube versuchte gestern abend, sich Einlaß in die Wohnung des Alderman John A. Richert, Nr. 2717 Emerald Ave., zu verschaffen, wurde aber von dem Stadtvater entdeckt und verscheucht. Seither wird die Wohnung von vier Detektives bewacht.

Im Zauber des Siebengestirns.

Eine der schönsten und sagenreichsten Himmelserscheinungen.

Auch viele, welche von Sternenkunde sehr wenig kennen, blicken manchmal entzückt zum nächtlichen Sternenhimmel auf, besonders wenn derselbe anscheinend so dicht mit hellglänzenden Lichtern besetzt ist, daß er wie der großartigste, weltweite Weihnachtsbaum aussehen mag, oder doch nur wenig Phantasie dazu gehört, sich ihn als solchen vorzustellen!

Die einen suchen sich dieses, die anderen jenes Sternbild als besonderen Gegenstand ihrer schwärmerischen Bewunderung aus. Zu den beliebtesten Sterngruppen aber in alter und in neuer Zeit gehört das Sieben-Gestirn, von den Gelehrten Plejaden genannt. In der Zeit des Ueberganges vom Spätherbst zum Winter zeigt es gewöhnlich seinen stärksten, zauberischsten Lichtschein, in der nordöstlichen Himmelsgegend. In Gestalt eines länglichen Dreiecks gruppiert, ist dieses glitzernde Sternbild in der Tat eines der schönsten vom ganzen Himmelsfelde. Man hat es schon manchmal mit dem herrlichsten, wohlgeordneten Juwelen-Geschmeide verglichen, oder noch paßlicher mit einer Karawane leuchtender Vögel, die in beständigem Fluge sind. Man braucht kein Dichter zu sein, um die Poesie dieser Erscheinung tief zu fühlen.

Noch zauberhafter nimmt sich aber diese Sterngruppe in den Religions-Sagen und Bräuchen von Jahrtausenden aus, in so ziemlich allen alten Kulturländern von Mexiko und Peru bis nach Egypten, Indien und Persien! Man brachte diese Gruppe vorzugsweise in geheimnisvolle Beziehungen zu den Schicksalen der Welt und der Menschheit. Weitverbreitete Ueberlieferungen über eine gewaltige Sintflut und über vielleicht noch kommende Weltkatastrophen wurden unmittelbar an dieses Sternbild geknüpft. Zahllose religiöse Zeremonien, zum Teil grausiger Art — mit Menschenopfern verbunden — wurden in Tempeln der Azteken und anderer Völker zur Zeit des größten Lichtglanzes dieses Gestirns zu mitternächtiger Stunde von den Priestern dargebracht, um zu verhüten, daß die Welt aufs neue untergehe!

Heutzutage werden Menschenopfer dieser Art wahrscheinlich nirgends mehr gebracht; aber in manchen Kreisen herrscht auch heute ein starker Glaube an einen mächtigen Einfluß der Plejaden und anderer Gestirne auf die Geschicke von Welt und Menschen, obschon nur noch die Poesie die Auffassung weiterspinnt, daß diese Gestirne Töchter von Göttern seien.

Der Ausdruck „Sieben-Gestirn" ist eigentlich nur insofern zutreffend, als man mit unbewaffnetem Auge nur sieben Sterne wahrnimmt, — in Wirklichkeit birgt diese ferne Gruppe eine große Menge Weltkörper, lauter leuchtende, wenn auch zum Teil von Nebelwolken umgebene, ungeheure Sonnen. Der Stern Alcyone allein ist viele Male größer, als unsere alltägliche Sonne, die gewiß auch nicht zu verachten ist. Und die Entfernung dieser Gruppe ist, laut Berechnung von Professor Pickering, 43 Millionen mal so groß, wie die Entfernung der Erde von ihrer Sonne. Solche und noch viele andere wundervolle Ermittlungen über die Tiefen oder Höhen des Weltalls „bis an des Aethers bleichste Sterne" — natürlich ist ein solches Dichterwort nicht allzu wörtlich zu nehmen — verdanken wir der modernen Entwicklung der großen photographischen Teleskope.

Noch gibt es aber viel, sehr viel in diesen Welt-Abgründen zu erforschen, und erschöpft werden diese Forschungs-Gebiete wohl niemals. Man vermutet, daß die Sonnen des Siebengestirns, mit allem Gefolge, das zu ihnen gehören mag, noch sehr jugendliche Schöpfungen sind, und innerhalb jener Räume besonders viele Welt-Neuschöpfungen fort und fort vor sich gehen, aus einem Chaos von Meteor-Staub und Gasen, die untergegangenen Welten angehörten.

Quitt geworden.

Bulß, der in Berlin am Opernhaus wirkte, war früher in Dresden tätig gewesen und hatte sich in die sächsischen Verhältnisse gänzlich eingelebt. So wußte er beispielsweise sehr gut, daß man dort Kinder auch „Wärmer" (Würmer) nennt.

Daher war er nicht sehr erstaunt, als sich sein Kollege Sommer eines Tages nach dem Befinden seiner Kinder mit den Worten erkundigte:

„Nu, mein lieber Bulß, was machen Ihre „Bulßwärme:"?"

„Ich danke, Herr Sommer", versetzte er mit liebenswürdigem Lächeln, „ich wollte Sie eben fragen, wie es denn Ihren „Sommersprossen" geht!"

Wer für die Menschheit gekämpft, muß dann meist für sich selbst fechten.

Mais- und Reiseinfuhr freigegeben.

Washington, 10. Jan. Alle Beschränkungen der Mais- und Reiseinfuhr sind aufgehoben worden, und man erwartet aus Argentinien große Zufuhr von Mais, auch nach den Alliiertenländern.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Eckhart als Kompromißkandidat?

Verhandlungen zwischen rep. Faktionen nehmen günstigen Verlauf.

Demokraten tagen morgen.

Republikanischer Nationalausschuß eröffnete heute seine Sitzungen. — Gedächtnisfeier für Roosevelt. — Machinationen gegen Thompson erfolglos.

Die Verhandlungen zwischen den Faktionen Deneen und Brundage behufs Aufstellung eines gemeinsamen Mayorskandidaten gegen Mayor William Hale Thompson sind gestern wieder aufgenommen worden und versprechen, wie heute aus gut unterrichteter Quelle verlautete, einen günstigen Verlauf zu nehmen. Die Unterhändler, Chas. S. Deneen, Thomas J. Healy und Joseph F. Haas für die Faktion des früheren Gouverneurs, und Homer K. Galpin, Charles V. Barrett, William H. Weber und John C. Cannon für die Faktion Brundage, erörterten Kandidaten, die in Betracht kommen. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, dürfte die Wahl auf Bernard A. Eckhart, Mühlenbesitzer und früheren Präsidenten der staatlichen Eisenbahn- und Lagerhauskommission, fallen, der zur Faktion Deneen gehört. Vertreter der beiden Faktionen sondierten ihn heute, ob er bereit ist, als Bannerträger beider Faktionen den Kampf gegen Mayor Thompson und Chas. E. Merriam zu wagen. Eine weitere Konferenz zwischen beiden Faktionen ist auf heute nachmittag anberaumt, doch dürfte eine endgiltige Entscheidung kaum vor nächster Woche erzielt werden.

Andere Kandidaten, die im Lauf der Verhandlungen genannt oder in Vorschlag gebracht worden sind, sind Roy O. West, Morton D. Hull, Edward R. Litsinger und Joseph F. Haas aus dem Lager Deneen, und Charles McCulloch, Walter H. Wilson und Frank J. Bennett aus dem Lager der Faktion Brundage. Roy O. West ist, wie verlautet, der Faktion Brundage eben so annehmbar wie Eckhart, während die drei von der Faktion Brundage vorgeschlagenen Kandidaten für die gegnerische Faktion nicht recht annehmbar scheinen.

Demokraten tagen morgen.

Die demokratischen Parteiführer werden morgen nachmittag einen weiteren Versuch machen, eine Lösung für das Mayorsproblem zu finden, das sie schon seit Wochen beschäftigt. Eine Sitzung des Vollziehungsausschusses der Countyparteileitung ist einberufen worden, doch wird kaum erwartet, daß ein Kandidat ausgewählt werden wird. Wie verlautet, macht sich unter den Führern eine Neigung geltend, eine abwartende Haltung einzunehmen und erst abzuwarten, wie die Aussichten auf die Einführung parteiloser Stadtwahlen sich in der Legislatur gestalten werden. Als Kandidaten kommen, wie heute verlautete, eigentlich nur noch Countyschreiber Robert M. Sweitzer und der frühere Countyschatzmeister Henry Stuckart in Betracht, die beide keine Neigung zeigen, den Kampf zu wagen, vielmehr die Ehre abgelehnt haben.

Carey eröffnet Redekampagne.

Thomas Carey, unabhängiger Bewerber um die demokratische Mayorsnomination, eröffnet heute seine Redekampagne mit einer Massenversammlung in der St. Philomena Schule, Cortland Str. und Kedvale Ave. Ansprachen werden außer dem Kandidaten Charles H. Kellermann, John J. Coburn, Robert R. Burke und Lee D. Mathias halten.

Republikanischer Nationalausschuß.

Der republikanische Nationalausschuß, der hierher einberufen ist, um Pläne für die Nationalkampagne im Jahre 1920 zu besprechen, begann heute nachmittag seine Sitzungen im Congreßhotel mit einer Gedächtnisfeier zu Ehren des verstorbenen Präsidenten Theodore Roosevelt, in dem viele Parteiführer bis zu seinem Ableben den logischen Kandidaten der Partei für die Präsidentschaft gesehen haben. Als Redner für die Gedächtnisfeier waren vorgesehen Gouverneur R. Livingston Beekman von Rhode Island, Gouverneur J. A. A. Burnquist von Minnesota und Gouverneur S. R. McKelvie von Nebraska.

Der Versuch, Mayor William Hale Thompson, Vertreter des Staates Illinois im republikanischen Nationalausschuß, aus dem Ausschuß auszustoßen, dürfte als gescheitert anzusehen sein. Obwohl Vorsitzender Will H. Hays vom Nationalausschuß in Abrede stellte, daß ein derartiger Versuch gemacht worden sei, und daß Mayor Thompson seines Sitzes im Ausschuß nur von den Vertretern des Staates Illinois beraubt werden könne, verlautete doch aus guter Quelle, daß der neuerwählte Bundessenator Medill McCormick darauf hingearbeitet und sich auch die Unterstützung des Vorsitzenden Hays gesichert habe. Allerdings habe das Ableben Roosevelts den Plan gestört. Außerdem, verlautete heute, hätten gewisse Elemente in Illinois, auf deren Unterstützung die Urheber des Plans gerechnet hätten, im letzten Augenblick ihre Unterstützung zurückgezogen, da sie eine Gefahr für ihre eigene politische Zukunft dahinter gewittert hätten. Auf alle Fälle ist der Sieg Mayor Thompsons über seine Widersacher vollständig, und es dürfte kein Versuch gemacht werden, ihm zu nahe zu treten.

Unter den Politikern, welche die Sitzung des Nationalausschusses angelockt hat, war natürlich viel von Präsidentschaftskandidaten die Rede, und eine ganze Reihe von Persönlichkeiten, die in Frage kommen, wurde genannt. Viel genannt wurde der Name Gouverneur Lowdens, besonders von Illinoiser Politikern. Andere Persönlichkeiten, die als Kandidaten genannt wurden, sind der frühere Präsident William Howard Taft, Bundessenator James Watson von Indiana, Bundessenator Warren G. Harding von Ohio, General John J. Pershing, Charles Evans Hughes, der erfolglose Kandidat der Partei im Jahre 1916, Bundessenator Philander. Knox von Pennsylvanien, Bundessenator Henry Cabot Lodge von Massachusetts und der frühere Gouverneur Charles H. Whitman von New York.

Illinoiser Politiker, die an die Möglichkeit glauben, daß die Wahl der republikanischen Partei auf Gouverneur Lowden fallen wird, beschäftigten sich bereits recht eifrig mit der Frage, wer in diesem Fall als Gouverneurskandidat aufgestellt werden könnte. Genannt wurden in dieser Beziehung Kongreßmitglied Frank L. Smith von Dwight, der Vorsitzende der republikanischen Staatsparteileitung, und der frühere Gouverneur Charles S. Deneen. Auch Andrew Russell, der jetzige staatliche Rechnungsführer, gilt als Kandidat.

Gestern und heute vormittag fanden eingehende Konferenzen zwischen den Führern des Nationalausschusses und des republikanischen nationalen Frauenausschusses statt, der in der Kampagne im Jahr 1920 eine wichtige Rolle zu spielen beabsichtigt. Zum ersten Mal in der Geschichte der Partei werden Frauen der Sitzung des Nationalausschusses beiwohnen.

Hatz auf Automarder.

Diese entkamen, indessen soll einer von ihnen angeschossen worden sein.

Die der Hauptwache zugeteilten Detektives Edward Touhy und Ray Gilso hatten heute mit zwei Automardern auf der Westseite einen Kampf zu bestehen, in dessen Verlauf eine größere Anzahl Schüsse abgefeuert wurden. Einer der Kerle, die infolge der höheren Geschwindigkeit des von ihnen benutzten Kraftwagens den Häschern durch die Lappen gingen, wurde vermutlich angeschossen.

Die beiden Detektives fanden gestern in der Gasse westlich von der Wells Str., zwischen Washington und Madison Str., einen verlassenen Kraftwagen. Obgleich dieser eine falsche Lizensnummer trug, wurde doch als der rechtmäßige Eigentümer C. J. Gernberg, Nr. 5640 Blackstone Ave., ermittelt und aufgefordert, ihn gegen gehörige Legitimation in dem La Salle Hotel-Kraftwagenschuppen abzuholen. Er versprach, die beiden Detektives heute morgen um neun Uhr dort zu treffen.

Als die Beamten zur festgesetzten Zeit sich in dem Schuppen einfanden, mußten sie zu ihrer Ueberraschung erfahren, daß der Kraftwagen bereits abgeholt worden war, aber nicht von Gernberg, der erst nach ihnen anlangte, sondern von einem Manne, der sich zwar für den rechtmäßigen Besitzer des Gefährtes ausgab, den aber die Detektives aus der ihnen gelieferten Beschreibung als einen gewissen Josef Konle erkannten, einen berüchtigten Kraftwagendieb, der sein Hauptwerk hauptsächlich auf der Westseite betreibt.

Touhy und Gilso beschlossen, in ihrem Fordauto die Westseite abzuklappern in der Hoffnung, Konle zu finden. Und das Glück war ihnen hold, denn an Hamlin Ave. und Wilcox Str. kam ihnen der gestohlene Kraftwagen entgegengefahren, und am Steuerrad saß kein anderer als Konle. Neben ihnen sahen sie einen anderen, ihnen unter dem Namen „Red" McGee bekannten Autodieb. Doch schon hatten auch die Beiden die Detektives erkannt, welche ihnen den Weg zu verlegen suchten. Konle lenkte, ehe die Beamten wußten, was er beabsichtigte, sein Auto auf den Bürgersteig, fuhr an ihnen vorbei und hatte im nächsten Augenblick die freie Straße gewonnen. Wohl eröffneten die beiden Polizeibeamten Feuer, das von den Kerlen prompt erwidert wurde, doch entkamen letztere, obgleich zum mindesten Konle, wie sie annehmen, von ihnen angeschossen wurde.

Wie Sergeant Touhy angibt, hatte er erst gestern Konle an Chicago Ave. und Robey Str. in einem anderen, gleichfalls gestohlenen Auto gesehen und ihm einige Schüsse nachgesandt, doch war er ihm auch dort durch die Lappen gegangen.

Spar-Einlagen

An oder vor dem 13. Jan. gemacht, ziehen Zinsen vom 1. Januar an

Beginnt jetzt mit dem Sparen.

Wir bezahlen 3% Zinsen das Jahr auf Spar-Kontos

Illinois Trust & Savings Bank

La Salle und Jackson Strasse

1a8,9,10

Der Fall Spagat.

Klägerische Partei verzichtet im Sittengericht auf gerichtliche Verfolgung.

Vor Stadtrichter Harry P. Dolan wurde heute im Sittengericht die Anklage gegen Gustav Spagat, einen Angestellten der Wahlbehörde und bekannten Politiker der 34. Ward, sowie Pauline Kolton, Nr. 2309 Potomac Avenue, aufgerufen. Die Genannten werden, wie seinerzeit berichtet, beschuldigt, in unerlaubten Beziehungen zu einander gestanden zu haben, obgleich Spagat verheiratet und Vater dreier Kinder ist.

Da weder die Gattin Spagats noch die Staatsanwaltschaft auf gerichtlicher Verfolgung bestanden, wurde das Verfahren niedergeschlagen. Frau Spagat, die nach Angabe ihres Rechtsvertreters sich hat überzeugen müssen, daß ein weiteres Zusammenleben mit ihrem Gatten, so sehr dies im Interesse der Kinder zu wünschen wäre, nicht angängig ist, reichte bereits gestern im Kreisgericht die Klage auf bedingte Scheidung ein.

In Flammen aufgegangen.

Wärterinnen des Bundeshospitals Nr. 32 verlieren ihr Heim.

Gegen 50 Krankenpflegerinnen des erst kürzlich fertiggestellten, für die Aufnahme verwundeter Soldaten bestimmten Bundeshospitals Nr. 32 mußten heute vormittag eilends ins Freie flüchten, als das ihnen als Wohnhaus angewiesene Gebäude Nr. 4548 Drexel Boulevard in Flammen aufging. Soweit sich bisher feststellen ließ, kam das Feuer durch ein schadhaftes Ofenrohr im Kellergeschoß zum Ausbruch und verbreitete sich mit großer Schnelligkeit, glücklicherweise wurde aber niemand verletzt. Das eigentliche Hospital befindet sich über ein Straßengeviert weit entfernt. Der angerichtete Schaden wird auf annähernd $10,000 geschätzt.

Ein Wüterich.

Verwundete seine Frau lebensgefährlich und versuchte dann sich selbst zu richten.

Im Burnside Hospital ringt die 25jährige Frau Sophie Tolnei, Nr. 9325 Rhodes Avenue, mit dem Tode. Sie wurde heute nach einem Streit mit ihrem Gatten John von diesem durch drei Schüsse, von denen je einer sie in die linke Seite, den linken Arm und die linke Schulter traf, schwer verwundet. Tolnei richtete dann die Waffe gegen sich selbst und jagte sich eine Kugel in die rechte Wange, doch ist die Verletzung nicht lebensgefährlich.

— Reflexion. — Dramatiker: „Nie mehr schreib' ich ein dreiaktiges Stück! ... Volle zweieinhalb Stunden ununterbrochen durchfallen — das ist mir doch zu viel!"

— Tel. Lincoln 359 —

A. Schlesinger

644 NORTH AVE.

Offen abends bis 9, Sonntags bis 6 Uhr.

Viktrolas und Grafonolas auf Abzahlung

Alle bis jetzt herausgegebenen Platten. Amerikanische deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlangt unsere vollständige u. neue monatliche Liste. Auf Wunsch senden wir unseren Vertreter.

Postbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.

Das Bergmannskind; Heut' ist so noch heut', Gesang, 85c; Junggesellen-Marsch, Gesang; Kärntner Lieder Marsch, 85c; O Straßburg und Morgenrot, $1.00; Donauwellen, Walzer; Ever or Never, Walzer, $1.25; Walzer aus dem „Lachenden Mädchen; Sphinx Walzer, $1.25; An der schönen blauen Donau; Badner Mädel, Walzer, $1.25; O Tannenbaum, gesungen von Alma Gluck und Reimers, $2.00.

Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.

Alle die obengenannten Platten ... doppelseitig; Preis 85c.

Nz*2

Orangen

Fancy Florida Orangen — süß und saftig (nur 2 Dutzend an jeden Kunden; keine abgeliefert); speziell, das Stück zu

2c

Our Basement — Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Kappen

$2.00 Winter-Kappen für Männer, in einem großen Sortiment hübscher Muster, mit Ohrbändern, speziell zu

$1.48

Schwere Winter-Kappen für Knaben, aus reinwollenen Stoffen, Innen Pelz-Ohrbänder, speziell zu

69c

Dieser $265,000 Verkauf von Schuhen zu 58c bis 70c am Dollar erreicht morgen den Höhepunkt seines wundervollen Erfolges

Wir haben jede Vorbereitung getroffen für den größten Schuh-Verkaufstag, den wir je gekannt haben; die Verkäufe eines Tages haben die des vorhergehenden übertroffen—es scheint, als wenn jeder Kunde einen Verwandten oder Freund hierher schickt, denn die Werte sind so außergewöhnlich, so viel besser, als sie Euch seit langer Zeit geboten worden sind, daß nur sehr wenige sich davon enthalten können, darüber zu sprechen—die Fassons, Leisten und Lederarten, die in stetiger Nachfrage sind, sind hier für Eure Auswahl—was diesen Verkauf noch interessanter gestaltet—hunderte von Artikeln, wie folgt:

1.78 — 3.78 — 2.28 — 4.78 — 2.78 — 5.78

Die Männer-Schuhe (Vierter Floor)

$3.00 Tan Calf Knöpfschuhe für Männer....$2.28
$3.50 Tan Calf Blücher Schuhe für Männer..$2.28
$4.00 Gunmetal Calf Schnürschuhe f. Männer, $2.78
$4.00 schwarze Kid Blücher-Schuhe f. Männer, $2.78
$5.50 Tan Calf Knöpfschuhe für Männer.....$3.78
$5.50 Patent Colt Schuhe für Männer......$3.78
$5.00 Tan Calf hoher Schnitt für Männer....$3.78
$7.00 schwarze Box Calf hoh. Schnitt f. Männer, $3.78
$7.00 Tan Kidskin Schuhe für Männer.......$4.78
$9.00 16 bis 18zl. hoher Schnitt für Männer..$5.78
$9.00 volle Sohlen, Lederfutter, für Männer..$5.78
$9.00 Armeeoffizier-Schuhe für Männer......$5.78

Die Damen-Schuhe (Vierter Floor)

$3.00 Gunmetal Schnürschuhe für Damen, englische Leisten $2.28
$3.50 High Cut schwarze Cabretta Damen-Schnürschuhe, ...$2.28
$4.00 schwarze Kid Vamp Damen-Schnürschuhe, Cloth Top $2.78
$4.00 braune Cabretta Vamp für Damen, Cloth Top, Louis Absätze $2.78
$5.00 ganz schwarze Kid für Damen, High Cut, Louis Absätze $3.78
$5.00 ganz schwarze Kid f. Damen, Schnür, Fibresohle, $3.78
$7.00 graue Kid für Damen, Vamp Cloth Top, Louis Absätze $4.78
$7.00 braune Kid für Damen, Vamp Cloth Top, Louis Absätze $4.78
$6.50 braune Schnür-Damenschuhe, Walking Leisten, $4.78
$9.00 high Cut Schnür-Damenschuhe, ganzgraues Kid, $5.78
$9.00 Ivory Kid Schnür-Damenschuhe, überzog. Absatz, $5.78
Lohfarbige Russia Calf Schnür-Damenschuhe, Goodyear Welt, genähte Sohlen $5.78

In unserem Basement

$3 Gunmetal Knöpfschuhe für Männer $1.78
$3 Gunmetal Blucher Schuhe für Männer $1.78
$3 lohfarbige Arbeitsschuhe für Männer $1.78
$3 schwarze Arbeitsschuhe für Männer $1.78
$3 Kid Knöpfschuhe für Damen $1.78
$3 Kid Schnürschuhe für Damen $1.78
$3 Kid Gaiter Schuhe für Damen $1.78
$3 Patent Cloth Top Schuhe für Damen $1.78
$3 Patent Kid Top Schuhe für Damen $1.78
$3 Patent weiße Kid Schnürschuhe für Damen, $1.78
$3 Gunmetal Calfskin Damenstiefel, $1.78
$3 Gunmetal Calfskin-Schnürschuhe für Damen $1.78

Die Schuhe für Knaben, Mädchen u. Misses

aus diesem großen Einkauf umfassen Fassons für das Hochschul-Mädchen, den Backfisch und für die Kleinen jeden Alters. Schuhzeug für Schul- und Dreßgebrauch. Die Knabenschuhe sind Knöpf-, Blucher-, Schnür- und englische Leisten-Fassons. Die Kinderschuhe sind aus Gunmetal Calf, Patentleder, braunem Kid und Box Calf Grain. Viele sind high Cut Fassons; ebenso viele Stitchdown Schuhe, wie auch die praktischen Fußform Leisten-Schuhe—alle in sieben großen Gruppen, ohne Rücksicht auf Kosten oder Wert. Auswahl (auf dem vierten Floor), zu

78c, 98c, $1.28, $1.68, $1.98, $2.48 & $2.98

Prächtige Ueberrock-Werte

Ueberzieher in allen wünschenswerten Modellen für konservativ und extrem sich Kleidende, viele in dieser Partie haben Gürtel rund herum, Halbgürtel oder einfachen Rücken—dauerhaft gemacht aus schweren fancy und einfachen Overcoatings — viele derselben sind aus reiner Wolle, Größen 33 bis 44, aber nicht alle Größen in jeder Fasson, in jedem anderen Laden für $16.00 verkauft, hier zu

$11.97

Männer-Hosen, aus dunkelgestreift. Worsteds oder gemischten Cassimeres, Größen 29 bis 50, gewöhnlich $3, ein Bargain,

$2.43

Schwere Mackinaws für Knaben, mit Ulster-Kragen, Größen 8 bis 16 Jahre — helle Farben-Kombinationen, gewöhnlich für $4.50 verkauft — morgen zu **$2.79**

$5.75 O. D. Cheviot militärische Anzüge für Knaben, mit Sam Brown Gürtel; ebenso andere Juvenile fancy Anzüge — Größen nur 3 und 4 —Samstag zu **$3.47**

Warme Mädchen-Trachten

Hier ist eine ausgezeichnete Gruppe von Mädchenkleidern, aus guten dauerhaften Serges und baumwollenen Plaid-Kombinationen gemacht; eine Auswahl populärer Fassons, jetzt so sehr begehrt; die Skirts sind pleated und nett besetzt; Größen 6—14 Jahre; aber nicht in jeder Fasson; diese Kleider kosteten früher $7.00; morgen speziell zu nur **$3.95**

Mädchen-Mäntel aus Corduroy, Cheviots, Coveteens und Mischungen, große Kragen mit Pelz, Sammet und Self Material, Gürtel und Patch-Taschen, gefüttert und ungefütterte Kleidungsstücke, Größen 6 bis 14 Jahre. Werte bis $8.50 — spez. markiert zu nur **$5.95**

Sachen für Männer

$1.50 weiße Hemden für Männer, pleated u. weiche Front Fasson — befestigte Manschetten, Größen nur 17½ und 18, gute Werte, zu **59c**

25c Four-in-hand Männer-Halsbinden, aus seidenem Poplin und Satin; offene Enden, feine Auswahl, Samstag **12½c**

50c Hosenträger aus breitem Lisle Elastic, mit Leder oder Cord Enden, President Fasson; alles gute Waren, speziell das Paar zu nur **27c**

Selbstmord zweier Geschäftsleute

Adam J. Weckler und Charles M. Carroll klappen ihr Lebensbuch zu.

Der Versicherungsagent Adam J. Weckler wurde gestern nachmittag in der Küche seiner Wohnung, Nr. 910 Lawrence Avenue, von seiner Gattin tot aufgefunden. Gas entströmte zwei voll angedrehten Brennern, und es unterliegt kaum einem Zweifel, daß er freiwillig aus dem Leben schied.

Weckler war 45 Jahre alt und ein Neffe des früheren städtischen Hafenmeisters Adam F. Weckler. Er war für die Firma Hobart & Oakes, Nr. 209 Süd La Salle Str., tätig und hatte gestern morgen zur gewöhnlichen Zeit seine Wohnung verlassen, um sein Bureau aufzusuchen. Als seine Gattin gegen vier Uhr von einem längeren Ausgang zurückkam, fand sie den Gatten als Leiche. Kränklichkeit wird als mutmaßliche Ursache der Verzweiflungstat angegeben.

Mit Karbolsäure vergiftete sich Charles M. Carroll, Vorsteher der Abteilung für Ausdehnung der landwirtschaftlichen Propaganda der International Harvester Company. Auch dieser Selbstmord wird von den Angehörigen auf Kränklichkeit zurückgeführt, denn nach Angabe der Gattin erlitt er im Oktober einen schweren Influenzaanfall, und seitdem schien er häufig sehr niedergeschlagen zu sein. Carroll trank das Gift in seinem Bureau vor den Augen der Gattin, welche gleichzeitig als seine Gehilfin tätig war. Er starb trotz aller Bemühungen der zu Rate gezogenen Aerzte gestern gegen abend in seiner Wohnung Nr. 4453 Magnolia Avenue.

In seiner Zelle in der Chicago Ave.-Bezirkswache versuchte gestern abend der 17jährige Robert Tracy sich zu erhängen. Er benutzte seinen Leibriemen dazu und hatte bereits das eine Ende an den Gitterstäben befestigt, als er von dem Schließer bemerkt und an der Ausführung seines Vorhabens verhindert wurde. Die Polizei schaffte ihn nach dem Arbeitshaushospital.

Tracy wurde am Montag abend im Hotel Sherman verhaftet. Er war in der Gesellschaft eines jungen Mädchens und trug Soldatenuniform, wozu er angeblich nicht berechtigt war. Er lahmte etwas und behauptete bei seiner Festnahme, daß er auf dem Schlachtfelde in Frankreich verwundet worden sei; später gab er jedoch zu, daß diese Angabe unzutreffend sei und daß er bei einem Kraftwagenunfall verletzt wurde, ehe sein Regiment nach Frankreich abging. Die Polizei ist bemüht, die sehr unwahrscheinlich klingenden Behauptungen des jungen Mannes, der angab, von Macon, Georgia, zu stammen und Waise zu sein, nachzuprüfen.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Neue Fabrik in Cicero. — Mehrere Zinshäuser verkauft.

Die Colon Electric Washer Co. hat an der Süd 52. Ave., 300 Fuß nördlich von der West 19. Str., Cicero, eine Fläche von 218,000 Geviertfuß, an die Baltimore & Ohiobahn grenzend, von der Grant Land Association zu $32,000 gekauft und den Bau des ersten von drei geplanten Fabrikgebäuden in Angriff genommen. Die Gesellschaft fabriziert elektrisch betriebene Waschmaschinen. Die Baukosten der Gesamtanlage werden auf $300,000 veranschlagt.

Charles Leigh hat sein Wohnhaus auf der Westseite der Ellis Ave., 182 Fuß südlich von der 46. Str., Grund 55 bei 295 Fuß, zu $21,000 an Charles E. Ford verkauft.

Zinshausverkäufe: 4642 bis 46 Woodlawn Ave., neun Wohnungen, Grund 95 bei 100 Fuß, mit $22,000 belastet, zu $50,000 von William Eisendraht an Jakob Berman. An der Nordwestecke der Leland und Artesian Ave., achtzehn Wohnungen, Grund 99 bei 125 Fuß, mit $32,000 belastet, zu $50,000 von D. R. Hotchkiß jr. an Asher Goldstein; dieser gab zwei schuldenfreie Grundstücke zu $13,000 in Kauf. Auf der Ostseite der Kenmore Ave., 131 Fuß südlich von der Ainslie Str., Grund 50 bei 149 Fuß, mit $9000 belastet, zu $22,000, von Minnie E. Patterson an Karl Ebert jr. Auf der Nordseite der Davis Str., 179 Fuß östlich von der Orrington Ave., Evanston, 31 Fuß Front, zu $22,000 von Ruth G. Pierson an George M. Richardson.

Gegen Hypothek auf dreieinhalb Acres Industrieland an der verlängerten 39. Str., westlich von der 48. Ave., haben John und James A. Burke von der Continental and Commercial Trust and Savings Bank $100,000 auf zwei Jahre zu sechs Prozent Zinsen geliehen.

Einbuße zu erwarten.

Anteil der Stadt an Straßenbahneinnahmen mag auf ein Viertel zurückgehen

Nach allen Anzeichen, die bis jetzt vorliegen, wird die Stadt dieses Jahr als Anteil an den Einnahmen der Straßenbahngesellschaften nur $530,000, gegenüber $1,959,851 im Vorjahr, erhalten. Das würde eine Einbuße von 73 Prozent bedeuten. Erhöhung der Löhne der Straßenbahner und der Materialienpreise und infolge dessen eine entsprechende Verminderung der Einnahmen sind für die Einbuße der Stadt verantwortlich zu machen, deren genaue Höhe sich erst am 31. Januar, dem Ende des Geschäftsjahrs der Straßenbahngesellschaften, feststellen lassen wird. Die Stadt erhält von den Reineinnahmen der Gesellschaften 55, die Gesellschaften selbst 45 Prozent.

Beide Läden offen Samstag von 10 Uhr Vorm. bis 9:30 Abends | Doppelte S&H Grüne Stamps bis Mittag

Candies — Altmodische Chocolate Creams, in beste bittersüße Chokolade getaucht, in Kirschen-, Zitronen-, Erdbeer-, Vanilla-, Maple-, Himbeer- und Ananas-Flavors, dick bezogen, delikat und frisch, reguläre 60c Qualität (5 Pfund an einen Kunden), Pfd. **39c**

Kappen — Winter-Kappen für Männer, assortierte Farben, mit Pelzband innen — aus mittleren und schweren Mischungen, $2.00 und $2.50 Werte; speziell zu. **$1.65**

WIEBOLDT'S — MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 Läden — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Schliffglas — Nappies mit Griff, Sellerie Trays, Bon Bon Dishes u. s.w. aus reichem „American Cut" Glas, — in vielen prachtvollen Mustern, $1.75 Wert, Auswahl zu **$1.00**

Taschen — Schwarze Split Leder Kuhhaut-Taschen, 16-zöllige Größe, Drop-Schloß und Catches, schwerer Ledergriff und angenähte Ecken, mit Kanvas ausgelegt, Tasche innen, regulärer $6.00 Wert, zu nur **$4.79**

Januar Hemdenverkauf: Beachtet die außerordentlich niedrigen Preise

Ein wundervolles Sortiment von Männerhemden, zu entschiedenen Ersparnissen, die viel zu bedeuten haben für den Mann, der wirklich Ersparnisse zu machen versucht und trotzdem auf Stil und Qualität achtet. Es sind unvollständige Partien von unseren riesigen Feiertagsverkäufen, zu weniger als was heute die Stoffe allein kosten.

Negligeehemden, gebügelte oder weiche französische Manschetten, aus feinen Percales, Madras, Cords, Repps und anderen fancy Geweben. Unvollständige Partien von Hemden, früher für $1.25 und $1.50 verkauft. Für diesen Räumungsverkauf radikal herabgesetzt auf.......... **88c**

Hochfeine Männerhemden, mit Halspasse, korrekt und proportionell gemacht, aus extra feiner Qualität Madras, Crystal Cloth und mercerized Stoffen. So viele verschiedene Farben und gestreifte Effekte, daß es zwecklos wäre eine Beschreibung zu versuchen; es sind $2.00 und $2.50 Hemden, in dieser Partie verkauft zu.......... **$1.29**

Seidene Männerhemden in verschiedenen Mustern. Es ist nicht oft möglich, daß wir solch ausgezeichnete Hemden in exklusiven Mustern und hübschen Farben offerieren können, wie in dieser Partie. Hübsche Satinstreifen, rein Seide, sowie Seidenfaser, und verschiedene Noveltygewebe, allerbeste Qualität, $5 und $6 Sorten, herabgesetzt auf.......... **$3.65**

Männer-Arbeitshemden, mit Kragen, aus echtem Amoskeag gemacht, weit und bequem im Schnitt, hübsch gemacht; in Größen 14½ bis 17; wert $1.25; zu.......... **77c**

Speziell: Ein Verkauf von Ueberziehern

Pelzgefütterte Männer-Ueberzieher, durchweg ausgezeichnet geschneidert, feine Qualität Broadcloth Top, mit Marmotpelz gefüttert, Kragen aus persischem Lamm, Größen 36 bis 48 — wert $45.00 — am Samstag zu.......... **$37.50**

Ueberzieher für Männer und junge Männer, einige reinwollen, eine Auswahl von Modellen, es sind $13.50, $15.00 und $18.00 Werte, zu.......... **$8.75**

Ueberzieher für Männer und junge Leute, mit Sammet- und Convertible Self Kragen; einfach schwarz, sowie Novelty Stoffe für junge Männer; $16.50, $18.00 und $20.00 Werte, zu.......... **$13.75**

Ueberzieher für Männer und junge Männer, aus feinen Stoffen, ganz handgeschneidert, Satin Aermelfutter, Sammet- oder Tuchkragen, in allen Größen vorhanden, Werte bis zu $35.00, zu...... **$22.75**

Mackinaw Coats für Männer und junge Leute, wert $15 bis $18, zu **$9.95**

Einzelne Männerhosen, schwer, hübsch dunkelgestreift, Gr. 30—42 **$2.19**

Overalls u. Jackets für Männer, einfarbig blau, schwarz od. gestreift, weit u. bequem. Union made, Größen 34 bis 44, — es sind feine Werte zu.... **$1.25**

Für die Knaben

Aviation oder Mackinaw Coats für Knaben, aus lohfarbigem Moleskin, doppelknöpfig mit Cord Loops, Wollefutter und Pelzkragen, Größen 10 bis 18 Jahre, regulär $12.00; speziell zu nur **$6.95**

Andere Mackinaw Coats, für schnelle Räumung stark reduziert.

Corduroy Knaben-Anzüge, voller Schnitt, gut gemacht, Trench Modell, mit Gürtel, Größen 6 bis zu 12 Jahren, zu nur **$6.95**

Russian Knaben-Ueberzieher, aus braunem Moleskin, Flanelettefutter, mit Venetian Yoke und Aermelfutter, Trench Gürtel und Schnalle, Größen 3—8 Jahre, zu **$6.50**

Letzter Tag der Räumung von Coats, Suits etc.

Für Samstag: Die noch übrigen Damenmäntel, Suits und Kleider, zu den niedrigen Preisen, die solch große Lücken in unsere Lagerbestände gerissen haben.

Damen-Suits, Werte bis zu $25, zu
Damenmäntel, Werte bis zu $20, zu
Damen-Sergekleider, Werte bis $18
Damen-Satinkleider, Werte bis $18
Kindermäntel, Werte bis $17.50, zu
Auswahl zu **$9.00**

Wollevelour-Mäntel, Werte bis $25
Seidenplüsch-Mäntel, Wt. b. $27.50
Feine Suits, Werte bis $30.00, zu..
Sergekleider, Werte bis $25, zu....
Satinkleider, Werte bis $25, zu....
Auswahl zu **14.00**

Seidenplüsch-Mäntel, Werte bis $35
Pelzbesetzte Mäntel, Werte bis $35
Broadcloth Suits, Werte bis $40, zu
Satinkleider, Werte bis $30, zu...
Nachmittagskleider, Werte bis $30.
Auswahl zu **19.00**

Seidenplüsch-Mäntel, wert bis $50.
Wollevelour-Mäntel, Werte bis $45
Novelty Mäntel, Werte bis $47.50.
Suits, Werte bis $65.00, zu......
Party- u. Straßenkleider, bis $37.50
Auswahl zu **24.00**

$14 — $19

Die noch übrigen Sergekleider zur Hälfte u. weniger. Viele Moden, einschl. Tunic, fancy Accordion gefältelt, Panel, befranst und bestickt. In marineblau, schwarz, braun, grün, Taupe und rot; alle Größen; — Werte bis zu $25; die Auswahl zu...... **$10**

Spezielles in Waists —

Feine Georgette Crepe Waists — handbestickte, beaded, tucked u. spitzenbesetzte Modelle; weiß, fleischfarbig u. marineblau; — gut $5.00 wert; Auswahl zu...... **$3.48**

Zigarren, etc.

El Convenio 10c Broadleaf u. Havana Zigarre, Perfecto Größe, 5.00 Wert, Kiste von 50 zu **$3.00**

Fama Vuelta 5c bies. Zigarre, $2.50 Wert, Kiste von 50 zu **$1.39**

Imperial handgemachte 6c Zigarren, Kanne v. 25, wert $1.50, zu.. **90c**

Telares, 6c Zigarre, $3 Wert, Kiste v. 50.. **$1.75**

Alle 15c Büchsen Tabak 6 für...... **75c**

Don Fernando, 7c Seed und Havana Zigarren, sehr speziell. Kiste v. 100 zu **$4.00**

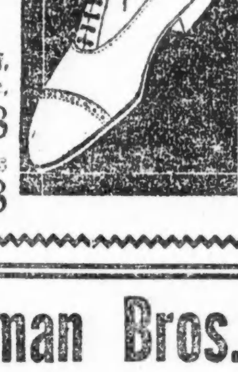
Alle 10c Pakete Tabak — 6 für...... **50c**

Becks Hunting Rauchtabak, 15c-Pakete — 6 für...... **55c**

White Seal lang geschnitten. Tabak, 75c Wert, die Kanne zu **53c**

Gold Spike Stud granulierter Rauchtabak— regul. 7c Pakete, 12 Pakete für **50c**

Außergewöhnliche Schuh-Werte



Männerschuhe aus schwarzem oder mahagonifarbigem Kalbleder, englische oder mittlere Zehen, Schnür- oder Blücherfassons, doppelte oder einfache Sohlen, Goodyear genäht, es sind bis zu $7.00 Werte; das Paar zu.......... **$4.98**

Hochfeine Sturmschuhe für Knaben, aus Grainleder, oben mit Riemen und Schnallen, schwere Extensionsohlen, — $3.00 Werte, das Paar zu.......... **$1.98**

Kurze Partien von Damenschuhen, einschl. lohfarb. Calf, braunes oder graues Kid, ganz Kid- oder Stoff-Oberteile, zu einander passend, hohe oder niedrige militärische Absätze, Werte bis zu $7; Paar.... **$4.98**

Feine Mädchenschuhe, Schnür- und Knöpf-Fassons, aus guter Qualität Kalbleder, mit starken Sohlen und Absätzen, Größen bis zu 2, zu........ **$1.98**

Kanarienvögel

Echte Seifert u. St. Andreasberger Roller Kanarienvögel, alle in vollem Gesang, alles Männchen. — Nur im Milwaukee Ave. Laden, morgen. **$8.98**

Liköre

Sunny Brook Whiskey, „bottled in Bond", — volles Quart zu.......... **$2.45**

Private Stock Whiskey, — regulär $7.00, Gallone...... **$6.25**

Old Times Whiskey — volle Quartflasche zu........ **$1.85**

Monopole Brandy, 3 Star, die Flasche **$1.55**

Maiseinfuhrverbot aufgehoben.

Das Maiseinfuhrverbot ist gestern von der zuständigen Kriegsbehörde aufgehoben worden. Die Folge war, daß der Maispreis an der Getreidebörse sofort um drei bis sechs Punkte fiel, was natürlich große Aufregung verursachte. Vor allem wurde der auf Januar-Lieferung gekaufte Mais von dem Preissturz betroffen. Argentinischer Mais kann für 25 bis 60 Cents den Bushel weniger auf den New Yorker Docks abgeliefert werden als der aus dem Westen der Vereinigten Staaten stammende.

$10,000 für die Angestellten.

Henry C. Lytton, der Präsident des unter dem Namen „The Hub" bekannten großen Kleidergeschäfts, wird heute abend, wie er dies bereits seit 25 Jahren zu tun pflegt, $10,000 unter seine 200 Angestellten verteilen. Einen auf $500 lautenden Check wird Charles M. Mansky, Nr. 4328 N. Troy Str., erhalten, der seit 20 Jahren für die Firma tätig ist. Er hat sich vom Laufjungen zu seiner jetzigen Stellung emporgearbeitet. In den 20 Jahren ist er nur ein einziges mal zu spät zur Arbeit gekommen.

* Benjamin Mannhardt, 417 Oakwood Boulevard, hat wegen angeblicher Entfremdung seiner Gattin Fay deren Vater, den Hutfabrikanten Hyman Schneider, auf $50,000 Schadenersatz verklagt.

Liberty Bonds

Wir zahlen diese Preise in Bar:

1. $50 3½% Bonds, einschl. alle Koup..$50.65
3 Koupons abgeschnitten 48.00
2. $50 4% Bonds, einschl. alle Koup... 47.75
2 Koupons abgeschnitten 45.75
3. $50 4¼% Bonds, einschl. alle Koup.. 47.75
1 Koupon abgeschnitten 47.00
4. $50 4¼% Bonds.......... 46.75

Franklin Investment Co.
11 S. La Salle Str., Room 831.
Stunden täglich 9 bis 6; Sonntags 10 bis 12.
Bonds gekauft per registrierte Briefpost.
18dz3mt*

Liberty Bonds
wie alle in- und ausländischen Wertpapiere kauft und verkauft
L Kaufmann & Co.
28 S. Wells Str. (Fifth Ave.).
Offen täglich 9—6, Sonntags 9—12.
2ja*X

New Life Herb Remedies

Spezielle Mischungen für Asthma, Rheumatismus, Zuckerkrankheit, Gallensteine, Hautkrankheiten, Blutarmut, chron. Verstopfung, Magenleiden und Gas, Wassersucht, Nervosität, offene Wunden, Bettnässen, Entzündungen der Blase, Nieren, Lungen und Herz, Adernverkalkung, Frauenleiden, sowie für alle ansteckenden Krankheiten, wie Masern, Scharlach und Typhusfieber, Influenza, Wasserpocken und Diphtheritis.

Frieda Voges,
1764 N. Wells Str.
nahe Lincoln Park.
Telephon: Lincoln 6733.
8ja1wX

— Eine feine Uhr.—„Eure Turmuhr geht ja eine ganze Stunde nach!" — „Das macht nichts, Herr Rat, die bringt's schon wieder ein."

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß **$2,000,000**
ian14frsonmi*

Wir kaufen und verkaufen
Liberty-Bonds
sowie andere Wertpapiere.
J.V. ZINNER & CO.
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
1400 W. 51. Str. Tel. Boulevard 6570
7jan*X

Bar für Liberty Bonds und Sparmarken
Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str., nahe North Ave., Offen: 9 Uhr vorm. b. 9 abends. Sonntags 10—1 Uhr.
18dzX*

An der Nordost-Ecke von Adams und Clark Straße steht „The Merchants Loan and Trust Company" bereit, Euch in jeder Art Bankgeschäfte zu bedienen.

Obgleich dies eine der größten Banken Chicagos ist, ist sie nicht zu groß, um für die Interessen ihrer kleineren Einleger zu sorgen.

Euer Spar-Konto ist hier willkommen und geschätzt.

Alle bei dieser Bank am oder vor Montag, den 13. Januar gemachten Spareinlagen verzinsen sich mit 3% vom 1. Januar an.

THE MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY — OLDEST BANK IN CHICAGO

Gegründet 1857

Kapital u. Ueberschuß $12,000,000

112 West Adams Str.
ja2,3,6,8,10

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Liberty-Bonds
und alle anderen Wertpapiere kauft und verkauft
K. W. KEMPF,
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—5, Sonntags 10—12.
nov6*X

Wir verkaufen, kaufen und quotieren für Bar
LIBERTY BONDS
zu augenblicklichen Marktpreisen.
FRIEDMAN & CO.
952 Continental and Commercial Bank Gebäude. — Tel.: Harrison 8449.

Home Bank & Trust Co
Ashland und Milwaukee Avenue.
Verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zum niedrigsten Zinsfuß.
Hilfsquellen über $2,000,000.
Offen Dienstag u. Samstag Abend bis 9 Uhr.
my8ic*